

# Studienangebot im Kontextstudium

## für das Studienjahr 2021

### INHALT

WAS IST DAS KONTEXTSTUDIUM?	2
MODULFORMATE	3
ORGANISATORISCHES	4
MODULE IM SOMMERSEMESTER 2021	5
MODULE IM WINTERSEMESTER 2021/2022	7
FORSCHUNGSMODULE IM AKADEMISCHEN JAHR 2021	9
MODULVERZEICHNIS 2021	10
SOMMERSEMESTER	10
WINTERSEMESTER	42
SOMMER- UND WINTERSEMESTER	73

# Was ist das Kontextstudium?

Die Masterstudien an der FH Vorarlberg zeichnen sich durch drei Grundelemente aus:

## 1. Kernstudium:

Die verpflichtenden Basisfächer im Kernstudium begründen das fachlich-wissenschaftliche Handwerk und fördern Ihre beruflichen Kompetenzen.

## 2. Vertiefungsstudium:

In Wahlvertiefungen erweitern und spezialisieren Sie – je nach Studiengang – Ihren fachlichen Zugang nach Ihren Interessen und beruflichen Zielen.

## 3. Kontextstudium:

In einer Auswahl von mehr als 30 Modulen überschreiten Sie Grenzen zwischen:

- Fach- und Denkrichtungen (Interdisziplinarität),
- Kulturen, Sprachen und Ländern (Internationalität) und
- heutigem Wissen und der Zukunft (Forschung und Entwicklung).

Ihr Studium führt Sie durch alle drei Grundelemente. Dabei vertiefen und verbreitern Sie Ihre Fähigkeiten, indem Sie Ihre persönlichen Interessen ins Studium mit einfließen lassen.

## Herausforderungen und Möglichkeiten im Kontextstudium:

**Aktiv sein und eigene Fragen und Überlegungen in Ihr Lernen und Verstehen einfließen lassen:** Im Kontextstudium können Sie neue Standpunkte und ungewöhnliche Blickwinkel einnehmen, Zusammenhänge entdecken und neu ordnen.

**Grenzen überwinden und Neuland betreten:** Im Kontextstudium arbeiten Sie an aktuellen Querschnittsthemen und Fragestellungen. Die Themen umfassen Herausforderungen unserer Arbeitswelt ebenso wie Fragen der Nachhaltigkeit, aber auch des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Sozialökonomie, des kulturellen Wandels und der Wertorientierungen, Fragen der Sicherheit u.v.m.

# Modulformate

Die FH Vorarlberg ermöglicht Ihnen viele Freiräume, Ihr Studium mitzugestalten. Je nach persönlicher Motivation und Ambition bietet Ihnen das Kontextstudium:

- **Module zum Format „NACH-denken“ aus Forschung & Entwicklung**

Forschungsprojekte sind Ihr Einstieg in anspruchsvolle Forschungsarbeit. Bereit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten können Sie in unseren Forschungszentren Ihrer Neugier folgen und sich wertvolles Know-how – auch für Ihre Masterarbeit oder eine angedachte Dissertation – erarbeiten.

- **Module zum Format „QUER-denken“ für eigenständige Projekte**

Was wollten Sie schon immer wissen? Dringen Sie eigenständig forschend – gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden – in für Sie reizvolle interdisziplinäre Fragestellungen vor.

Innovation Classes öffnen Ihnen die Chance, an der Hochschule eigene Produktideen entstehen zu lassen – im kleinen Team und mit Zugang zu den Laboren der FH Vorarlberg.

- **Module zum Format „NEU-denken“ für Aufbrüche in Neuland**

Die Welt um Sie hat mehr Facetten als in Ihrem Skriptum Platz ist! Erweitern Sie Ihr Wissen und erkunden Sie Neuland, indem Sie Ihre Fachgrenzen überschreiten und neue Blickwinkel einnehmen, begleitet von Masterstudierenden aus anderen Fachrichtungen.

# Organisatorisches

## **Im 1. Semester orientieren Sie sich und wählen Ihren individuellen Pfad durch das Kontextstudium.**

Verwenden Sie dafür dieses Booklet und nehmen Sie bitte bei inhaltlichen Fragen Kontakt mit den angeführten Dozierenden auf, bei organisatorischen mit der Administration des Kontextstudiums.

**Die Module werden im 2. und 3. Semester angeboten** (jeweils 6 ECTS pro Semester sind zu absolvieren).

Die Module erstrecken sich im Regelfall maximal über ein Semester und werden im selben Semester abgeschlossen.

Sie finden auch **englischsprachige Module** und **Studienreisen** in einem international ausgerichteten Angebot.

## **Anmeldung in die Module**

- Die Anmeldung für die **Module zum Format „NACH-denken“ aus Forschung & Entwicklung** sowie für die **Module zum Format „QUER-denken“** erfolgt durch eine persönliche Kontaktaufnahme mit der/dem Modulverantwortlichen. Die Frist zur Anmeldung endet am 26. Oktober 2020. Je nach Modul folgen Auswahlgespräche. Am 8. November 2020 ist die Einschreibung für diese beiden Modulformate abgeschlossen. Sollten Sie sich für eines dieser Formate entschieden haben, erfahren Sie spätestens bis zur Kalenderwoche 46 von der/dem Modulverantwortlichen, ob Sie einen Platz erhalten haben.
- Die Anmeldung für **Module zum Format „NEU-denken“** erfolgt elektronisch über A5, das Verwaltungssystem der FH Vorarlberg. Als Masterstudierende des 1. Semesters stehen von 13. bis 20. November 2020 die Module zum Format „NEU-denken“ auf Ihrem A5-Portal für Sie zur Auswahl bereit. Sie haben hier noch die Möglichkeit sich nachträglich in Module des Formats „QUER-denken“ einzuschreiben, wobei es dann gilt auch die Kontaktaufnahme mit den Modulverantwortlichen nachzuholen.
- Sollte eine Lehrveranstaltung z. B. aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht zustande kommen, gibt es für die Betroffenen in einem 2. Wahldurchgang von 27. November bis 30. November 2020 die Möglichkeit umzubuchen.
- Am 14. Dezember 2020 ist die Wahl für das Kontextstudium abgeschlossen. Die von Ihnen gebuchten Lehrveranstaltungen sind fixiert und auf Ihrem A5-Portal einsehbar.

# Module im Sommersemester 2021

Legende:

Sprache „Deutsch, ev. Englisch“ bedeutet, dass das Modul auf Deutsch abgehalten wird. Ein Sprachwechsel auf Englisch wird nur dann möglich, wenn Studierende aus internationalen Studiengängen, die dieses Modul gewählt haben, den Sprachwechsel bis zum 13. Dezember 2020 bei den Modulverantwortlichen per Mail beantragen.

Ein „Ja“ in der Spalte „Motivationsschreiben“ bedeutet, dass Sie der Modulleitung bis spätestens 26. Oktober eine schriftliche Interessensbekundung zukommen lassen. Dies ist das Standardverfahren für Module der Formate „QUER-denken“ und „NACH-denken“.

Zeitfenster	Sprache	Motivations- schreiben	Modulbezeichnung	Seite
Englisch: 18.2.-15.4. Deutsch: 22.4.-1.7. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Englisch und Deutsch	—	<b>Einführung in die Finanzmärkte – Überblick</b>	10
Blockwoche 29.3.-1.4.	Deutsch	—	<b>Globales Management im Kontext</b>	13
Blockwoche 29.3.-1.4.	Deutsch, ev. Englisch	—	<b>Menschenrechte und Berufsethos</b>	14
Blockwoche 29.3.-1.4.	Deutsch	Ja	<b>Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren &amp; auswerten</b>	16
Blockwoche 17.5.-20.5.	Englisch	—	<b>Management in Ostasien</b>	19
Blockwoche 17.5.-20.5.	Deutsch, ev. Englisch	—	<b>Textwerkstatt: Kreatives Schreiben</b>	21

**3 ECTS**

# Module im Sommersemester 2021

Legende:

Sprache „Deutsch, ev. Englisch“ bedeutet, dass das Modul auf Deutsch abgehalten wird. Ein Sprachwechsel auf Englisch wird nur dann möglich, wenn Studierende aus internationalen Studiengängen, die dieses Modul gewählt haben, den Sprachwechsel bis zum 13. Dezember 2020 bei den Modulverantwortlichen per Mail beantragen.

Ein „Ja“ in der Spalte „Motivationsschreiben“ bedeutet, dass Sie der Modulleitung bis spätestens 26. Oktober eine schriftliche Interessensbekundung zukommen lassen. Dies ist das Standardverfahren für Module der Formate „QUER-denken“ und „NACH-denken“.

6 ECTS

Zeitfenster	Sprache	Motivations- schreiben	Modulbezeichnung	Seite
18.2.-15.4., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und Blockwoche vom 17.5.-20.5.	Deutsch	—	Philosophicum	23
18.2.-15.4., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und Blockwoche vom 17.5.-20.5.	Deutsch, ev. Englisch	—	Innovationen entwickeln und Probleme lösen mit Design Thinking	25
18.2.-15.4., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und 29. April bis 1. Juli begleitetes Selbststudium auf MS Teams	Deutsch, ev. Englisch	—	Performative Interventionen – Selbstdarstellung, Beobachtung, Inszenierung	28
18.2.-24.6. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr UND 23.9.-3.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch, ev. Englisch	ja	Innovation Class: Sustainability	30
18.2.-24.6. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	ja	Phasenübergänge in komplexen Systemen	33
18.2.-24.6. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	ja	Systemdenken	36
Blockwoche vom 29.3.-1.4. und vom 22.4.-1.7., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	—	Neue Autorität – Anwendung von Methoden und Haltung	38
Blockwoche vom 29.3.-1.4. und Studienreise nach Shanghai vom 30.8.-3.9.2021	Englisch	ja	Opportunity Identification: Shanghai	40

# Module im Wintersemester 2021/2022

Legende:

Sprache „Deutsch, ev. Englisch“ bedeutet, dass das Modul auf Deutsch abgehalten wird. Ein Sprachwechsel auf Englisch wird nur dann möglich, wenn Studierende aus internationalen Studiengängen, die dieses Modul gewählt haben, den Sprachwechsel bis zum 13. Dezember 2020 bei den Modulverantwortlichen per Mail beantragen.

Ein „Ja“ in der Spalte „Motivationsschreiben“ bedeutet, dass Sie der Modulleitung bis spätestens 26. Oktober eine schriftliche Interessensbekundung zukommen lassen. Dies ist das Standardverfahren für Module der Formate „QUER-denken“ und „NACH-denken“.

3 ECTS

Zeitfenster	Sprache	Motivations- schreiben	Modulbezeichnung	Seite
Englisch: 23.9.-18.11. Deutsch: 25.11.-10.2., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Englisch und Deutsch	—	<b>Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie</b>	42
25.11.-10.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch, ev. Englisch	—	<b>Leben in einer digital unterstützten Lebenswelt</b>	45
Blockwoche 18.10.-21.10.	Deutsch	—	<b>Mentale Modelle</b>	47
Blockwoche 18.10.-21.10. ODER Blockwoche 13.12.-16.12.	Deutsch	—	<b>ZEN-Meditation und Selbstcoaching</b>	49
Blockwoche 18.10.-21.10.	Deutsch, ev. Englisch	—	<b>Wissensmanagement: Von Daten und Wissen</b>	51
Blockwoche 18.10.-21.10.	Englisch	—	<b>Interkulturelle Kommunikation und Diversitätstraining</b>	54
Blockwoche 18.10.-21.10.	Deutsch, ev. Englisch	—	<b>Design von nachhaltigen Transformations- und Innovationsmodellen</b>	55
Blockwoche 13.12.-16.12.	Deutsch	—	<b>Lean Startup Bootcamp</b>	57
Blockwoche 13.12.-16.12.	Deutsch, ev. Englisch	ja	<b>Spekulative Design-Fiktionen</b>	59

# Module im Wintersemester 2021/2022

Legende:

Sprache „Deutsch, ev. Englisch“ bedeutet, dass das Modul auf Deutsch abgehalten wird. Ein Sprachwechsel auf Englisch wird nur dann möglich, wenn Studierende aus internationalen Studiengängen, die dieses Modul gewählt haben, den Sprachwechsel bis zum 13. Dezember 2020 bei den Modulverantwortlichen per Mail beantragen.

Ein „Ja“ in der Spalte „Motivationsschreiben“ bedeutet, dass Sie der Modulleitung bis spätestens 26. Oktober eine schriftliche Interessensbekundung zukommen lassen. Dies ist das Standardverfahren für Module der Formate „QUER-denken“ und „NACH-denken“.

6 ECTS

Zeitfenster	Sprache	Motivations- schreiben	Modulbezeichnung	Seite
23.9.-18.11., jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und Studienreise nach Indien vom 7.-14. Februar 2022	Englisch	—	Diversität und nachhaltige Entwicklung: Fokus auf Indien	61
23.9.-3.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr UND 18.2.-24.6. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch, ev. Englisch	ja	Innovation Class: Sustainability	63
23.9.-3.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	ja	Phasenübergänge in komplexen Systemen	66
23.9.-3.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	—	Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen und Führungskräfte	69
Blockwoche vom 18.10.-21.10 und vom 25.11.-10.2. jeweils Donnerstag ab 18 Uhr	Deutsch	ja	Gaming Simulation, Serious Play, Gamification	71

# Forschungsmodule im akademischen Jahr 2021

Die Forschungsmodule entsprechen dem Format „NACH-denken“ (vgl. S. 3). Hier beteiligen sich die Studierenden an anspruchsvollen Forschungsprojekten im Umfeld der Forschungseinrichtungen der Hochschule. Für weitere Informationen über mögliche Projektthemen lesen Sie bitte den folgenden Booklettext bzw. setzen Sie sich mit den dort genannten Kontaktpersonen in Verbindung.

Sprache: Konferenztaugliches Englisch ist erwünscht, Deutsch ist nicht bei allen Modulen Voraussetzung.

Zeitfenster: Die Arbeits- und Kontaktzeiten werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse der Forschungseinrichtungen individuell mit Ihnen abgestimmt.

**Die Anmeldung in eines dieser Module deckt für die Studierenden mit einer Arbeitsauslastung von 12 ECTS das gesamte Kontextstudium ab. Die 12 ECTS verteilen sich mit jeweils 6 ECTS auf das Sommer- UND Wintersemester.**

Unter dem Link <https://www.fhv.at/forschung/> können die Modulverantwortlichen der Forschungszentren und deren Tätigkeitsfelder gefunden werden.

12 ECTS (über beide Semester)

Zeitfenster	Sprache	Motivations- schreiben	Modulbezeichnung	Seite
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Computer Science	73
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Energietechnik	76
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Mikrotechnik	78
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Business Informatics	80
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Digital Factory	83
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Mechatronik	86
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Nutzerzentrierte Technologien	88
Individ.	Englisch u./od. Deutsch	ja	Forschungsprojekt: Sozialwissenschaften	91

# Modulverzeichnis 2021

## Sommersemester

### **Money Makes the World Go Round – aber wie genau?**

Die Fugger wurden reich als Financiers von Kaiser Maximilian I. Das Genie Isaac Newton verspekulierte beinahe sein Vermögen an der Börse. Der Wiener Börsenkrach hemmte die wirtschaftliche Entwicklung von Österreich über ein Vierteljahrhundert hinaus. Die USA hatten bis 1913 keine Zentralbank. Bis 1931 konnten alle jederzeit zur Bank of England gehen und verlangen, dass dort ihre Pfundnoten – also Papier – in Gold gewechselt werden. Alles Anekdoten oder doch irgendwie relevant? Ein neues Beispiel: Die Finanzkrise von 2008–2009 – eigentlich eine Krise der USA – soll die gesamte Weltwirtschaft an den Rand des Zusammenbruchs geführt haben. Doch wie genau, und wie wurde der Zusammenbruch verhindert?

**Im Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Überblick“ gehen Sie der Frage nach, welche Rolle die Finanzmärkte für die Wirtschaft spielen, wie diese Märkte im Einzelnen funktionieren, wer die Akteure sind und wieso es regelmäßig zu Marktauswüchsen kommt.**

---

Selbst wenn man in einer Managementfunktion arbeitet, muss man von den Finanzmärkten, und insbesondere der Börse, keinerlei Notiz nehmen. Wenn man es doch tut, erschließt sich auf den ersten Blick kein Zusammenhang zwischen Finanzmarkt und Wirtschaftsgeschehen.

Warum hat z.B. der österreichische Aktienmarkt bis 2015 jahrelang stagniert, obwohl sich die Wirtschaft in einer breiten Erholungsbewegung befand? Warum ist er danach um über fünfzig Prozent gestiegen, obwohl die österreichische Wirtschaft Ermüdungserscheinungen zeigt? Warum ist der Euro zwischen der US-Präsidentenwahl und Januar 2017 um beinahe zehn Prozent gefallen, seitdem aber um über 12 Prozent gestiegen?

Selbst nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften kennt man diese Zusammenhänge in der Regel nur, wenn man sich auf Finanztheorie spezialisiert, zumindest aber sehr viel Volkswirtschaft gehört hat. Letzteres kann man aber wirklich nicht empfehlen. Geben Sie doch mal in die Suchmaschine Ihres Vertrauens die Worte ein: „Why economists always get it wrong“. Sie werden staunen.

**Ein zweites Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie“ wird ebenfalls angeboten. Sie können beide Module unabhängig voneinander buchen. Wenn Sie die Thematik spannend finden, können Sie auch beide belegen, da sich die Module ausdrücklich ergänzen.**

---

Das Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Überblick“ soll zeigen, warum die Finanzmärkte letztendlich doch unverzichtbar für die Wirtschaft sind und wie der konkrete Wirkungsmechanismus aussieht, der Wirtschaft und Finanzmärkte so eng verzahnt. Es nimmt dafür ausdrücklich eine wirtschaftshistorische Perspektive ein, weil die Geschichte kostenloses Erfahrungswissen bietet, das mit nichts aufzuwiegen ist.

Umgekehrt hat die Computerrevolution dafür gesorgt, dass die Finanzmärkte von heute selbst mit denen der 70er Jahre kaum noch etwas zu tun haben. Finanzakteure dürften nicht nur zu den intensivsten Nutzern von computing power überhaupt gehören; sie haben mit hoher Sicherheit auch wesentliche Teile der Digitalisierung nicht nur finanziert, sondern überhaupt durch ihre Nachfrage erst ins Leben gerufen.

Der Laptop-Markt z.B. entstand wegen der Nachfrage von Finanzexperten, ebenso Tabellenkalkulationsprogramme wie Lotus 1-2-3 und Microsoft Excel – und damit moderne Bürosoftware, wie wir sie inzwischen selbstverständlich voraussetzen. Deswegen wird sich das Modul auch intensiv mit der Frage befassen, wie Computer und Digitalisierung die Finanzmärkte umgeformt haben und welche Folgen das für ihr Funktionieren hat.

Wenn Sie am Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Überblick“ teilgenommen haben, werden Sie viel darüber erfahren haben, wer die Akteure an den Finanzmärkten sind, warum die Finanzmärkte eine unverzichtbare Rolle für die Wirtschaft spielen und wie der konkrete Kopplungsmechanismus zwischen beiden aussieht. Sie werden gesehen haben, dass Zentralbanken und Marktaufsicht elementare Elemente des Ganzen sind, weil sich die Märkte ständig im Grenzbereich zwischen Stabilität und Chaos bewegen und Sie werden hoffentlich entdeckt haben, wie Sie dieses Wissen auf Ihre eigene konkrete Situation nutzbringend anwenden können.

Die Finanzmärkte sind etwas, das man nicht passiv konsumieren kann. Die Vorlesungsteile des Moduls sind daher kurz gehalten, und Sie können jederzeit auch während der Vorlesung eine Diskussionsrunde eröffnen. In jeder Sitzung vertiefen Sie die diskutierten Themen außerdem in kleinen Gruppen aktiv selbst. Dafür stellen wir Ihnen interessante Texte zur Thematik zur Verfügung, aus denen Sie die Impulse für die eigene Beschäftigung ziehen können, und beantworten die Fragen, die während der Beschäftigung mit den Texten sicher entstehen werden.

Da es im Finanzmarktumfeld eine überwältigende Themenvielfalt gibt, bieten wir keine klassische Finanzmarktvorlesung und streben keinesfalls Vollständigkeit an. Vielmehr wollen wir Ihnen helfen, für sich persönlich den Einstieg in die Thematik zu finden und zu entdecken, welche Aspekte für Sie besonders interessant sind. Außerdem legen wir Wert auf eine wissenschaftliche Sicht der Dinge. Wir zeigen Ihnen qualitativ hochwertige Texte und Quellen und geben Ihnen die Gelegenheit, selbst zu entdecken, was einen platten Verkaufstext von einer sorgfältigen praxisorientierten Argumentation oder gar einer fundierten wissenschaftlichen Untersuchung unterscheidet.

Wir erwarten von Ihnen als Teilnehmende, dass Sie eines der selbst bearbeiteten Themen kurz präsentieren und danach im Detail ausarbeiten. Dabei kommt es nicht darauf an, wie viel Sie vor dem Modul schon wussten. Vielmehr sollen Sie zeigen, dass Sie – gerade auch dann, wenn sie völlig neu für Sie ist – eigenständig und abwägend an die Thematik herangehen, dass Sie sich auch von Terminologie und Komplexität nicht schrecken lassen und dass Sie anhand der Fakten idealerweise auch eine eigene fundierte Meinung entwickeln.

Damit bleibt nur noch, ein paar Worte zu den konkreten Inhalten zu sagen. Da wir keine Vollständigkeit erreichen können, gehen wir umgekehrt den Weg, einige zentrale Themenfelder exemplarisch vorzustellen. Weil wir nicht wissen, welche Fragen für Sie besonders relevant sind, werden wir Ihnen vor Beginn der Veranstaltung die Gelegenheit zur Mitsprache geben. Dazu werden wir Sie in einem Fragebogen bewerten lassen, wie wichtig Sie die geplanten Themen tatsächlich finden und ob Sie Themen vermissen, die aus Ihrer Sicht besonders nützlich sind.

Im Augenblick ist geplant, die folgenden Themenbereiche zu besprechen (für eine Detailgliederung siehe ECTS-Beschreibung):

- Welche Akteurinnen und Akteure sowie Assetklassen trifft man an den Finanzmärkten?
- Was ist der volkswirtschaftliche Zweck von Finanzmärkten und wie hat sich dieser Zweck entwickelt? Stiften wirklich alle Aktivitäten an den Finanzmärkten einen volkswirtschaftlichen Nutzen? Gibt es aktuelle Entwicklungen, die die volkswirtschaftliche Funktion der Finanzmärkte in Frage stellen?
- Wie ist das mit dem Geld? Was wurde schon so alles unter Geld verstanden, welcher Akteur bzw. welche Akteurin schöpft tatsächlich das Geld und welche Rolle nehmen die Zentralbanken insbesondere in Bezug auf das Geld ein?

- Betrug, spekulative Exzesse, Kasinomenalität: In vielen historischen Abhandlungen erscheinen die Finanzmärkte wie ein Irrenhaus. Wiederkehrende Börsendesaster waren tatsächlich der Grund für die Schaffung der modernen Marktgesetzgebung und der Regulierungsbehörden. Beide sind bis heute regelmäßig Zankapfel von Akteurinnen und Akteuren, die gegenläufige Ziele verfolgen.
- Information, Informationsasymmetrie und die Digitalisierung: Finanzmärkte sind letztendlich Informationsmärkte. Verlierer bzw. Verliererin ist der/die mit der zweitbesten, zweitschnellsten, zweitvollständigsten Information.
- Ganz egal, wie man das ideologisch bewertet: Der Preis von Rohöl wird in London und New York gemacht (Brent und WTI), der von Mais, Weizen, Schweinehälften und Dünger in Chicago. Ein europäischer oder amerikanischer Landwirt schaut morgens zuerst auf sein Börsenterminal, ebenso die indonesische Palmölplantagenbesitzerin, der australische Eisenerzförderer oder die russische Gasproduzentin. Hedgefonds mieten Öltanker und setzen Aluminium in Lagerhäusern fest, um die Preise zu beeinflussen. Es ist eine Welt mit eigenen Gesetzen, die erhebliche Teile der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Gunther Rothfuss</b>  <a href="mailto:gunther.rothfuss@fhv.at">gunther.rothfuss@fhv.at</a>  (Durchwahl 3006)</p> <p>Fragen per Mail werden innerhalb von sieben Arbeitstagen beantwortet. Sie können auch gerne einen Gesprächstermin vereinbaren; Terminvorschläge auf Anfrage. Bitte nennen Sie in der Anfrage kurz die Themen, über die Sie sprechen wollen.</p>	<b>Modulname</b>	„Einführung in die Finanzmärkte – Überblick“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: In englischer Sprache: 18. Februar bis 15. April, In deutscher Sprache: 22. April bis 1. Juli, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	24
	<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch und Deutsch
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Keine Anmerkungen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Globales Management im Kontext

Die Geschwindigkeit und die Reichweite heutiger Geschäftstätigkeiten sind erstaunlich. Das macht Standorte—wie die stark außenhandelsorientierte Bodenseeregion—aber auch anfälliger. Obwohl Unsicherheit und Risiko vorherrschende Perspektiven in den Wirtschaftswissenschaften sind, ist unklar, wie Organisationen in nicht-routinemäßigen Umwelten handeln. Dieser Wissensmangel steht im krassen Gegensatz zu den Auswirkungen, die Schocks auf den Erfolg (oder gar Überleben) von Organisationen haben.

In der *Management-Simulation TOPSIM – Going Global* stellen Sie sich den unternehmerischen Herausforderungen internationaler Geschäftstätigkeit. Sie befassen sich mit Entscheidungen über Wertschöpfungsketten, die Wahl der Absatzmärkte und Partner sowie das Marketing vor Ort. Kurzum sie müssen eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigen und in ihre Entscheidungen miteinbeziehen.

**Ein Schlüsselement des Moduls „Global Management im Kontext“ ist, ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie einzelne Unternehmenstätigkeiten miteinander verknüpft sind und wie sich diese Verknüpfungen auf strategische und operative Entscheidungsfindungen auswirken.**

Das Modul „Global Management im Kontext“ richtet sich an alle Studierenden, die sich für wirtschaftliche Fragestellungen interessieren, und mehr über Praktiken und Techniken des Internationalen Managements wissen wollen. Sie erwerben analytische und zwischenmenschliche Fähigkeiten, die für das grenz- und kulturüberschreitende Management komplexer Organisationen erforderlich sind.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b>	„Globales Management im Kontext“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche vom 29. März bis 1. April 2021.
<b>Katrin Horn</b> <a href="mailto:katrin.horn@fhv.at">katrin.horn@fhv.at</a>	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	18
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Keine Anmerkungen.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Wie mache ich einen guten Job – und das auch mit Kooperationspartnerinnen und -partnern aus verschiedenen Berufsfeldern?

„He did a very good job“ – so pfeift Donald Trump von ihm geschätzte Mitarbeitende zu loben. Aber – so fragen wir – was meint der US-Präsident mit „einen guten Job machen“? Ganz offensichtlich: Wenn seine Mitarbeitenden tun, was er will. Wir konnten bereits im Trumpschen Mitarbeitenden-Karussell beobachten: So eine Art „einen guten Job zu machen“ schlägt über kurz oder lang den Mitarbeitenden auf den Magen, sodass sie den Job hinschmeißen, weil nach oben buckeln und nach unten treten auf die Dauer frustriert. Und so eine Art Job tut auch den Mitbürgern und Mitbürgerinnen nicht gut, weil ihre berechtigten Interessen in populistischer Schaumschlägerei nieder ge-trump-elt werden.

**Im Modul „Menschenrechte und Berufsethos“ erarbeiten wir – in erfahrungs- und praxisorientierten Workshops, Gruppendiskussionen, einer Exkursion nach Ravensburg und in Gesprächen mit Expertinnen und Experten aus der Praxis – wie „einen guten Job machen“ zum Wohl der betroffenen Kundschaft und auch zu unserem Wohl aussehen kann.**

---

Um es vorweg zu sagen: Der Freiburger Hirnforscher Joachim Bauer hat in seinem Buch „Unser kooperatives Gen“ nachgewiesen, dass faires Handeln im Beruf und privat bei allen Beteiligten zu Zufriedenheit und Wohlbehagen führt. So gesehen produziert eine faire kooperative Berufsethik nicht Stress-, sondern Wohlbehagensehormone! – Das sehen Sie skeptisch? O.K., dann nehmen Sie unsere Einladung zur kritischen Auseinandersetzung an. Sie dürfen gespannt auf diese Veranstaltung sein! Und wir auf Sie auch!

Nach dem handlungswissenschaftlichen Dreischritt verstehen – beurteilen – handeln versuchen wir zunächst zu klären, was die Menschenrechte in unserem beruflichen Alltag für eine Bedeutung haben. Bevor wir diese Frage beantworten können, wollen wir verstehen lernen, was Menschenrechte überhaupt sind und wo sie herkommen. Ganz sicher fallen sie nicht vom Himmel und sind auch keine Hirngespinnste von aus dem Lebensalltag abgehobenen Philosophen oder Moralaposteln.

Menschenrechte sind die lebensnotwendige Antwort auf die Frage, ob alle Menschen ein Lebensrecht auf die Befriedigung ihrer biologischen, psychischen und sozialen Grundbedürfnisse haben. Insofern die Menschenrechte eine lebensnotwendige universale Antwort auf die Befriedigung und den Schutz unserer menschlichen Grundbedürfnisse sind, lassen sie sich wissenschaftsethisch ableiten. Unser berufliches Handeln zielt darauf, eine an unserer Berufsausübung interessierte Personengruppe dabei zu unterstützen, ihre Grundbedürfnisse und die daraus erwachsenden Wünsche verwirklichen zu können.

In dieser Lehrveranstaltung erarbeiten wir mit Studierenden aus verschiedenen Fachrichtungen erfahrungsorientiert und interaktiv, wie eine grundbedürfnisorientierte (und das heißt menschenrechtliche und nachhaltige) Berufsethik wissenschaftlich begründet, inhaltlich als Grundlage für interprofessionelles Handeln beschrieben und erläutert sowie in berufsfeldübergreifenden Kooperationsprozessen mit Angehörigen verschiedener Berufsgruppen umgesetzt werden kann.

Fakt ist: Ohne die Befriedigung unserer biologischen Grundbedürfnisse (z.B. nach Essen, Trinken, Kleidung, Nahrung, sauberer Luft, Sexualität, Wohnung ...), unserer psychischen Grundbedürfnisse (z.B. nach Anerkennung und nach institutionalisierten Förderungsmöglichkeiten für die Entwicklung unserer Sinnesorgane zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Balance halten) und unserer sozialen Grundbedürfnisse (nach Zugehörigkeit und einer gesellschaftlich legitimierten nationalen und internationalen Rechtsordnung) können wir nicht leben. Und wenn wir in unserem Körper und in unserer Psyche verletzt oder aus für uns bedeutsamen familiären, sozialen, politischen oder kulturell-religiösen Bezugsgruppen ausgeschlossen werden und in unserem Lebensumfeld keine sozialen Mitwirkungs- und Gestaltungschancen haben, dann spüren wir, wie wichtig das Recht auf die Verwirklichung unserer Grundbedürfnisse und der Schutz vor deren Verletzung sind.

Wenn wir nun in diesem ersten Schritt unserer Lehrveranstaltung die Bedeutung der Menschenrechte für die Verwirklichung unserer alltäglichen biologischen, psychischen und sozialen Lebensvollzüge verstanden haben, können wir im nächsten Schritt tiefer in die Systematik der von den Vereinten Nationen entwickelten Menschenrechtsregelungen und ihre Relevanz für unser berufliches Handeln einsteigen. Vor allem: Wir können beurteilen lernen, wie das geht, „einen guten Job“ in diesem grundbedürfnisorientierten Sinn zu machen. An dieser Stelle werden wir entlang der geltenden Berufsethiken unserer Berufsverbände zu unterscheiden lernen zwischen einem „Job“ (wert-unabhängige, interessen-, institutions- oder prestige-geleitete Tätigkeit) und einer „Profession“ (an universalen ethischen Grundwerten orientiertes, fachlich mit Kompetenzen standardisiertes „professionelles“ Handeln). Bei einer künftigen Bewerbung in einem Unternehmen, das Wert auf professionelle Kompetenzen legt, können Sie mit dem Hinweis auf diese in unserer Lehrveranstaltung erworbenen berufsethischen Kenntnisse sicherlich Interesse wecken.

Durch eine Exkursion nach Ravensburg, das Kennen-Lernen von Good-Practice Beispielen und konkrete Fallanalysen erarbeiten wir uns schließlich den dritten Schritt, das professionelle Handeln – und zwar interdisziplinär, berufsfeldübergreifend und selbstverständlich auch interkulturell – eben grundbedürfnis- und menschenrechtsorientiert. Dabei gehen wir auch auf die aus der Menschenrechtsorientierung erwachsene Nachhaltigkeitsperspektive ein. Wie Sie sicher schon beobachtet haben, richten viele Betriebe inzwischen ihr unternehmerisches Leitbild nach dieser Perspektive aus. Nur, wenn wir mehr und mehr im betrieblichen sowie gesellschaftlichen und privaten Handeln zum Wohl der nachfolgenden Generationen die Ressourcen, das Klima und die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten erhalten und schützen, können nachfolgende Generationen im Sinne der so genannten Generationengerechtigkeit ihre Grundbedürfnisse in gleicher Weise befriedigen wie wir.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Sharon du Plessis-Schneider</b>  <a href="mailto:sharon.duplessis-schneider@fhv.at">sharon.duplessis-schneider@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Menschenrechte und Berufsethos“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche von 29. März bis 1. April 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	20
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein. Texte können wahlweise in Deutsch oder Englisch verfasst werden.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule sichergestellt sein.  Für die Exkursion nach Ravensburg fallen Kosten von ca. 25 EUR an.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren & auswerten

Nur wenige Themen haben die post-modernen und post-strukturalistischen Denker\*innen und Philosoph\*innen so bewegt wie die Frage nach dem „Verstehen“ an sich. Wie ist (oder wird) es möglich, jemanden zu verstehen? Wie ist es möglich, einen Text zu verstehen? Was bedeutet es, eine Rede einer Person oder einen Text eines Autors/einer Autorin zu verstehen? Gibt es einen Unterschied zwischen Rede und Text, wenn es um die Frage des Verstehens geht?

Wenn wir annehmen, dass wir jemanden oder etwas verstanden haben, wie können wir sicherstellen, dass wir auch wirklich das verstanden haben, was der/die andere wollte, dass wir verstehen?

Was zunächst wie recht simple Fragen klingt, die etwas aufgeblasen wirken, kann trotzdem zum Thema von komplexen philosophischen Reflexionen werden. Man darf nicht vergessen, dass eines der ersten Ziele von Philosophie jenes ist, dasjenige fragwürdig zu machen, was es momentan nicht ist.

Das ist jener Aspekt, an welchem der Kurs „Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren & auswerten“ einhaken und die oben genannten Fragen konkret operationalisieren möchte, und zwar mithilfe des Lesens, Kodierens und Auswertens von Daten (transkribierte Interviews und anderer Texte).

**Es ist das Ziel dieses Moduls aufzuzeigen und deutlich zu machen, dass verschiedene Methoden des Interpretierens ein unterschiedliches Verstehen hervorbringen. Oder anders gesagt: Es gibt nicht nur einen Weg, etwas zu verstehen (Form), und es gibt nicht nur eine „echte“ und „wahre“ Botschaft, die aus einer Rede oder einem Text verstanden werden kann (Inhalt).**

---

Zu verstehen bedeutet nicht, dass die „korrekte“ Botschaft des Textes oder der Rede gefunden wurde; es bedeutet vielmehr, dass eine „korrekte“ Botschaft mithilfe einer spezifischen Methode (oder auch Perspektive) entborgen wurde – was nicht heißt, dass es nicht noch viele weitere gibt, die man finden kann.

Dennoch: Die Dozenten des Kurses „Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren & auswerten“ stellen nicht nur abstrakte philosophische Fragen und leiten Sie zur Reflexion an, sondern sie stellen Ihnen auch Interviewmaterial zur Verfügung, um zu zeigen, wie verschiedene Formen des Verstehens entstehen können. Es wird Ihre Aufgabe sein, dieses Interviewmaterial zusammen mit den Dozenten zu lesen und zu interpretieren, und zwar mithilfe der Methode der „Grounded Theory“ und der „Objektiven Hermeneutik“ (Ulrich Oevermann). Diese narrativen Interviews wurden mit Bezieher\*innen von Sozialleistungen (Mindestsicherung/Sozialhilfe NEU) in Vorarlberg durchgeführt. Das Ziel war es, deren Lebenswelten und die Situationen, in denen sie sich befinden, besser zu verstehen. Die Methoden der „Grounded Theory“ und der „Objektiven Hermeneutik“ sind zwei klassische Methoden, um sozialwissenschaftlich Interviews zu interpretieren und zu kodieren. Dennoch sind die beiden Methoden sehr unterschiedlich und „produzieren“ auch unterschiedliche Formen und Arten des Verstehens, wenn sie auf dieselben Phänomene (Rede oder Text) angewandt werden.

Abgesehen davon, dass Ihnen diese Lehrveranstaltung zeigen soll, wie man Interviews mit diesen Methoden kodiert und ausgewertet wird, wird es auch die Aufgabe der Dozenten sein, darzulegen, dass sich diese Methoden auch auf Daten anwenden lassen, die nicht typischerweise von den Sozialwissenschaften ausgewertet werden – zum Beispiel könnte so auch eine Information der Geschäftsführerin oder eine Beschwerde eines Kunden ausgewertet werden.

Diese Überlegungen werden nicht immer ein „besseres“ Verständnis von Rede und Text sicherstellen, wenn „besser“ so verstanden wird, dass eine einfache Information schneller und effizienter behandelt werden kann. Aber solche Fragen und Zugänge helfen dabei, verschiedene Level oder Ebenen von Information und von Kontext in den Daten zu finden. Nicht alle Interpretationen von Rede und Text machen im klassischen Sinne des Wortes „Sinn“, aber um überhaupt etwas „besser“ verstehen zu können, muss zuerst verstanden werden, dass das Verstehen an sich ein Problem ist. Das Phänomen des „Verstehens“ muss zu einem Problem werden.

Martin Heidegger sprach von der „Frömmigkeit des Denkens“ und macht damit klar, dass das Fundament einer jeden philosophischen Reflexion nicht eine Antwort auf eine Frage, sondern eine wohlformulierte Frage selbst sein muss. Eine solche Frage wird eine neue Möglichkeit, die Welt zu sehen und zu deuten, eröffnen. Diese Lehrveranstaltung startet von derselben Prämisse aus: Auch wenn Sie hauptsächlich Interviewmaterial und andere Texte lesen, analysieren und kodieren, so wird dieser gesamte Prozess dennoch von einer philosophischen Reflexion begleitet werden. Es wird Ihre Aufgabe sein, sich zu trauen, Fragen an den Text, die Rede oder überhaupt an unterschiedliche Daten zu stellen, die man sich sonst nicht stellen würde. Die Dozenten hoffen, dass durch diese Kombination aus philosophischer Reflexion und Interpretationsarbeit in der Tradition der klassischen Sozialwissenschaften neue Formen des Verstehens aufkommen, welche das alltägliche und gewöhnliche (scheinbar klare und nicht zu hinterfragende) Verständnis von Phänomenen aufbrechen.

Die Lehrveranstaltung „**Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren & auswerten**“ setzt dementsprechend auf drei Ebenen an:

(i) Erstens geht es darum, aufzuzeigen, dass das „Verstehen“ an sich zum „Problem“ gemacht werden kann. Die Praxis des „Verstehens“ wird fragwürdig. Um diese These auszuführen, wird es eine Einführung (auch mithilfe von Literatur) in das Denken und Philosophieren des französischen Post-Strukturalismus und der Post-Moderne geben.

(ii) Zweitens soll diese abstrakte philosophische These dadurch konkreter gemacht werden, dass aufgezeigt wird, wie unterschiedlich man Daten (in diesem Fall Interviewtranskriptionen von narrativen Interviews mit Bezieher\*innen der Mindestsicherung/Sozialhilfe NEU in Vorarlberg) verstehen kann, je nachdem welche Interpretationsmethoden angewandt werden – in dieser Lehrveranstaltung handelt es sich dabei um „Grounded Theory“ und „Objektive Hermeneutik“. Diese Übung soll weniger dazu beitragen, dass Sie mehr über die Probleme und Kämpfe der Bezieher\*innen der Mindestsicherung/Sozialhilfe NEU lernen, sondern es soll darum gehen, zu zeigen, wie die Methode oder das Konzept hinter einer Interpretation auch das Phänomen beziehungsweise das Ergebnis verändert.

(iii) Drittens soll diese Lehrveranstaltung eine Übung in „assoziativem Denken“ sein. Das bedeutet, dass im letzten Teil der Lehrveranstaltung die Methoden der „Grounded Theory“ und der „Objektiven Hermeneutik“ auf Phänomene angewandt werden, für die sie eigentlich nicht spezifisch konstruiert/erdacht wurden. Es ist, zum Beispiel, auch möglich, mithilfe der „Objektiven Hermeneutik“ eine Anleitung einer technischen Maschine oder ein Bewerbungsschreiben für eine bestimmte Stelle mithilfe der „Grounded Theory“ auszuwerten. Sie werden damit beauftragt sein, während des Kurses solche Experimente auch in ihrem eigenen Studiengang durchzuführen und darauf zu achten, was für neue Formen des Verstehens dadurch in die Welt kommen.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Jonathan Jancsary</b>  <a href="mailto:jjancsary@gmail.com">jjancsary@gmail.com</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Interpretationswerkstatt: Daten lesen, kodieren & auswerten“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche vom 29. März bis 1. April 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	12
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Jonathan Jancsary, <a href="mailto:jjancsary@gmail.com">jjancsary@gmail.com</a> .
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## Management in Ostasien

Ostasien bleibt eine der stärksten und dynamischsten Regionen der Welt. Kein Wunder, dass die Bedeutung Ostasiens für die Bodenseeregion beachtlich ist. Insbesondere China, Japan und Südkorea sind wichtige und intensive Handels- und Investitionspartner. China ist das wichtigste Export- und Importziel in Asien für alle Bundesländer rund um den Bodensee (Bezirke Baden-Württemberg und Bayern, Kantone Ostschweiz, Liechtenstein, Vorarlberg). Die bereits starke Nachfrage nach hochwertigen Produkten aus Japan wird durch das im Februar 2019 in Kraft getretene Freihandelsabkommen (JEFTA) weiter zunehmen. Sehr wichtiger Exportmarkt für Firmen aus der Bodenseeregion.

**Die Welt rückt zusammen. Zweifellos haben Entwicklungen 'dort' direkte Auswirkungen 'hier'. Und dieses Modul wird das Bewusstsein dafür fördern, was in den wichtigsten ostasiatischen Regionen passiert, das heißt konkret: in China, Japan und Südkorea.**

---

Alle drei Länder verzeichneten ein außergewöhnliches Wirtschaftswachstum. In sehr kurzer Zeit ist es allen drei Ländern gelungen, die Lücke zwischen einem Entwicklungsland und den weltweit führenden Industrienationen zu schließen. Mit der Technologieführerschaft in Schlüsseltechnologien könnte das 21. Jahrhundert durchaus Asien gehören.

Kenntnisse über Ostasien sind daher unerlässlich, um fundierte Unternehmensentscheidungen treffen zu können. Durch einen neuen Blick auf die strukturellen Merkmale und die jüngsten Entwicklungen der Hauptakteure in Asien vermittelt das Modul den Studierenden ein Bewusstsein und Verständnis für die aktuellen Chancen und Herausforderungen, die sich in der Auseinandersetzung mit der zweit- (China), dritt- (Japan) und elftgrößten Volkswirtschaft (Südkorea) ergeben.

Das Modul „Management in Ostasien“ konzentriert sich auf die Förderung der intellektuellen Neugier der Studierenden und zielt darauf ab, innovative und flexible Ansätze für Herausforderungen zu entwickeln, denen sich Organisationen in Ostasien gegenübersehen

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Katrin Horn</b>  <a href="mailto:katrin.horn@fhv.at">katrin.horn@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Management in Ostasien“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche vom 17. bis 20. Mai 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	24
	<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Gute Englischkenntnisse erforderlich.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Einfach attraktive und verständliche Texte schreiben

„Kreatives Schreiben? Was nützt mir das? Schreiben kann doch jeder/jede seit der Grundschule.“  
Wahrscheinlich denken Sie, dass Sie bereits genügend Texte in Ihrem bisherigen Studium/Beruf geschrieben haben. Können Sie hier noch etwas Neues lernen? Auf jeden Fall, sagen wir in der Textwerkstatt.

**Wir zeigen Ihnen im Modul „Textwerkstatt: Kreatives Schreiben“, wie Sie Ihren Schreibtypus genauer kennen lernen, Ihre Schreibaufgaben besser planen und organisieren, und schneller und erfolgreicher ans (Schreib-)Ziel kommen.**

---

Wer kennt das nicht – das weiße Blatt Papier, das unsere Gedanken und Ideen einfach nicht so aufnimmt, wie wir uns das vorstellen. Oft sieht dieses Blatt nach einer Stunde immer noch gleich aus. Deshalb setzen wir uns in der Textwerkstatt intensiv damit auseinander, wie wir unsere Schreibblockaden überwinden und das Schreiben von verschiedensten Textsorten als spannende und kreative Aufgabe annehmen können.

Zu Beginn machen wir uns auf eine Reise in die „schriftliche Vergangenheit“. Was ist damit gemeint? Wir arbeiten an unserer Schreibbiographie und erkennen, warum uns das Schreiben an manchen Tagen einfacher und an manchen Tagen schwerer fällt. Zudem erfahren Sie in der Textwerkstatt, wie Sie Schreiben als Lerntool in Ihrem täglichen Studium besser einsetzen können. Dafür testen wir verschiedene Methoden und Formen des reflektierenden Schreibens (DIEP-Strategie, Lerntagebuch, Portfolio).

Wir erleben Methoden des kreativen Schreibens, das seinen Ursprung als ganzheitlicher Ansatz der Schreibdidaktik im englischsprachigen Raum hat (creative writing), und werden diese Methoden nicht nur in wissenschaftlichen, sondern auch in beruflichen und literarisch orientierten Schreibaufgaben anwenden. So werden wir uns beispielsweise neben der Beschäftigung mit PR-Texten, E-Mails, Produktbeschreibungen, Web-Texten usw. auch an Kurzgeschichten, Reportagen, Interviews, Gedichte oder Drehbücher wagen.

### Welchen Fragestellungen widmen wir uns?

- wie schreibe ich verständliche Texte?
- wie verbessere ich meinen Schreibstil?
- wie erreiche ich meine Leserinnen und Leser und stelle sicher, dass diese meine Texte bis zum Schluss lesen?
- wie kann ich das reflektierende Schreiben in meinem Studium / Beruf nutzen?
- welche kreativen Methoden kann ich wie in meinen täglichen (Schreib-)Aufgaben einsetzen?
- wie bringe ich meine Ideen schneller auf Papier?
- wie überarbeite ich meine Texte schnell und effizient?
- wie übernehme ich Feedback zu meinen Rohtexten?

## Wie arbeiten wir zusammen?

In der zweiten Blockwoche im Mai treffen wir uns zum gemeinsamen Lesen, Schreiben, Diskutieren und Reflektieren. Der Austausch von Ideen und Peer-Feedback ist sehr wichtig für unsere gemeinsame Arbeit.

Zu Beginn der Veranstaltung gibt es Input, gefolgt von kürzeren und gelegentlich auch etwas längeren Aktivierungsphasen. Wir schreiben nicht nur individuell an Texten, wir testen auch das gemeinsame Schreiben an einem Text.

Die im Seminar entstandenen Roh-Texte werden dann jeweils entsprechend überarbeitet und redigiert. Nicht nur die Texte, sondern vor allem auch der gesamte Schreibprozess werden stets beobachtet und sind Teil der Reflexion.

Am Ende des Semesters werden die Texte einem Publikum präsentiert (Struktur/Format wird von Ihnen und Ihren Mitstudierenden zu Beginn des Semesters gemeinsam definiert und organisiert).

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b>	„Textwerkstatt: Kreatives Schreiben“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Natasha Doshi</b> <a href="mailto:natasha.doshi@fhv.at">natasha.doshi@fhv.at</a>  Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche von 17. bis 20. Mai 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	15
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein. Texte können wahlweise in Deutsch oder Englisch verfasst werden.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Keine Anmerkungen.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Dialogisches und geistesgegenwärtiges Dasein

„So wäre denn eine mögliche Definition des Glücks die folgende: In sich selbst eine aktive Fähigkeit vorfinden, von der man nicht wusste, dass man sie hat.“ (Alain Badiou: Philosophie des wahren Glücks, Wien 2016 [franz. 2015], Seite 58)

Unsere Gegenwart ist beständig dabei sich selbst zu befragen. Wer sind wir? Wohin wollen wir? Zukunft ist aber inzwischen eher ein Wort der Angst als eines der Utopie oder Hoffnung. Verunsicherungen und Orientierungslosigkeit und – oft angstmachende – neue Orientierungsversuche – oft gewalttätige – kennzeichnen unsere Zeit. Die Philosophie ist in Griechenland in einer ähnlichen politischen und gesellschaftlichen Situation entstanden. Sich philosophischen Fragen zu stellen, ist nicht einfach, es ist aber zugleich ein Abenteuer, eine Möglichkeit – im Dialog mit den Texten der Philosophie, Mitstudierenden und mit sich selbst – das zu entdecken, von dem wir nicht wissen, dass wir es nicht wissen, was unser Denken und Handeln aber bestimmt. Oder: Orientierung zu versuchen in orientierungslosen Zeiten.

**Im Modul „Philosophicum“ geht es um eine Hinführung zur Philosophie, um eine Wachheit im Dialog mit dem Denken und Wahrnehmen anderer und um ein – Disziplinen und Grenzen überschreitendes – Denken.**

---

Das Philosophicum besteht aus zwei unterschiedlichen Formaten „Denken & Dialog“ und „Geistesgegenwart“. Der erste Abschnitt findet mit Peter und Jonathan Jancsary in Blockform in der ersten Semesterhälfte statt, der zweite mit Hubert Matt in diskursiver Vorlesungsform in der zweiten Semesterhälfte.

Das Philosophicum will nicht primär „über“ Philosophie sprechen und Wissen kondensiert an Sie als Studierende verfüttern, es will zum eigenen Denken anregen und dieses einüben, es geht um Quer-Denken. Die Philosophie ist ja gleichsam die Mutter aller heutigen wissenschaftlichen Disziplinen, heute ist sie teilweise – in manchem Verständnis der Philosophie – nur noch Wissenschaftstheorie, sprich Reflexion der Erkenntnisgrundlagen der Wissenschaft. Philosophie ist keine Überdisziplin, sie ist mitunter eher eine A-Disziplin, versucht jenseits der Disziplinierung zu denken. Philosophieren ist aber auch ein Handwerk mit Kompetenzen und „Werkzeugen“, sprich ist Begriffsarbeit (Adorno) und Begriffserfindung (Deleuze/Guattari). Praxis – Lebenspraxis – und Reflexion werden nicht als Gegensätze gesehen, sondern als Dialogisches Dasein.

Im Lehrveranstaltungsteil „Philosophicum – Denken & Dialog“ sollen die Studentinnen und Studenten nicht rein philosophiehistorisches Wissen memorieren, sondern mithilfe verschiedener Methoden (beispielsweise einer phänomenologischen und/oder hermeneutischen) aktiv denken, philosophieren und kommunizieren lernen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden theoretische Inputs der Vortragenden mit der individuellen und gemeinsamen Lektüre von Primär- und Sekundärtexten sowie praktischen Übungen (zum Beispiel zu dem Themenkomplex Wahrnehmung, Vermutung und Deutung) verknüpft. Dabei spielt, wie erwähnt, auch das Thema der Kommunikation und des (philosophischen) Dialogs eine große Rolle, der sich von Rhetorik und Sophistik abgrenzt. Die Lehrveranstaltung macht es sich dabei explizit zum Ziel, zu demonstrieren, dass im Berufs- und Alltagsleben kommunikative Fähigkeiten und philosophische Wahrnehmungen und Betrachtungen in Ergänzung zu dem jeweiligen Fachwissen für Kooperation, Problemlösung oder Führung unumgänglich sind.

Im Lehrveranstaltungsteil „Philosophicum – Geistesgegenwart“ wird der Versuch unternommen die Figuren des philosophischen Denkens in der Geschichte desselben sehen zu lernen. Anhand einer jeweils ausgewählten Figur der Philosophie (Person, System, Denkform) wird eine aktive Bezugnahme zu historischen Figuren und Gegenwartsproblematiken unternommen. Ein Beispiel: Die Herkunft der Philosophie Platons aus der Diskussion der Entscheidungsgrundlagen einer Demokratie wird mit den gegenwärtigen Fragen der Demokratie bzw. der sogenannten Postdemokratie verbunden.

Ein anderes Beispiel: Die Frage nach der Veränderung des Renaissance-Humanismus durch die Moderne – die es nach Bruno Latour nie gegeben hat – wird mit den aktuellen Fragen des Posthumanismus konfrontiert, dem Modernebegriff von Foucault oder dem Humanismusbrief von Heidegger – als Antwort auf Sartres These, dass der Existentialismus ein Humanismus sei. Das Verhältnis zu sich (wichtiges Thema etwa der Stoa), das Verhältnis zu den anderen (dem Mitsein, dem Politischen) und das Verhältnis zur Welt (Natur, Technik, Ökonomie) wird als dynamisches Agens reflektiert (Ich spreche in diesem Zusammenhang von einer „Ökologie des Sinns“). Philosophische Denkfiguren und Begriffe werden als Antworten auf die Probleme der jeweiligen Zeit hinterfragt (Descartes etwa als Antwort auf die Religionskriege) und gleichzeitig werden aktuelle Begriffe entwickelt um die Gegenwart vielleicht besser verstehen und dann auch das Praxisspektrum erweitern zu können.

Geistesgegenwärtigkeit ist eine Haltung. Um diese geht es. Es ist letztlich der Versuch an einer Hochschule Aufklärung zu aktualisieren. Das gilt für beide Lehrveranstaltungen.

**Wie können Sie sich einbringen?** Indem Sie z.B. ein Buch aus der Philosophie lesen, eine Einführung in die Philosophiegeschichte oder sich ganz einfach in guten Tages- und Wochenzeitungen (z.B. DIE ZEIT oder NZZ) über den Stand des Gegenwartsdiskurses informieren.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b> „Philosophicum“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b> 6 <b>Zeitmodell</b> Sommersemester 2021: 18. Februar bis 15. April, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und Blockwoche vom 17. bis 20. Mai 2021.
<b>Dr. Hubert Matt</b> <a href="mailto:hubert.matt@fhv.at">hubert.matt@fhv.at</a>	<b>Max. Teilnehmerzahl</b> 20
<b>Prof. (FH) Dr. Peter Jancsary</b> <a href="mailto:peter.jancsary@fhv.at">peter.jancsary@fhv.at</a>	<b>Unterrichtssprache</b> Deutsch <b>Format</b> „NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
<b>Jonathan Jancsary, MA</b> <a href="mailto:jonathan.jancsary@fhv.at">jonathan.jancsary@fhv.at</a>	
Die Dozenten vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.
	<b>Anmeldung</b> Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Mit neuem Denken die Zukunft gestalten – Design Thinking für alle

Etwas Neues schaffen – einen Unterschied machen. Ist das nicht ein Ziel, das uns alle antreibt?

Innovationen für Produkte und Dienstleistungen finden, Unternehmen neu denken, aber auch Lösungen für soziale oder ökologische Probleme entwickeln. Mit Design Thinking lernen Sie eine Methode kennen, die Ihnen ermöglicht, Herausforderungen so anzugehen, dass innovative Lösungen greifbar werden – auch weit abseits des Bewährten.

**Das Modul „Innovationen entwickeln und Probleme lösen mit Design Thinking“ ist sinnvoll für alle Studiengänge, denn die Methode nutzt allen Menschen, die bereit sind offen, leidenschaftlich und neugierig auf neue Aufgaben zuzugehen.**

---

Design Thinking ist eine zukunftsorientierte, nutzerzentrierte Herangehensweise zur Lösung von komplexen Problemen und Entwicklung von überzeugenden Innovationen. Sie gilt als schlagkräftiger Innovationstreiber in Wirtschaft und Gesellschaft. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie den Einsatz von Design Thinking in einem konkreten Projekt kennen, erfahren wie Sie Design Thinking in Ihrem Leben oder Ihrem Unternehmen nutzen und entdecken, wie Design Thinking Kreativität mit Machbarkeit und Nützlichkeit vereint.

Idealerweise nutzen Studierende aus allen Studiengängen diese Lehrveranstaltung, denn die Methode floriert mit möglichst vielen Herangehensweisen und Kenntnissen. Design Thinkerinnen und Design Thinker sind bereit, andere Denkweisen offen anzunehmen und Inspirationen aus unterschiedlichsten Bereichen zu nutzen.

2012 wurde Apple Computer das Unternehmen mit dem höchsten bis dahin berechneten Börsenwert. Diesen Titel hält Apple auch seit dieser Zeit. Dieser Erfolg ist nicht der Produktion von Hard- oder Software zu verdanken, sondern revolutionärem Design und mutiger Innovation, welche die IT- und Kommunikationsbranche völlig verwandelt hat. Innovation ist heute entscheidend für den Erfolg von allen Organisationen, ob im privaten oder im öffentlichen Bereich. Aber auch soziale Konflikte und Umweltzerstörung bedürfen neuartiger Lösungen zu ihrer Bewältigung. Notwendige Voraussetzung für Innovationen sind Kreativität, Wandlungsfähigkeit und Mut. Allerdings herrschen bei vielen Organisationen nur analytische Denkweisen. Sie nutzen Zahlen, Statistiken und Benchmarks, um konsistente und vorhersehbare Ergebnisse zu erzielen. Mit diesem Ansatz lassen sich jedoch kaum neue Erkenntnisse erreichen, die außerhalb der bekannten Terrains liegen. Kreativität ist gefragt! Aber zu einer Innovation gehören nicht nur die einzigartige Idee, sondern auch deren Nützlichkeit. Nach Florian Rustler: „Innovation ist die Einführung von etwas Neuem, das Wert für einen Markt, eine Organisation oder die Gesellschaft schafft.“

Design Thinking ist dafür optimiert, Probleme zu lösen, die offen und nicht endgültig definierbar sind. Es ist eine Methode, die intensive Empathie mit einem tiefen Eintauchen in das Problem, Kreativität bei der Entwicklung von Erkenntnissen und eine systematische Bewertung der Lösungsqualität miteinander kombiniert. Design Thinking ist keine Methodologie, keine Strategie, um Dinge hübsch zu machen, und es ist nicht die Art, wie Designerinnen oder Designer denken. Design Thinking ist eine Arbeits- und Denkkultur, mit der man an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Lösungen hervorbringen kann.

**Sie werden in dieser Lehrveranstaltung lernen, wie man Design Thinking nutzt. Sie werden erleben, wie die Methode Ihre Kreativität fördert und wie Sie Ideen entwickeln, die wirklich einen Unterschied machen können.**

---

Wir werden an einem konkreten Problem den Ablauf eines Design Thinking Projektes direkt umsetzen. Dabei setzen wir in den 6 Unterrichtsblöcken 6 Phasen (mit Aufgaben, Methoden und Fachwissen) um. Dazwischen sind Sie aber auch gefordert, denn es gibt viel zu recherchieren, zu entdecken und zu erfinden. Idealerweise kommt die Fragestellung, die wir gemeinsam bearbeiten aus Ihrem Kreis. Dafür wird es vor der eigentlichen Lehrveranstaltung ein kurzes Treffen geben, um Ihre Themenvorschläge zu besprechen.

Zusätzlich werden an jedem Abend in kurzen Vorträgen wertvolle Informationen zu Design Thinking allgemein und zu verschiedenen relevanten Themen an Sie weitergeben. Auch hier haben Sie Mitspracherecht bei den konkreten Inhalten.

### Die Phasen:

- **Problemdefinition:** Was ist eigentlich wirklich das Problem? Es ist verblüffend, wie viele Innovationsprojekte ins Leere laufen, weil niemand das echte Problem identifiziert und man intensiv gemeinsam an etwas arbeitet, das gar nicht den Kern der Dinge trifft. Sie werden lernen, wie man eine Situation so analysiert, dass eine echte Problemstellung offensichtlich wird.

- **Inspiration:** Wer nur aus dem Bekannten schöpft, kann wenig Neues entdecken. Sie lernen, die Situation aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, die betroffenen Menschen mit großer Empathie neu kennen zu lernen und aus den Fragen und Gedanken Ihrer Teammitglieder neue Sichtweisen zu entwickeln – so entsteht die ideale Basis für den nächsten Schritt.

- **Ideenfindung:** Nun kommt die große Kreativphase. Wer denkt, hier wird eine Idee entwickelt, wird verblüfft sein, wenn er oder sie vor mehreren Dutzend „Ideenrohlingen“ steht und im Team noch immer weitere Inspirationen zu neuen Ideen hervorbringt.

- **Experiment:** „Fail early, fail often“ ist eines der Mantras des Design Thinking. Dafür ist frühes Umsetzen der Ideen in die Realität unerlässlich. Sie lernen, dass ein Prototyp nicht perfekt sein muss, sondern dass man mit Bastelwerkzeug, Lego und groben Skizzen einer Idee so viel Leben einhauchen kann, dass man schnell sieht, wie und ob sie funktionieren kann.

- **Auswahl:** Aus der Ideenvielfalt und den Experimenten entwickeln wir in diesem Schritt, die Lösung für unser Problem. Wir wählen nicht nur aus und verwerfen, sondern wir kombinieren und verflechten die Ideenrohlinge so, dass sie gemeinsam optimale Schlagkraft entwickeln. Am Ende steht nicht nur eine Idee, sondern auch eine Strategie für die Realisierung, denn nur eine Idee, die umgesetzt wird, ist wirklich wertvoll.

- **Präsentation:** Damit die Umsetzung auch wirklich klappen kann, ist die Kommunikation der Lösung unerlässlich. Sie erarbeiten eine Präsentation, die Ihre Idee und die Umsetzungsstrategie so demonstriert, dass sie für die Stakeholder des Themenbereichs zum Leben erwacht und Ihre Stärken mitreißend darstellt.

Sie werden in dieser Lehrveranstaltung lernen, involvierte Menschen intensiver zu beobachten und sich in ihre Bedürfnisse hineinzusetzen, Informationen systematisch zu sammeln und auszuwerten, Ideen kreativ zu entwickeln und in frühe Prototypen umzusetzen, Marktchancen früh auszuloten und Strategien für die Realisation zu entwickeln.

**Während in der ersten Semesterhälfte das Thema „Problem Solving“ im Vordergrund steht, wird die zweite Semesterhälfte den Fokus Innovation haben.** D.h., in der ersten Semesterhälfte wird die Methode Design Thinking vermittelt und anhand eines von den Studierenden gemeinsam gewählten Themas praktisch erprobt. Das Innovation-Bootcamp in der zweiten Semesterhälfte gibt den Studierenden die Möglichkeit, in kleinen Gruppen eine individuelle Aufgabe zu lösen.

Dabei können Sie ein Produkt, einen Service oder auch ein innovatives Geschäftsmodell entwickeln und bis zum Investor-Pitch ausarbeiten. Durch die vertiefte Anwendung mit individuellem Coaching, das praktische Tipps und wissenschaftliche Hintergründe umfasst, entwickeln die Studierenden die Fähigkeit, als Facilitator Design Thinking Projekte in der Praxis zu initiieren und zu begleiten.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Heidi Weber</b>  <a href="mailto:heidi.weber@fhv.at">heidi.weber@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne einen Termin mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Innovationen entwickeln und Probleme lösen mit Design Thinking“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: 18. Februar bis 15. April, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr und in der Blockwoche von 17. bis 20. Mai 2021.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	18
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Anstatt der üblichen 8 Lehrveranstaltungen werden wir uns nur 6 Abende treffen. Die Veranstaltungen 2 bis 6 umfassen aber 5 anstatt 4 Lehreinheiten. Zusätzlich treffen wir uns vor der eigentlichen Lehrveranstaltung kurz zur Themenabstimmung. Die Teilnahme daran wird auch online möglich sein, aber nur Anwesende können Themen einbringen. Bei allen Folgeveranstaltungen ist Ihre Präsenz sehr wichtig, da die Aufgabenblöcke stark aufeinander aufbauen.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Alles Theater?!

Was heißt es, Theater zu spielen? Auf der Bühne findet das Schauspiel statt, die Innenperspektive, die Handlungskompetenz. Draußen sitzt die Regisseurin, sie hat den Blick für das Ganze, die Dramaturgie, die Erzählung, die Ästhetik. Ihr zur Seite sitzt die Bühnenbildnerin, die dem Raum einen Ort gibt, an dem die Handlung passieren kann. Der Ort hat eine Metaphorik und steht zum Stück in einem spezifischen – manchmal sogar gespannten – Verhältnis.

**Dieses Spannungsverhältnis zwischen Inszenierung, Schauspielen, Dramaturgie und Raum zu erkunden, ist Ziel des Moduls „Performative Interventionen – Selbstdarstellung, Beobachtung, Inszenierung“.**

---

Kunst eröffnet neue Sichtweisen und Perspektiven auf die Welt und ihre Gestaltung durch Menschen und lehrt Handlungsmöglichkeiten für die eigene Gestaltung. Das Theaterspielen und das Performative sind die am direktesten dem Menschen zugeeigneten Ausdrucksfelder mit ihren Darstellungsmitteln Körper / Stimme / Raum / Gedanken / Emotion.

In diesem Modul werden Sie Ihr eigenes Theaterstück von den ersten Ideen bis zur Aufführung kreieren. Die Lehrinhalte sind die Beobachtung des genauen Ablaufens eines Theaterprojekts als Handelnde auf allen Ebenen der Beteiligung unter professioneller Anleitung.

Sie entwickeln mit der Regisseurin ein Theaterstück und setzen es als zeitgenössisches ästhetisches Projekt um. Sie sind gemeinsam und individuell Forscherinnen des Themas, Entwickler von Szenen als Umsetzung von Inhalten, Schauspieler Ihrer Szenen und der Themen anderer Studierender.

Theaterarbeit findet parallel auf mehreren Ebenen statt, alle sollen von Ihnen selbst mitgestaltet werden.

1. Stückentwicklung: Ein Thema wird befragt, im Alltag beobachtet, gemeinsam besprochen, szenisch interpretiert und wieder befragt, mit Bewegung umgesetzt, mit Objekten bespielt, an Orte versetzt, mit Musik/Foto/Bild/Video kontextualisiert und auf historische und mediale Präsenz überprüft. Texte werden geschrieben, aus eigener Erfahrung wird ebenso geschöpft wie Fiktion geschaffen. Eine Materialsammlung entsteht, die sowohl Information wie Wissen, Erfahrung und intuitive Elemente enthält.
2. Regie und Ausstattung entwickeln sukzessive mit Ihnen aus dem Material szenische Abfolgen, die spielbar sind und das Thema von allen Seiten ästhetisch distinkt, emotional spannend und intellektuell ansprechend fassen. Sie selbst sind die Schauspielerinnen und Darsteller. Es wird gemeinsam über beide Ebenen reflektiert (innen wie außen, Gefühl wie Ansicht), die ästhetische Entscheidung liegt bei der Regie, um eine stringente Dramaturgie zu erhalten. Die ästhetischen „Schaumittel“ wie Video, Kostüme, Ort/Bühne/Raum, Musik werden gestaltet unter Anleitung, aber partizipativ mit Ihren Fähigkeiten und Ideen.
3. Die Proben nehmen den Entwicklungsverlauf auf und verdichten und repetieren, das Üben wird wichtig, das Festlegen und Einstudieren.
4. Das Stück wird vor Publikum aufgeführt, damit für einen breiteren Kreis objektivierbar und zum Diskurs freigegeben sowie gleichzeitig als ästhetisches Ereignis wahrgenommen. Sie sind Akteurinnen, Gestalter und Personen mit „Differenzerfahrung“: Ich bin ich und kann gleichzeitig eine Andere oder ein Anderer sein.
5. Der gesamte Projektverlauf wird reflektiert, Publikumsreaktionen abgefragt, Erlebnisse erzählt und verschriftlicht, ein Bericht erstellt.

**“We can’t be defined by a sole concept, everybody has several faces and inner motivations that seem to pull us to opposite sides. A part of me is an engineer using reason, structure, order. Another part is an anarchist looking for joy, beauty and freedom. ... That’s why I decided to enrol this course, to get a different view and break the routine.”**

Joaquim Font (FWM-IML-BB 2019)

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Brigitte Walk</b> <a href="mailto:walk@vol.at">walk@vol.at</a></p> <p><b>Petra Künzler</b> <a href="mailto:art@zwischen-raum.at">art@zwischen-raum.at</a></p> <p>Die Dozentinnen vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Performative Interventionen – Selbstdarstellung, Beobachtung, Inszenierung“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: 18. Februar bis 15. April, Donnerstag ab 18 Uhr und 29. April bis 1. Juli begleitetes Selbststudium über MS Teams.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	18
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, ev. Englisch
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Der Aufführungsabend ist für den 1. Juli 2021 von 18 bis 22 Uhr geplant.  Im Anschluss an die Aufführung Bearbeitung noch offener Punkte, auch an Schauplätzen außerhalb der Hochschule. Die Bearbeitung erfolgt eigenständig und in Interaktion mit den Dozentinnen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Digitale Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Der Klimawandel und die aktuelle Covid-19-Pandemie zeigen deutlich: Die Komplexität globaler Problemlagen nimmt stetig zu. Gleichzeitig leben wir – nicht zuletzt bedingt durch den technologischen Fortschritt – in einem Zeitalter unvergleichlicher Möglichkeiten. Klar ist, dass die Entwicklung zukunftssträchtiger Lösungen für globale Herausforderungen eine Vernetzung unterschiedlicher Wissensbestände und Denkweisen verlangt. Doch was macht eine Idee tragfähig? Wann handelt es sich um eine „Innovation“? Und unter welchen Bedingungen setzt sich ein innovatives Produkt, Konzept oder Geschäftsmodell durch? Und können ökologisch nachhaltige Lösungen auch ökonomisch erfolgreich sein? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in der „Innovation Class: Sustainability“. In praxisorientierten Projekten untersuchen wir, wie digitale Technologien dazu beitragen können, zentrale gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen und auf diesem Weg nachhaltige Entwicklung fördern können. Begleitet von Coaches aus vielfältigen Bereichen (Digitale Innovation, Design, Technik, Wirtschaft) arbeiten Sie in interdisziplinären Teams an eigenen Projekten und haben die Möglichkeit, an einer FH-weiten, parallel stattfindenden „Student Innovation Challenge“ teilzunehmen. Ergreifen Sie diese Chance zur Realisierung Ihres Projekts.

**In diesem Kontextmodul versuchen wir, aktiv die Zukunft zu gestalten, indem wir digitale Innovationen entwickeln, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten. Wir verknüpfen Kenntnisse aus unterschiedlichen Bereichen, um tragfähige Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln, umzusetzen und erfolgreich zu kommunizieren.**

---

Die Bereiche, in denen digitale Innovation im Zeichen von ökologischer, sozialer und Nachhaltigkeit angesiedelt sein können, sind vielfältig: Beispielsweise kann der Einsatz smarterer Technologien in Vorsorge, Pflege und Betreuung einen Beitrag zu Erhöhung der Lebensqualität leisten. Ein weiteres Beispiel ist der Mobilitätsbereich: eine reibungslose und intelligente Vernetzung verschiedener Verkehrsangebote in Kombination mit entsprechenden personalisierten Informationsangeboten kann Menschen dazu motivieren, klimaschonende Mobilitätsvarianten zu wählen.

Ziel des Kurses ist es, Ihnen praktische und theoretische Kenntnisse zu vermitteln, die Sie in Innovationsprozessen im Rahmen Ihres Arbeitslebens einsetzen können. Sie lernen, ein interdisziplinäres Innovationsprojekt mit Fokus auf verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit zu planen und umzusetzen. Unterschiedliche Disziplinen und Wissensbereiche werden gekonnt in Dialog gesetzt, um lokale Veränderungen in ihrer globalen Eingebundenheit zu verstehen.

Dabei erlangen Sie Kenntnisse über die Vorzüge verschiedener Design-Ansätze (Design Thinking/ Human Centered Design; Design-driven innovation). Sie lernen verschiedene Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und deren Wechselwirkungen kennen, um diese in Ihre Überlegungen zu integrieren.

In Kleingruppen erproben Sie die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams und lernen im Zuge der Entwicklung eines eignen Business Modells das Instrument des Lean Canvas kennen, das Sie im Rahmen Ihres Projekts selbst anwenden. Das Lean Canvas ist eine 1-seitige Businessplan-Vorlage, die hilft, Ideen inklusive der wichtigsten Annahmen zu skizzieren. Basierend auf dem Business Model Canvas von Osterwalder (2011) wurde diese für Startups adaptiert und ersetzt aufwändige Geschäftspläne. Denn der Erfolg von innovativen Ideen hängt nicht zuletzt davon ab, ob sie anderen verständlich kommuniziert werden können.

Sie erwerben Kenntnisse darüber, wie Innovationen in Hinblick auf Nachhaltigkeit bewertet werden können einschließlich der Auswirkungen dieser Modelle auf das Zusammenspiel zwischen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft.

Begleitet von mehreren Coaches aus vielfältigen Bereichen (Digitale Innovation, Design, Technik, Wirtschaft) arbeiten Sie in interdisziplinären Teams an eigenen Projekten. Sie entwickeln Produktideen, deren Erfolgchancen sie mittels des Instruments des Lean Canvas abschätzen lernen und sie im Hinblick auf verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit reflektieren.

Wir bieten Ihnen Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an spannenden Forschungsaktivitäten teilzunehmen. Von Ihnen als Teilnehmende wird daher erwartet, dass Sie wissenschaftliches Interesse, die Bereitschaft zur Arbeit im Team sowie die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten mitbringen.

Der Unterricht umfasst sowohl Präsenz- als auch Online-Termine (Coachings via MS Teams).

Die Teilnahme erfolgt über zwei Semester. Zusätzlich zum Kurs bietet sich die Möglichkeit, an einer FH-weiten „Student Innovation Challenge“ teilzunehmen. Sie können hier Ihre Ideen und Geschäftsmodelle einbringen und erhalten somit eine Chance für die Realisierung Ihres Projekts. Ihre Kreativität und Ihr Innovationsgeist kombiniert mit unserer Expertise sind ein Garant für zukunftsweisende und nachhaltige Lösungen. Die Infrastruktur der FH Vorarlberg steht Ihnen dabei praktisch grenzenlos zur Verfügung. Mehr Informationen zur „Student Innovation Challenge“ erhalten Sie mit Beginn der Lehrveranstaltung.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b>	„Innovation Class: Sustainability
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b>	6
<b>Margarita Köhl</b> <a href="mailto:margarita.koehl@fhv.at">margarita.koehl@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: 18. Februar bis 24. Juni, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr  UND Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 3. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
Gerne können Sie einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren.	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	Aufgrund des Projektcharakters und der Anteile an individueller Betreuung in der „Innovation Class“ können Arbeits- und Kontaktzeiten auch vom Zeitmodell abweichen. Diese Abweichungen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse und Verfügbarkeit der Teilnehmenden individuell abgestimmt.  12
	<b>Unterrichtssprache</b>	Kann je nach Arbeitsumfeld Deutsch oder Englisch sein. Gute Englischkenntnisse sind zumindest erforderlich. Deutsch wird nicht unbedingt vorausgesetzt.
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Das Modul erfüllt die Anforderungen einer Innovation Class unter Beteiligung von Fachpersonal aus den Disziplinen: Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Soziales.  Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Fragestellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Gute Englischkenntnisse erforderlich.  Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule sichergestellt sein.  Für evtl. Besuche von empfohlenen Veranstaltungen (z.B. Konferenzen etc.) werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren individuell getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Worin liegen meine Interessen?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Margarita Köhl, <a href="mailto:margarita.koehl@fhv.at">margarita.koehl@fhv.at</a>  Die Auswahl der Studierenden für die Innovation Class erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## Wenn plötzlich alles anders ist ...

Ein System ist mehr als die Summe seiner Teile: Wenn man einen Elefanten in zwei Hälften teilt, hat man nicht zwei Elefanten. So formulierte es Peter Senge. Der Psychologe L. S. Wygotski veranschaulichte das so: Wenn man Wasser in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff, zerlegt, würde man nicht auf die Idee kommen, dass Wasser Feuer löscht. Denn Wasserstoff brennt und Sauerstoff fördert die Verbrennung.

Das tatsächliche Verhalten von Systemen wirkt auf uns oft undurchschaubar. Soeben noch im Zustand scheinbaren Gleichgewichts, ändern sie plötzlich, oft unbemerkt, Erscheinungsform und Wesen, zeigen ein neues Verhalten, folgen neuen Regeln. Sie können in die Erstarrung fallen oder ins Chaos abgleiten.

**Im Modul „Phasenübergänge in komplexen Systemen“ gehen Sie mit uns auf die Spur solcher Umbrüche, die ein weites Feld für transdisziplinäre Untersuchungen öffnen. Wir finden solche Übergänge in der Natur genauso wie in Gesellschaft und Kultur, in Biografien von Menschen und in der Geschichte von Organisationen.**

---

Phasenübergänge beschreiben den – manchmal drastischen – Übergang von einem Gleichgewichtszustand in ein neues Gleichgewicht. Wasser, das soeben noch eine Flüssigkeit war, verwandelt sich in Schneekristalle oder in ausgefranzte Wolken am Himmel. Phasenübergänge beschreiben somit mehr als nur eine Veränderung. Es geht z.B. nicht darum, dass sich Wasser erhitzt oder abkühlt – auch das wäre Veränderung. Es geht vielmehr um einen Umbruch im Verhalten des gesamten Systems, das in seiner Erscheinungsform plötzlich neuen Regeln zu folgen scheint.

Umbrüche dieser Art sind bei Weitem nicht nur auf technische Systeme oder die Naturwissenschaft beschränkt: Sie werden besonders herausfordernd, wenn es um lebende Systeme geht – um Menschen, die z.B. in neue Lebensabschnitte eintreten oder eine Krise durchleben. Um Organisationen, die restrukturiert werden oder in eine wirtschaftliche Krise stürzen. Um menschliche Gesellschaften, die von neuen Technologien, Werthaltungen und kulturellen Ausdrucksformen durchdrungen werden und einen neuen Konsens finden müssen. Es handelt sich um Umbrüche, die schleichend oder als Entladung, als Revolution, eintreten können.

Was löst solche Veränderungen aus? Welches sind ihre Merkmale? Ab wann bemerken wir ihr Eintreten? Folgen sie einer bestimmten Dynamik oder Regeln? Sind sie irreversibel? Was ist die Rolle von Keimbildnern? Gibt es Gemeinsamkeiten in Erklärungen oder Phänomenen? Welche Prinzipien könnten sich simulieren lassen?

Hier nur einige Beispiele:

**Naturwissenschaft und Technik:** Phasenübergänge als kollektive Phänomene in der Natur, wie z.B. der Strukturwandel beim Frieren und Verdampfen von Wasser, oder die Supraleitung bei tiefen Temperaturen. Oder auch Wachstum, Organisation und Wucherungen in organisierten Zellformationen in Medizin und Biologie. Simulationen von komplexen Systemen.

**Gesellschaft:** Der Transformationsprozess zur Industriegesellschaft einschließlich des Entstehens des Chaos' der großen Weltkriege (siehe z.B. K. Polanyi: The Great Transformation), die Transformation aus dem Mittelalter in die Neuzeit (z.B. E. Friedell: Kulturgeschichte der Neuzeit), aufgezwungene Regeländerungen in kolonialisierten Kulturen, die Entwicklung und das Kippen demokratischer Strukturen, Dynamiken bei Bildung und Auflösung größerer Strukturen (z.B. Antike, Geschichte des Ostblocks, Instabilitäten in Europa etc.), die sogenannte „Digitale Transformation“, Transformation von Märkten in der Wirtschaft etc. Parallele Phasenzustände, wie sie sich z.B. in politisch separatistischen Bewegungen (Beispiele von Tschetschenien bis zur EU) oder in Parallelkulturen zeigen. Was hält eine Gesellschaft im Gleichgewicht (Konsens), worin besteht das Gleichgewicht? Und wenn der Konsens brüchig wird? Wie bildet sich ein neues Gleichgewicht heraus?

**Organisationen:** Von alten Paradigmen zu neuen Unternehmenswelten (z.B. F. Laloux: Reinventing Organizations). Organisatorische Umstrukturierungen (z.B. beim Börsengang oder bei der Übernahme von Unternehmen), Generationenwechsel in der Führungsebene. Unternehmenskulturen in den verschiedenen Entwicklungsphasen einer Organisation.

**Individuum:** Persönlichkeitswandel im Übergang zum Erwachsen- und Verantwortlichsein (Pubertät), Rolle von Initiation, Tabus und Tabuüberschreitungen, Übergang zwischen Krankheit und Gesundheit (Depression, Behinderung usw.), Verluste und Traumata, Kommunikationsverhalten in „digital organisierten“ Kulturen und der Wandel zum Selbstverständnis des „gläsernen Menschen“ u.a.m.

**Kultur, Gestaltung und Kunst:** Metamorphosen in Literatur und Musik (inhaltliche Aspekte des durch die Ausdrucksform Beschriebenen, Umbrüche in der Rezeption, Regeländerungen in der Entwicklung von Kunst- und Ausdrucksformen, Rolle und Rhetorik künstlerischer Ausdrucksformen bei der Begleitung von gesellschaftlichen Umbrüchen (z.B. Revolutionen etc.). Regelsysteme und Wirklichkeitskonstruktion in der Sprach- und Kognitionswissenschaft (Rolle von Morphemen bzw. Memen, digitale Weiterentwicklung von Chomskys Propagandamodell zu New Media etc.). Phänomene der Parallelität von Phasenzuständen: Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, gesellschaftlicher Diskurs und sein Wandel in Argumentationsgemeinschaften (siehe z.B. R. Collins).

**Arbeitsweise im Modul:** Wir bieten Ihnen den Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an einer Fragestellung, die Sie interessiert und die Sie in Abstimmung mit einer Betreuungsperson festlegen, zu arbeiten. Sie führen Ihre Untersuchung als Projekt weitgehend eigenständig und aus ihrem Blickwinkel durch. Dabei kommt Ihnen entgegen, dass Sie neugierig sind und es schätzen, forschend tätig zu sein.

Sie bringen Offenheit und Interesse mit, sich über die verschiedenen Projekte hinweg in den Diskurs in der Gruppe einzubringen. Im freien Denken außerhalb anerkannter Denkmuster lassen Sie sich auf andere Betrachtungen und Erkenntnisse bzw. auf neue Sichtweisen und Begrifflichkeiten ein. Dabei darf auch hinterfragt werden, ob in Argumenten etwas als selbstverständlich vorausgesetzt wird, das nicht selbstverständlich sein muss.

Im Austausch mit den anderen Beteiligten am Modul können Sie bei Ihrer Arbeit erleben, dass zu Phänomenen und Analogien verschiedene Sichtweisen, Denkmuster und Metaphern entwickelt werden können – verbunden mit einer möglichen Ambivalenz verschiedener Begrifflichkeiten, Zugänge, Bilder und Wahrheiten.

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema soll in einen bewussten Dialog mit disziplinärer Grenzüberschreitung münden, mit dem Potenzial einer Veränderung der Sprache, der Bilder und des Verständnisses von Zusammenhängen. Das Arbeitsergebnis wird dokumentiert und stellt einen möglichen Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen in den Folgesemestern dar.

**Ihre Bewerbung** bringen Sie mit einer schriftlichen Interessensbekundung an die in der Factbox gegebene Mailadresse ein. Ihre Nachricht an uns enthält in kurzer und freier Form Ihre Interessenslage und Ihren derzeitigen Zugang zu möglichen Themen dieses Moduls. Die Auswahl erfolgt auf Basis Ihres Schreibens und eines damit verbundenen Gesprächs.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b> „Phasenübergänge in komplexen Systemen“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b> 6
<b>Oskar Müller</b> <a href="mailto:oskar.mueller@fhv.at">oskar.mueller@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b> Sommersemester 2021: 18. Februar bis 24. Juni, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr UND / ODER Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 3. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	Aufgrund des Projektcharakters und der Anteile an individueller Betreuung (siehe Format) können Arbeits- und Kontaktzeiten auch vom Standardzeitfenster abweichen. Diese Abweichungen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse und Verfügbarkeit der Teilnehmenden individuell abgestimmt.  Dieses Modul kann in beiden Semestern gewählt werden (siehe auch unter „Weitere Besonderheiten“).
<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	9
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Bearbeitung englischsprachiger Beiträge nach Erfordernis.
<b>Format</b>	„QUER-denken“. Das Modul erfüllt die Anforderungen einer Innovation Class unter Beteiligung von Fachpersonal aus den Disziplinen: Gestaltung, Technik, Soziales.  Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Es besteht die Möglichkeit, die Arbeit aus dem Sommersemester im Wintersemester fortzusetzen.
<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Oskar Müller, <a href="mailto:oskar.mueller@fhv.at">oskar.mueller@fhv.at</a>
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## Systemdenken

„Manager sind nicht mit Problemen konfrontiert, die voneinander unabhängig sind, sondern mit dynamischen Situationen, die aus komplexen Systemen wechselnder Probleme bestehen, die miteinander interagieren. Solche Situationen nenne ich Schlamassel ... Manager lösen keine Probleme, sie versuchen Schlamassel zu verwalten“, schrieb Russell Ackoff bereits 1979. Situationen von heute, in denen sich Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen (aber auch alle verantwortungsbewussten Menschen) aktuell befinden, sind nochmals komplexer und dynamischer geworden.

**Im Modul „Systemdenken“ lernen Sie verschiedene Denkweisen (System-Modelle/Theorien) und konkrete Methoden/Werkzeuge des Systems-Dynamics-Ansatzes bis hin zur Modellierung und Simulation komplexer vernetzter Systeme kennen und werden diese in interdisziplinären Teams auf „Schlamassel“-Situationen anwenden. Wir wollen dabei Schlamassel nicht nur verwalten, sondern Lebenswelten aktiv nachhaltig gestalten.**

---

Wir verlangen daher von Ihnen weit mehr als nur „Manager“ sein zu wollen. Neugier, der Wille ein verantwortungsbewusster Mensch sein zu wollen, sowie ein normales Ausmaß an sozialer Verträglichkeit (für Diskussionen und Dialoge in interdisziplinärer Teamarbeit) reichen als Grundvoraussetzungen dafür zunächst aus.

Im Modul „Systemdenken“ gehen Sie der Frage nach, welche Symptome und Ursachen für die Schwierigkeiten von Menschen im Umgang mit komplexen Systemen aus Sicht der psychologischen Problemlöseforschung bestehen (vergl. „Logik des Misslingens“ von Dietrich Dörner). So werden u.a. in den Phasen der Zielausarbeitung, der Situationsanalyse, der Prognose von Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungsstrategien immer wieder schwerwiegende Fehler gemacht, da die Vernetzung, Nichtlinearität und Selbstorganisationsdynamik von Systemen nicht angemessen verstanden wird.

Gemeinsam werden wir diskutieren, welche besonderen Herausforderungen sich daraus in der Praxis verschiedener Disziplinen ergeben. Sie werden lernen, was Systemkompetenz bedeutet und wie verschiedene Teilkomponenten von Systemkompetenz bei der nachhaltigen Gestaltung und Veränderung von Systemen wirksam werden können. Dabei braucht die systemkompetente Gestaltung von Lebenswelten eine interdisziplinäre Perspektive für die Entwicklung sinnvoller Lösungen, die zugleich effizient und human sind.

Zunächst lernen Sie in Form von Vorträgen und Diskussionen die Grundlagen kennen: u.a. verschiedene Ansätze der Systemtheorie (u.a. Kybernetik, Synergetik, Chaostheorie) und deren Anwendung auf Fragen der Gestaltung von Lebenswelten bzw. die Grundlagen zu Kennzeichen von Systemen und die Übertragung auf Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichen Disziplinen (dazu zählen u.a. Themen wie Systemdefinitionen, Grenzen von Systemen, Vernetzung, Offenheit, Prozesshaftigkeit, Rückkopplung, Feedbackschleifen, Nichtlinearität, Selbstorganisation, Muster- und Strukturbildungen in dynamischen Systemen, Stabilität/Instabilität von Systemen, „Systemarchetypen“, Nachhaltigkeit).

Kurze Videos, Fallbeispiele, interaktive Übungen und kurze Planspiele/Simulationen werden eingesetzt, um das Verständnis dieser Themen praxisorientiert erfahrbar zu machen und zu vertiefen.

In interaktiven Übungen erlernen Sie die Erstellung multirelativierender Wirkungsgefüge. Sie eignen sich dabei Tools zur Analyse, Vorhersage und Darstellung von Systemen und Prozessen/Systemverhalten an. Hierbei ist Kooperation und Kommunikation in interdisziplinären Teams wesentlich, denn nur so kann ausreichende Perspektivenvielfalt für die Lösung komplexer Anforderungen gelingen.

Sie werden sich intensiv mit typischen Denkfehlern des Menschen im Umgang mit Systemen, „Logik des Misslingens“, und sog. „Systemfallen“ und deren Lösung beschäftigen. Sie lernen Prinzipien von Systemkompetenz und System Dynamics kennen.

In der wöchentlichen Gruppenarbeit und mit Coaching durch die Lehrenden vertiefen Sie die systemorientierte Modellbildung mittels Wirkungsnetzen und anderen ergänzenden Methoden (Stakeholder-Analyse, Balanced Scorecard, Szenariotechniken, Sensitivitätsanalyse nach Prof. Vester® usw.) und führen Simulationsläufe mit Hilfe geeigneter Softwareprogramme durch. Daraus leiten Sie Handlungsempfehlungen für die Veränderung und Entwicklung von Systemen bzw. das adäquate Eingreifen in Problemsituationen ab.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Willy Kriz</b> <a href="mailto:willy.kriz@fhv.at">willy.kriz@fhv.at</a></p> <p><b>Werner Manahl</b> <a href="mailto:werner.manahl@fhv.at">werner.manahl@fhv.at</a></p> <p>Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Systemdenken“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: 18. Februar bis 24. Juni, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	16
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Keine Anmerkungen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Willy Kriz, <a href="mailto:willy.kriz@fhv.at">willy.kriz@fhv.at</a> und Werner Manahl, <a href="mailto:werner.manahl@fhv.at">werner.manahl@fhv.at</a> .
		Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## **Neue Autorität – ein zeitgemäßes Konzept für Lebenssituationen, in denen Ordnung und Orientierung abhandengekommen sind**

Wir sind in unserer Gesellschaft zunehmend mit Situationen konfrontiert, in denen die früher gelebte (und gewohnte) Ordnung abhandengekommen ist. Dies ist vor allem in Familien, im Gemeinwesen und in Unternehmen und Organisationen zu beobachten. Hintergrund dazu ist ein über Jahrzehnte stattfindender Wandel in unserer Gesellschaft, der das Individuum stärker in den Vordergrund rückt. Damit einher gehen die Zurückdrängung von klassischen Vorstellungen von Rollen und den ihnen beigemessenen Autoritäten. Wie gehen wir mit den neuen Situationen um, in denen die früher so klaren Hierarchien, Rollen und Autoritäten fehlen? Besonders spürbar ist dieser Sachverhalt in der Erziehung, der Gemeinwesenarbeit und in der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dadurch sind wir zu einer neuen Auseinandersetzung mit dem Thema „Autorität“ aufgerufen – oder auch gezwungen.

**Die gute Nachricht: Im Modul „Neue Autorität – Anwendung von Methoden und Haltung“ werden Sie neue Handlungsoptionen für (scheinbar) ausweglose Situationen kennen lernen.**

---

Eltern, pädagogische Fachkräfte und Führungskräfte sind immer wieder mit ungewöhnlichen, destruktiven und gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konfrontiert, was sie oft mit Ohnmacht und Ratlosigkeit zurücklässt. Dies kann zu andauernden (eskalierenden) Machtkämpfen oder zum Rückzug der Erwachsenen bzw. Vorgesetzten führen.

Professor Dr. Haim Omer (Tel Aviv) befasst sich mit seinem Team seit Jahren mit der Frage, wie sich das Denken und Handeln des gewaltlosen Widerstandes (Mahatma Gandhi, Martin Luther King) in erzieherisches Handeln und in die Führungs- und Beratungsarbeit integrieren lässt. Er prägte in diesem Zusammenhang den Begriff „Neue Autorität“, um ein verändertes Selbstverständnis von Autorität zu skizzieren, das sich nicht auf Macht und Durchsetzung gründet, sondern auf Beziehung, Verbundenheit und Kooperation.

Mit der Haltung und den Interventionen der Neuen Autorität können Eltern, pädagogische Fachkräfte und Führungskräfte die Erfahrung machen, dass sie die eigenen Kompetenzen erweitern, Entscheidungssicherheit zurückgewinnen und dass sie von anderen Menschen darin unterstützt werden.

Das Konzept der Neuen Autorität wurde mittlerweile in vielen Ländern Europas und darüber hinaus weiterentwickelt. Dadurch entstanden neue Anwendungsbereiche wie bspw. in Schulen, der Jugendhilfe, der Personalführung etc.

In dem Modul werden die Begrifflichkeiten der „Neuen Autorität“ erläutert, die Methoden (Handlungsaspekte) und Grundhaltungen erfahrbar gemacht und die Anwendung in den jeweiligen Arbeitsbereichen anhand konkreter Projekte diskutiert und eingeübt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Martin Meusburger</b>  <a href="mailto:martin.meusburger@fhv.at">martin.meusburger@fhv.at</a></p> <p><b>Martin Fellacher</b>  <a href="mailto:martin.fellacher@pina.at">martin.fellacher@pina.at</a></p> <p>Die Dozenten vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<p><b>Modulname</b> „Neue Autorität – Anwendung von Methoden und Haltung“</p> <p><b>ECTS-Punkte</b> 6</p> <p><b>Zeitmodell</b> Sommersemester 2021: Blockwoche vom 29. März bis 1. April 2021 und vom 22. April bis 1. Juli, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.</p> <p><b>Max. Teilnehmerzahl</b> 18</p> <p><b>Unterrichtssprache</b> Deutsch</p> <p><b>Format</b> „NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.</p> <p><b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc. In der oben angeführten Blockwoche (Zeitmodell) ist eine durchgehende Anwesenheit erforderlich.</p> <p><b>Anmeldung</b> Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.</p>
---	--

## Eine Studienreise nach Shanghai

Mit ca. 25 Millionen Einwohnern ist Shanghai die größte Stadt Chinas. Viele internationale Unternehmen bearbeiten von Shanghai aus den 1,4 Milliarden Einwohner großen chinesischen Markt und die Metropole entwickelt sich zunehmend zu einem pulsierenden Startup-Hub.

Der riesige chinesische Binnenmarkt bietet zahlreiche Chancen für internationale Unternehmen zu expandieren und für chinesische Startups zu skalieren. Für viele Wirtschaftsforscher scheint es nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis China die USA als führende Wirtschaftsmacht der Welt ablöst. Doch wie können wir als Europäer vom chinesischen Wachstum profitieren? Welche Chancen und Risiken ergeben sich für uns?

Technologisch entwickelt sich China rasant weiter. Bis 2030 ist es Pekings Bestrebung führend im Bereich der Künstlichen Intelligenz zu sein. Doch wer wird sich in diesem Technologiewettlauf durchsetzen?

Auch kulturell ist der chinesische Markt sehr speziell, nicht zu vergleichen mit Europa. Doch wie werden Geschäfte in China gemacht, wie ticken die Unternehmer vor Ort?

**Im Modul „Opportunity Identification: Shanghai“ beschäftigen Sie sich mit einer selbständig gewählten Forschungsfrage, die Relevanz für Ihren Fachbereich oder Ihr Geschäftsmodell hat.**

---

Nach gründlicher Vorbereitung nehmen Sie an einer einwöchigen Studienreise nach Shanghai teil. Dort treten Sie mit relevanten UnternehmerInnen, ManagerInnen internationaler Unternehmen oder ForscherInnen in einen Dialog und bekommen ein Gespür für den Markt, die Kultur und relevante technologische Entwicklungen.

Nach einer Teilnahme am Modul „Opportunity Identification: Shanghai“ werden Sie die Entwicklungen und Möglichkeiten im chinesischen Markt besser verstehen und interpretieren können. Sie gewinnen einen kritisch-frischen Zugang zur Welt der Möglichkeiten. Gleichzeitig können Sie sich in einem interdisziplinären und interkulturellen Austausch persönlich und fachlich weiterentwickeln.

Inhaltlich unterteilt sich der Kurs in drei Phasen.

In der **ersten Phase** setzen sich Studierende im Rahmen einer Kick-Off Einheit theoretisch mit Geschäftsmodellen und deren Einbettung in der Umwelt auseinander. Dabei werden Einflussfaktoren wie z.B. Technologietrends, kulturelle oder Marktentwicklungen diskutiert. Im Anschluss an die erste Phase übertragen die Studierenden das Gelernte auf das Geschäftsmodell ihres Unternehmens oder auf ihren Fachbereich und leiten relevante Forschungsfragen ab. In Sprint-Workshops erarbeiten die Studierenden Antworten auf ihre gewählte Forschungsfrage und diskutieren diese im Plenum. Der Prozess wird von Dozierenden der FH Vorarlberg gecoach.

Der Kern der **zweiten Phase** ist die Zukunftsreise nach Shanghai. In China setzen sich die Studierenden intensiv mit Zukunftstrends und China als Zukunftsmarkt auseinander. Ein sich entwickelndes Verständnis über die Kultur des Landes, die Entwicklung der Wirtschaft und die Möglichkeiten des Marktes wird durch Gespräche mit relevanten Schlüsselpersonen gewonnen und hilft bei der Beantwortung der eigenen Forschungsfrage.

In der **dritten Phase** führen Studierende ihre theoretischen Überlegungen und die Praxiseinblicke der Zukunftsreise zusammen und diskutieren die Erkenntnisse in einem Touchdown-Meeting mit interdisziplinären Kommilitonen und interessierten Zuhörern.

Siehe auch: <https://inside.fhv.at/display/int/Shanghai+2021>

**Hinweis:** Für weitere Informationen zur Studienreise nach Shanghai gibt es **am Freitag, 9. Oktober 2020, von 13 bis 14 Uhr digital auf MS Teams** unter <https://kurzelinks.de/Info-Date-Study-Trip-Shanghai> die Möglichkeit zum Austausch mit Thomas Metzler.

<b>Kontakt</b>  Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Thomas Metzler</b> <a href="mailto:thomas.metzler@fhv.at">thomas.metzler@fhv.at</a>  Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	<b>Modulname</b>	„Opportunity Identification: Shanghai“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Sommersemester 2021: Blockwoche vom 29. März bis 1. April 2021 und Studienreise nach Shanghai vom 30. August bis 3. September 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	18
	<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	<p>Gute Englischkenntnisse erforderlich.</p> <p>Für die Reise nach Shanghai fallen Programmkosten (Organisations- und Transportkosten vor Ort) von ca. 700 - 900 EUR pro Person an (Basis derzeitiger Yuan Wechselkurs). Die Hotelkosten für 5 Nächte betragen ca. 600 EUR (auf Basis Einzelzimmer, je nach Buchungslage, ohne Verpflegung). Die tatsächlichen Programmkosten werden gesondert bekannt gegeben, da diese von der Anzahl der TeilnehmerInnen abhängig sind.</p> <p>Die sonstigen anfallenden Kosten für Flug, Verpflegung, Versicherungen und persönliche Ausgaben sind zusätzlich zu bezahlen und individuell zu organisieren.</p> <p>Die ÖH-Versicherung übernimmt keinen Versicherungsschutz für Haftpflicht-Schäden in den USA. Wir bitten Sie sich selbst um einen adäquaten Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und evtl. eine Reiseversicherung) zu kümmern.</p> <p>Die anfallenden Programmkosten sind steuerlich absetzbar.</p> <p>Sollte die Reise aufgrund von unsicheren Bedingungen nicht stattfinden können, wird sie spätestens bis 1. Juni 2021 storniert. Beachten Sie dies bei den Stornobedingungen Ihrer Reisebuchung. Die beim International Office einbezahlten Programmkosten werden Ihnen in diesem Fall rückerstattet. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird ein adäquates Ersatzprogramm an der FH Vorarlberg angeboten werden.</p> <p>Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule sichergestellt sein.</p> <p>Teilnahme von Alumni möglich.</p>
	<b>Anmeldung</b>	<p>Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Thomas Metzler, <a href="mailto:thomas.metzler@fhv.at">thomas.metzler@fhv.at</a></p> <p>Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.</p>

# Modulverzeichnis 2021

## Wintersemester

### **Price Is What You Pay. Value Is What You Get. Anlagestrategien mit Betonung auf Value Investing.**

Kann man planbar in eine Aktie investieren, die von einem Tag auf den anderen über 14 Prozent verliert (ADVA Optical, 19.07.2017) oder über 20 Prozent gewinnt (Vertex Pharmaceutical, 18.07.2017)? Ist der Kapitalmarkt nicht überhaupt zu gefährlich für Kleinanleger? Was ist und was nützt „Value Investing“? Wie machen es die Großen, wie machen z.B. Hedgefonds ihr Geld? Was ist eigentlich Bitcoin und für wen ist das relevant? Was ist technische Analyse, was ist Market Timing? Funktioniert davon irgendetwas?

**Im Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie“ gehen Sie der Frage nach, welche Marktstrategien es an den Finanzmärkten gibt, welche davon für Kleinanlegerinnen und Kleinanleger in Frage kommen und wie Sie Kosten und Risiken im Griff behalten können.**

---

Die Finanzmärkte scheinen oft eine weitgehend geschlossene Veranstaltung zu sein. Von CDO und CDS über CFD, Cable und Tick zu HFT, Contango und Reverse Split – schon die Sprache ist so gemacht, dass sie Nichteingeweihte draußen hält. Untersuchungen zu „financial literacy“ zeigen deswegen auch weltweit eine Besorgnis erregende Lage. Die meisten Privatpersonen wissen zu wenig über Finanzen und so gut wie nichts über die Kapitalmärkte. Deswegen verwundert es nicht, wenn die Zahl der privaten Aktionärinnen und Aktionäre trotz der anhaltenden Niedrigzinsen nicht nur in europäischen Ländern, sondern sogar im Mutterland des Kapitalismus, in den USA, seit Jahren rückläufig ist. Offensichtlich überwiegt die Angst vor dem Unbekannten und vor dem Risiko seit der Weltfinanzkrise 2008 den Wunsch auf schnellen Reichtum, der noch die Neunziger Jahre dominiert hat.

Das Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie“ soll die Finanzmärkte ein wenig entzaubern. Es soll zeigen, wie und womit die Marktakteurinnen und -akteure überhaupt Geld verdienen, und dass es dabei ganz verschiedene Denkschulen und Herangehensweisen gibt. Außerdem soll das Modul die Frage beleuchten, ob man sich als Kleinanlegerin oder Kleinanleger überhaupt an die Finanzmärkte heranwagen kann, und welche Antworten die Literatur auf die Frage nach risikokontrollierten Strategien dafür gegebenenfalls gibt. Bei der Beantwortung dieser Frage stützt sich dieses Modul stark auf das so genannte „Value Investing“, das insbesondere durch Warren Buffett bekanntgemacht worden war. Warren Buffett sollte es wissen. Er ist immer noch der drittreichste Mensch der Welt, obwohl er schon über 25 Milliarden Dollars verschenkt hat.

Wenn Sie am Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie“ teilgenommen haben, werden Sie viel darüber erfahren haben, wie die Akteurinnen und Akteure an den Finanzmärkten ihr Geld verdienen. Sie werden auch einiges über Zahlenmagie, moderne Technologie und den grauen Markt (der vielleicht besser „Markt des Grauens“ heißen sollte) erfahren haben und wissen, dass weite Bereiche der Kapitalmärkte absolute Sperrgebiete für alle sind, die nachts halbwegs ruhig schlafen und morgens solvent aufwachen wollen. Sie werden umgekehrt aber auch wissen, dass Kleinanlegerinnen und -anleger die Finanzmärkte durchaus für den Vermögensaufbau mit kontrolliertem Risiko nutzen können, wenn Sie es schaffen, den Fallen aus dem Weg zu gehen.

Sie werden sich mit der Frage beschäftigt haben, wie es eigentlich mit Ihrem Nervenkostüm bestellt ist und idealerweise herausgefunden haben, ob Aktien, Anleihen oder Fonds für Sie persönlich in Frage kommen und welche dieser Anlagen Sie in welcher Mischung haben sollten.

Die Finanzmärkte sind etwas, das man nicht passiv konsumieren kann. Die Vorlesungsteile des Moduls sind daher kurz gehalten und Sie können jederzeit auch während der Vorlesung eine Diskussionsrunde eröffnen. In jeder Sitzung vertiefen Sie die diskutierten Themen außerdem in kleinen Gruppen aktiv selbst. Dafür stellen wir Ihnen interessante Texte zur Thematik zur Verfügung, aus denen Sie die Impulse für die eigene Beschäftigung ziehen können, und beantworten die Fragen, die während der Beschäftigung mit den Texten sicher entstehen werden.

Da die Themenvielfalt bei Anlagestrategien riesig ist, streben wir keinesfalls Vollständigkeit an. Vielmehr wollen wir Ihnen helfen, für sich persönlich den Einstieg in die Thematik zu finden und zu entdecken, welche Aspekte für Sie besonders interessant sind. Außerdem legen wir Wert auf eine wissenschaftliche Sicht der Dinge. Wir zeigen Ihnen qualitativ hochwertige Texte und Quellen und geben Ihnen die Gelegenheit, selbst zu entdecken, was einen platten Verkaufstext von einer sorgfältigen praxisorientierten Argumentation oder gar einer fundierten wissenschaftlichen Untersuchung unterscheidet.

Wir erwarten von Ihnen als Teilnehmende, dass Sie eines der selbst bearbeiteten Themen kurz präsentieren und danach im Detail ausarbeiten. Dabei kommt es nicht darauf an, wie viel Sie vor dem Modul schon wussten. Vielmehr sollen Sie zeigen, dass Sie – gerade auch dann, wenn sie völlig neu für Sie ist – eigenständig und abwägend an die Thematik herangehen, dass Sie sich auch von Terminologie und Komplexität nicht schrecken lassen und dass Sie anhand der Fakten idealerweise auch eine eigene fundierte Meinung entwickeln.

Damit bleibt nur noch, ein paar Worte zu den konkreten Inhalten zu sagen. Da wir keine Vollständigkeit erreichen können, gehen wir umgekehrt den Weg, einige zentrale Themenfelder exemplarisch vorzustellen. Weil wir nicht wissen, welche Fragen für Sie besonders relevant sind, werden wir Ihnen vor Beginn der Veranstaltung die Gelegenheit zur Mitsprache geben. Dazu werden wir Sie in einem Fragebogen bewerten lassen, wie wichtig Sie die geplanten Themen tatsächlich finden und ob Sie Themen vermissen, die aus Ihrer Sicht besonders nützlich sind.

Ein zweites Modul „Einführung in die Finanzmärkte – Überblick“ wird ebenfalls angeboten. Sie können beide Module unabhängig voneinander buchen. Wenn Sie die Thematik spannend finden, können Sie auch beide Module belegen, da sich die Module ausdrücklich ergänzen.

Im Augenblick ist geplant, die folgenden Themenbereiche zu besprechen (für eine Detailgliederung siehe ECTS-Beschreibung):

- Welche Marktstrategien trifft man auch bei großen Akteurinnen und Akteuren an?
- Welche Möglichkeiten und Risiken gibt es insbesondere für Kleinanlegerinnen und Kleinanleger?
- Welche Methoden gibt es, um Marktstrategien umzusetzen? Welche wurden insbesondere entwickelt, „um den Markt zu schlagen“? Funktionieren solche Methoden, wenn ja, unter welchen Umständen?
- Welche Rolle spielt Information? Welche Rolle spielt die Informationsverteilung? Welche Rolle spielt die Intermediation, also die Tatsache, dass ein anderer Marktakteur oder eine andere Marktakteurin in eine Strategie eingeschaltet ist? Welche Arten von Intermediation gibt es?
- Welche Rolle spielen Können, Wissen und Glück bei Marktstrategien? Kann ich Glück von Können unterscheiden?
- Welche klassischen Marktstrategien gibt es? Welche Marktstrategien im Umfeld von „Value Investing“ gibt es? Wie zeichnen sich diese Strategien vor anderen aus?
- Welche Rolle spielt die Psychologie an den Märkten und insbesondere bei Kleinanlegerinnen und Kleinanlegern? Gibt es Möglichkeiten, gezielt die (eigene) Psychologie in persönliche Marktstrategien mit einzubeziehen?
- Woran erkennt und wie vermeidet man unseriöse Angebote am Markt?

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Gunther Rothfuss</b>  <a href="mailto:gunther.rothfuss@fhv.at">gunther.rothfuss@fhv.at</a>  (Durchwahl 3006)</p> <p>Fragen per Mail werden innerhalb von sieben Arbeitstagen beantwortet. Sie können auch gerne einen Gesprächstermin vereinbaren; Terminvorschläge auf Anfrage. Bitte nennen Sie in der Anfrage kurz die Themen, über die Sie sprechen wollen.</p>	<b>Modulname</b>	„Einführung in die Finanzmärkte – Marktstrategie“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: In englischer Sprache: 23. September bis 18. November 2021 In deutscher Sprache: 25. November 2021 bis 10. Februar 2022, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	24
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Globale Digitalisierung als Chance und Risiko

Wir sind im täglichen Leben umgeben von einer Vielzahl an elektronischen bzw. software-technischen Assistenten und Helferlein, die unser Leben auf den ersten Blick einfacher und bequemer machen.

**Im Modul „Leben in einer digital unterstützten Lebenswelt“ untersuchen Sie die mittel- und langfristigen Folgen dieser Technologien auf unser aller Leben, auf unsere Gesellschaft und auf unseren Staat.**

---

Im Rahmen dieser Technologiefolgeabschätzung für alles, was im weitesten Sinne mit dem Schlagwort „Big Data“ zusammenhängt, werden Sie

- sich der bereits heute gegebenen Verfügbarkeit dieser Technologien ohne jede räumliche oder zeitliche Begrenzung bewusst werden,
- ein Verständnis dafür erwerben, wie diese Technologien in unser aller Leben eingreifen,
- sich auf der Basis dieses Verständnisses ein Bild vom gesamten Potential dieser Technologien machen,
- die positiven wie negativen Auswirkungen analysieren, die diese Technologien auf Einzelpersonen, Gesellschaften und Staaten haben können,
- schließlich eine Vorstellung entwickeln von der Notwendigkeit ethischer Schranken für den Einsatz dieser Technologien.

Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie Beispiele und Erfahrungen aus Ihrer Arbeits- und Lebenswelt in die Phasen des Wissenserwerbs in diesem Modul einbringen und mit Ihren Mitstudierenden diskutieren. Im weiteren Fortschreiten dieses Moduls sind Sie dann aufgerufen, in kleinen Gruppen Chancen und Risiken der Big-Data-Technologien einschließlich der damit verbundenen ethischen Fragestellungen klar herauszuarbeiten und Ihre Mitstudierenden damit zu konfrontieren. Dabei sind Sie aufgerufen, auch Ihre Kreativität einzusetzen um neue und ungewöhnliche Ideen zu verfolgen.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Bernd G. Wenzel</b>  <a href="mailto:bernd.wenzel@fhv.at">bernd.wenzel@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen, bis Ende Oktober vorzugsweise dienstags und donnerstags, jeweils am Nachmittag oder frühen Abend.</p>	<b>Modulname</b>	„Leben in einer digital unterstützten Lebenswelt“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: 25. November bis 10. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	24
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Wie Denkmodelle entstehen, wie sie beeinflusst werden und welchen Einfluss sie auf unser Leben haben

Wahrnehmungen sind konstruierte Hypothesen, die auf Erfahrungen aufbauen. Da wir die Komplexität und Vielfalt der steten Eindrücke nicht vollumfänglich verarbeiten können, haben wir Methoden der Vereinfachung entwickelt. Wann immer Angebote aufscheinen, die versprechen, die Welt leicht verständlich zu erklären und von vorgeblich einfachen Ursachen für weitreichenden Wirkungen berichten, werden diese nicht selten unhinterfragt angenommen. Wir sind daher sowohl Konsumenten als auch Erzeuger unserer Wahrnehmungen.

Wir sehen, was wir sehen wollen und sind in zu großen Teilen in der Lage, unsere Aufmerksamkeit auf Ausschnitte unserer Lebensumgebung zu fokussieren. Wir sind aber auch fähig, auf Basis von Vorstellungen Eindrücke zu modifizieren, um sie unseren Erwartungen anzupassen. Unsere Denkmodelle werden von individuellen körperlichen Zuständen, von persönlichen Erfahrungen, von anderen Menschen als auch von medial vermittelten Eindrücken geprägt.

Im Laufe der Geschichte wurde immer wieder nach Möglichkeiten gefahndet, wie sich die Denkmodelle der Menschen beeinflussen lassen, um deren Handeln steuern zu können. Diese Methoden wurden in den letzten Jahrzehnten, auch auf Basis umfangreicher wissenschaftlicher Studien, weit entwickelt. Es hat den Anschein, dass eine Mehrheit der Menschen bereitwillig vorgegebene Denkmuster übernimmt, um so ihrem Leben eine Struktur und eindeutige Zielrichtung zu geben. Dieser Umstand wir von unterschiedlichen Interessengruppen ausgenutzt, um Menschen grundsätzliche Vorstellungen vorzugeben.

**Im Modul „Mentale Modelle“ wird einerseits versucht solche Initiativen zu identifizieren und in ihren Wirkungsformen zu analysieren, um andererseits nach Möglichkeiten Ausschau zu halten, wie sich solche Denkmodelle erkennen und bewusst machen lassen.**

---

Folgende konkrete Denkmodelle werden einer näheren Analyse unterzogen:

- **»The winner takes it all.«** – »Das Leben ist ein Wettkampf und jeder hat die Chance den Hauptgewinn zu machen. Siege über andere führen zum Glück. Die Verlierer haben ihr Unglück selbst zu verantworten.«
- **»Alles ist machbar.«** – »Fortschrittsgläubigkeit. Vor allem der technische Fortschritt wird alle Probleme lösen. Es erwartet uns ein allumfassendes Convenience-Paradies so wir den Angeboten folgen und immer up to date bleiben.«
- **»Alles ist erklärbar.«** – »Wissenschaftsgläubigkeit. Alles lässt sich Messen, Bewerten und Berechnen. Es lassen sich Regeln entdecken, die sich auch in Programme übertragen lassen. Es lässt sich auf dieser Basis eine neue Welt konstruieren, in der alles seinen objektiv gerechtfertigten Platz findet.«
- **»Wir sind bedroht und in Gefahr.«** – »Wir brauchen eine starke Hand, um alle lauenden Gefahren wie Seuchen, Terrorismus, Kriminalität, Flüchtlingsströme abwehren zu können.«
- **»Glück ist käuflich.«** – »Ein erfülltes glückliches Leben kann und muss man sich käuflich erwerben. Ob Erlebnis-, Produkt-, Dienstleistungs- oder Markenkonsum – es sind die richtigen Kaufentscheidungen die unser Leben bestimmen.«
- **»Alles liegt in Gottes Hand.«** – »Wir sind die Auserwählten einer überirdischen Macht. Unsere Aufgabe ist es, den Gesetzen dieser Macht zu entsprechen und diese Gesetze auch allen anderen Menschen aufzuzwingen.«

Welche Kommunikate und wahrnehmbaren Rituale verweisen auf diese Denkmodelle? Warum zeigen diese Umstände nicht bei allen Menschen vergleichbare Wirkungen? Warum gelingt es Menschen sich davon zu distanzieren oder sie sich anzueignen? Wie könnten alternative Gestaltungsformen aussehen, die das Leben der Menschen unterstützten ohne es zu formatieren?

Neben theoretischen Auseinandersetzungen sollen vor allem praktische Übungen das Themenfeld näherbringen. Konkrete individuelle Fragestellungen können eingebracht und bearbeitet werden.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Markus Hanzer</b>  <a href="mailto:markus.hanzer@fhv.at">markus.hanzer@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Mentale Modelle“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	20
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Klarer, weiter Geist

In der heutigen Zeit sind viele Menschen vom „Außen“ getrieben. Die Anforderungen, die durch Sozialisation, Schule und Beruf an die Menschen herangetragen werden, beeinflussen ihr Verhalten und die Art und Weise, wie sie ihr Leben gestalten. Damit einher geht die Gefahr, dass sie sich im Funktionieren verlieren und sich schlussendlich im Hamsterrad wiederfinden.

### **Im Modul „ZEN-Meditation und Selbstcoaching“ lernen Sie den Einsatz von ZEN-Elementen für die Meditation und zum Selbstcoaching kennen.**

---

Der moderne Mensch erlebt eine Gesellschaft, die wir als Wachstumsgesellschaft bezeichnen können. Die Systeme in einer Wachstumsgesellschaft funktionieren nur dann gut, wenn wir von Jahr zu Jahr entsprechend dazulegen können, ganz nach dem Motto: „Wir steigern das Bruttosozialprodukt“. Von dieser Steigerungslogik sind praktisch alle Systeme (Wirtschaft, Gesundheitssysteme, Sozialsysteme etc.) betroffen. Dies führt zu krisenhaften Erscheinungen u.a. in den Bereichen der Ökologie, Demokratie und im Wohlbefinden einer großen Anzahl von Menschen (Psychokrise). Der Soziologe Hartmut Rosa sieht in der oben angesprochenen Steigerungslogik Ursache und Folge einer gestörten Weltbeziehung.

Das skizzierte Wachstumsparadigma hat zweifelsohne dem Wesen nach den Fokus im „Außen“. Menschen orientieren sich an gesellschaftlichen und kulturellen Normen. Sie laufen damit Gefahr, sich selbst abhandeln zu kommen. Die Ursache für das Wachstumsparadigma liegt laut Rosa nicht (in erster Linie) an der Besitzgier der Menschen, sondern vielmehr an der Möglichkeit, sich ein „Mehr an Welt“ aneignen zu können. Das lässt sich am Beispiel Verkehr in den letzten einhundert Jahren gut illustrieren: Sind wir zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch mit der Eisenbahn (Dampflokomotive) gefahren, so können wir uns heute mit dem Flugzeug praktisch an jeden Ort auf unserem Planeten bringen lassen. Die damit verbundene Geschwindigkeit hat sich um Zehnerpotenzen erhöht. Viel eindrücklicher lässt sich dieses Phänomen am Beispiel der Informationsverarbeitung und -speicherung darstellen. In diesem Bereich hat die Beschleunigung noch ganz andere, höhere Werte erreicht.

Eine Form, mit diesen Phänomenen im Außen umzugehen, ist die Stille und der Blick nach innen. Der Weg des ZEN ermöglicht es, sich dem eigenen seelischen Innenraum zuzuwenden. Da heißt es, sich selbst nicht davonzulaufen, sich neben den Erfolgen und Stärken auch den Erfahrungen von Versagen, Scheitern und Schuld zuzuwenden. Wir verstehen uns dann nicht nur selbst besser, sondern sind auch in der Lage, feinfühlicher auf unsere Mitmenschen – auf ihre Sorgen, Ängste und Freuden – einzugehen. Im Klartext heißt das, wer den Weg des ZEN geht, gewinnt nicht nur an Selbstkompetenz, sondern auch an sozialer Kompetenz.

Im Rahmen dieses Moduls werden Sie die Prozesse und Rituale des ZEN erlernen und können am Ende der Lehrveranstaltung selbständig meditieren. Durch den gezielten Einsatz von ZEN-Elementen sind Sie in der Lage sich selbst – bzw. Ihre Gefühls- und Gedankenwelt – zu coachen.

Nach derzeitiger Planung findet das Modul außerhalb der Hochschule statt. Wir sind bestrebt, ein professionelles Umfeld mit geeigneten Räumen für die ZEN-Meditation und auch für den Austausch in der Gruppe sowie für das individuelle Gespräch zu finden. Für die Nutzung der Räumlichkeiten und für die Mittagsverpflegung werden Kosten in der Größenordnung von 150 bis 200 EUR anfallen.

Der Prozess wird von zwei erfahrenen Lehrenden begleitet und gecoacht. Von Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass Sie sich auf den ZEN-Prozess einlassen und sich aktiv auf die Bearbeitung der gemachten Erfahrungen in der Gruppe und im Einzelgespräch einlassen. Physische und psychische Gesundheit werden vorausgesetzt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Martin Meusburger</b>  <a href="mailto:martin.meusburger@fhv.at">martin.meusburger@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne einen Termin mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„ZEN-Meditation und Selbstcoaching“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober ODER Blockwoche vom 13. bis 16. Dezember
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	15
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Der Kurs findet außerhalb der Hochschule statt. Die Dozenten sind bestrebt, als Option für die Studierenden eine Übernachtungsmöglichkeit vor Ort zu organisieren. Voraussichtliche Kosten bei Inanspruchnahme: 150 bis 200 EUR.  Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit sichergestellt sein.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Wenn der Laden wüsste, was der Laden weiß

Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Doch der Wandel von blanken Daten und einzelnen Informationshäppchen zu Verständnis und Wissen geschieht nicht von selbst. Es braucht Kenntnisse, die wenig mit Technik aber viel mit Menschenkenntnis und Strategie zu tun hat. Ohne aktuelles und umfassendes Wissen sind Unternehmen heute nicht überlebensfähig. Wie aber entwickelt man Wissen aus Daten? Wie findet ein Unternehmen heraus, was es schon weiß und welches Wissen welchen Wert hat? Wie entwickelt es die wertvollen Dinge gezielt weiter und baut Netzwerke des Wissens auf?

Wir alle haben in den Zeiten von Corona schätzen gelernt, schnell einen Überblick über die Lage zu bekommen – zu wissen, wie der aktuelle Stand ist. Clevere Dashboards liefern die Information in Echtzeit, graphisch aufbereitet und leicht erfassbar. Ebenso kann aus vielen anderen Daten schnell und unkompliziert aktuelles Wissen für die eigene Organisation generiert werden – auch ohne Programmierkenntnisse.

**Das Modul „Wissensmanagement: Von Daten und Wissen“ hat zwei Teile. Zum einen lernen Sie Daten nützlich zu machen und daraus Erkenntnisse zu schöpfen. Zum anderen lernen Sie, wie Sie Informationen, Wissen und Kenntnisse für sich persönlich und für Ihre Organisation nutzbar und teilbar machen. Die Themen, die wir dabei behandeln werden, gehen von Psychologie über Personalführung bis hin zu Technik, Zukunftsforschung und Innovation.**

---

„Wenn Siemens wüsste, was Siemens weiß, dann wären unsere Zahlen besser“ dieses frustrierte Zitat vom damaligen Vorstandschef Heinrich Pierer ist schon ein Vierteljahrhundert alt und aktueller denn je. Lag die durchschnittliche Lebensdauer von Unternehmen 1920 noch bei 67 Jahren, so ist sie heute auf nur 10 Jahre geschrumpft. Langlebige Organisationen wissen, was sie wissen, und können damit ihr Kerngeschäft an aktuelle Anforderungen anpassen.

Heute ist das Hauptproblem nicht mehr, das Wissen überhaupt zu generieren, sondern in der Flut der vorhandenen Daten die Information zu entdecken, die ein wichtiger Wissensbaustein sein könnte. „We are drowning in information but starved for knowledge“ (John Naisbitt).

Wissensmanagement im Unternehmen hat zum Ziel, für jede anstehende Aufgabe im Unternehmen das erforderliche Wissen und die notwendigen Fähigkeiten effizient und gut zugänglich parat zu stellen.

Doch damit fangen wir diese Lehrveranstaltung nicht an. Zuerst lernen Sie, Ihr persönliches Wissen zu managen und möglichst effizient einzusetzen. Personal Knowledge Management umfasst Fähigkeiten, die man persönlich nutzen kann, um Wissen zu sammeln, zu klassifizieren, zu speichern, zu suchen und zu finden und zu teilen. Dies hilft Ihnen beim Studium, aber auch besonders im hektischen Alltag, in dem diese Fähigkeiten sehr wohl wichtig, aber selten dringend sind und deshalb leicht in den Hintergrund gedrängt werden.

Dann beschäftigen wir uns mit Daten und wie man daraus Erkenntnisse ziehen kann. Eine lange Liste mit Zahlen und Texten liefert höchstens Kopfschmerzen, aber kaum Information. Wie kann man daraus mehr machen? Mit leicht zugänglichen Tools in Excel und mit Power BI üben wir, wie man effizient aus verschiedensten Quellen eindrückliche Informationsgrafiken, ja sogar Landkarten mit Daten erstellen kann – ganz ohne Programmierung. Wichtig dabei ist, dass man Daten analysieren und bewerten kann – daran werden wir arbeiten.

In der Folge beschäftigen wir uns mit Organisationen und Wissensmanagement. Dabei sind zwei Sichtweisen relevant – Sie als Wissensarbeitende, die Ihr Wissen anwenden, vermehren und teilen und Sie als Führungskräfte, die geeignete Strukturen für das wissende, besser noch das lernende Unternehmen aufbauen und erhalten.

Oft wird das Thema Wissensmanagement nur von der Technologieseite her betrachtet. Und es stimmt, eine gute IT-Unterstützung ist hochrelevant für gutes, effizientes Wissensmanagement in Unternehmen. Diese Seite ist heute aber so gut gelöst, nicht zuletzt durch moderne Plattformen und soziale Medien, dass wir dieses Thema nur am Rande streifen werden.

Denn das Werkzeug allein sorgt nicht für die Lösung. Also werden wir besprechen, wie Strategie, Unternehmenskultur und Führungsstil den Erfolg oder Misserfolg von Wissensmanagement nachhaltig beeinflussen. Hier ein kleiner Einblick in diese Wissensreise:

Den richtigen Einstieg schafft eine gute Planung. Was wollen wir überhaupt wissen? Sehr schnell landet man dabei bei der Zukunftsplanung des Unternehmens: Wo wollen wir hin? Wie werden wir uns entwickeln? Also sind Trendscouting und Marktanalyse ebenso wichtig wie der Blick nach innen, der uns eine Wissensbilanz liefert – wer weiß was und welchen Stellenwert hat welches Wissen? Darauf aufbauend kann ermittelt werden, wie wir das erreichen wollen. Relevant sind hier Personalentwicklung, aber auch das wissensorientierte Recruiting und die Selektion der geeigneten technologischen Unterstützung.

Nun kann es losgehen. Doch wie vermitteln wir den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die neuen Systeme und Anforderungen? Hier sind Führungsstrategien, Motivation und professionelles Change-Management von höchster Bedeutung.

Und ist der Start erst gelungen, bedarf es ständiger Begleitung, um das Erarbeiten, Dokumentieren und Teilen zum selbstverständlichen Teil der täglichen Arbeit zu machen. Schaffen und Erhalten des geeigneten Arbeitsumfeldes, Belohnungssysteme, aber auch die Beseitigung von Widerständen.

Wir werden in dieser Lehrveranstaltung an konkreten Beispielen arbeiten und mit Hilfe von Fallstudien und Diskussion Ihrer eigenen Erfahrungen das Thema erarbeiten. Der Leistungsnachweis wird an konkreten Projekten erbracht.

„Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens.“ (Albert Einstein)

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass dies auch in Zukunft erfolgreich gelingt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Heidi Weber</b>  <a href="mailto:heidi.weber@fhv.at">heidi.weber@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne einen Termin mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Wissensmanagement: Von Daten und Wissen“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	20
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.	

## Interkulturelle Kommunikation und Diversitätstraining

Diversity is a fact of life in today's workplace. This diversity is seen by some people as a way to foster positive professional relationships and to reflect on (organizational) values. Others see it as a practical necessity for high performing teams and organizations. And others see it only as an unnecessary daily challenge.

**In the module "Intercultural Communication and Diversity Training", you will discover that a better understanding of yourself and the impact of the contexts in which you live, as well as that of other people and cultural groups will improve your ability to work with diversity.**

Have you ever asked yourself why your conversation partner did not laugh about your joke? Or why there was this embarrassing silence after you suggested a new supplier to your customer? Or why you felt let-down by your colleague for not meeting the deadline?

In this module, we will explore the invisible hands of culture and dive into the topic of intercultural communication. Thus, we will reflect on our cultural background and our value-system, which strongly affect our daily behavior and interaction with others.

You will experience this by participating in thought-provoking activities such as simulations, role-plays and group-discussions that allow you to better understand intercultural communication and international diversity issues. You will also get the chance to reflect on previous experiences in order to be better prepared for future intercultural meetings and projects.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b>	„Interkulturelle Kommunikation und Diversitätstraining“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b>	3
<b>Natasha Doshi</b> <a href="mailto:natasha.doshi@fhv.at">natasha.doshi@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021
Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne einen Termin mit Ihnen.	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	14
	<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für die Blockwoche ist die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule erforderlich.  Gute Englischkenntnisse erforderlich.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Design von nachhaltigen Transformations- und Innovationsmodellen

Wir leben in einer Zeit des Umbruches. Finanzkrise, Nahrungsmittelmangel, Energiekrise, Wasserknappheit, Klimakatastrophe, Massenmigration, Fundamentalismus. Dieser Moment des Umbruches enthält zugleich Elemente des Endes und eines Neubeginnes. Wir haben das Gefühl, dass das etwas ist, das zur Handschrift unserer Zeit gehört. Wir haben als Menschen zwei Möglichkeiten, darauf zu reagieren: Unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit weiterhin „downzuloaden“ und damit Gefahr zu laufen, mit gängigen Methoden auf neue Herausforderungen falsch zu reagieren oder mit der kollektiven Intelligenz zu versuchen, die Zukunft zu antizipieren und so zu disruptiven Innovationen zu gelangen.

**Im Modul „Design von nachhaltigen Transformations- und Innovationsmodellen“ geht es darum, wie wir als Individuen, Führungskräfte oder als Gruppe auf diese Umbrüche reagieren können, wie wir von einem Ego-Bewusstsein, also einem Bewusstsein für Veränderungen, die dem Wohle einzelner Stakeholder dienen, zu einem Eco-Bewusstsein, einem für Veränderungen, die zum Wohle möglichst aller Beteiligten in einem System führen, kommen.**

---

In dieser Zukunftswerkstatt durchleben wir anhand eines individuellen Projektthemas alle Phasen des von Otto Scharmer vom MIT in seiner Theorie-U beschriebenen U-Prozesses:

- sich dem Neuen/Unbekannten öffnen
- das systematische Feld erkunden (wer sind die Stakeholder, welche Bedürfnisse haben diese, welches Eco-System steht dahinter ...)
- Presencing (sich mit den Zukunftsmöglichkeiten verbinden)
- Prototyping
- Testing (das Neue in die Welt bringen)

Wir stellen Ihnen „Ermöglichungsräume“ und „Probep Bühnen“ zur Verfügung, die Sie unterstützen, Erfahrungen zu machen, Erkenntnisse zu gewinnen und Ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Die, manchmal auch unkonventionellen, Methoden haben sich bereits vielfach bewährt.

Lernen aus der Zukunft entsteht durch ...

- Stärkung unserer eigenen Kommunikationsinstrumente, wie schöpferisches Zuhören, Generative Kommunikation und Schärfung der Wahrnehmung.
- Fokussierung auf das Wesentliche. Auf was wir unsere Aufmerksamkeit richten, bestimmt unsere Zukunft.
- Neues entstehen lassen. Alte Muster/Denkweisen loslassen.
- Rückzug, eine Phase der Stille und sich fragen, welchen Beitrag will ich/unsere Organisation in dieser Welt leisten?
- ins Tun Kommen. Im schnellen Umsetzen eines Prototyps werden erste konkrete Bilder eines zukünftigen Weges, einer veränderten Zukunft sichtbar, können schnell Lernerfahrungen gemacht werden (Testing) und Veränderungen so nachhaltig implementiert werden.

Nutzen (sowohl persönlichen als auch für das Team/die Organisation):

- Neue, zusätzliche und bisher nicht angedachte Lösungsmöglichkeiten zu aktuellen Anliegen
- Erkennen von Stärken und Ressourcen
- Angreifbares und herzeigbares Modell einer Lösung für ein aktuelles Anliegen – in Form eines Prototyps
- Methodisches und anwendbares Wissen zu den aktuellen Innovations- und Transformationsmodellen

Die Theorie U ist ein Modell für komplexe Veränderungsprozesse, beruflich wie privat. Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in die neuesten Erkenntnisse zu Innovations- und Transformationsmodellen, basierend auf den Forschungen von Claus O. Scharmer, Peter Senge, William Torbert und anderen. Über Methoden wie Storytelling, Peer Coaching und Rapid Prototyping nutzen wir die kollektive Intelligenz der Gruppe und lernen von- und miteinander.

<b>Kontakt</b>  Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Birgit Sonnlichler</b> <a href="mailto:birgit.sonnlichler@tageins.net">birgit.sonnlichler@tageins.net</a>	<b>Modulname</b>	„Design von nachhaltigen Transformations- und Innovationsmodellen“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
Ich stehe gerne für Auskünfte zur Verfügung.	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	18
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Die Blockveranstaltung findet im "Büro im Vielfeld", Lindauerstraße 31, 69111 Lochau, statt.  Für den Seminarraum, die Verpflegung und das Material fällt ein Unkostenbeitrag von 32 EUR (8 EUR pro Tag) pro Person an.  Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit sichergestellt sein.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Lean Startup: Schnelles und effektives Testen von Ideen

Gründen wie im Silicon Valley. Die Lean-Startup-Methode steht für schnelles, risikoloses und effizientes Prüfen der Erfolgchancen von innovativen Ideen. Möchten Sie lernen wie man potentielle Ideen zum Erfolg bringt?

**Im Modul „Lean Startup Bootcamp“ lernen Sie ein überzeugendes und innovatives Geschäftsmodell zu entwerfen, dieses anhand der Lean-Startup-Methode zu testen und erfolgreich zu präsentieren. Sie können Ihre eigene Idee einbringen oder eine vorgegebene Idee eines externen Partners bzw. einer Partnerin verwenden. Der Kurs wird geleitet von drei erfahrenen Gründerinnen und Gründern, von denen einer erfolgreicher Startup-Investor ist.**

---

Von der ersten Idee bis zu einem erfolgreichen Startup wird weit mehr als klassische Business-Planung benötigt. Während es bei der Business-Planung meist um eine theoretische Aufarbeitung des Geschäftsmodells geht, wird bei der Lean-Startup-Methode eine Idee direkt im Austausch mit potentiellen Kundinnen und Kunden geprüft.

Build-Measure-Learn: Das ist der Weg zum Erfolg, so wie ihn die Lean-Startup-Methode vorschlägt. Sie lernen ein überzeugendes Geschäftsmodell für Ihre Idee zu entwerfen. Mittels eines Prototyps (Minimum Viable Product) testen Sie die Kundenakzeptanz Ihrer Idee und entwickeln diese schrittweise weiter. Teil der Lean-Startup-Methode ist es auch frühzeitig Fehler zu machen, ganz nach dem Motto „Fail faster, succeed sooner“. Das heißt Sie sollen in einer frühen Phase der Idee effektives Feedback dazu bekommen, wie diese aus Kundensicht weiterentwickelt werden muss beziehungsweise welche Aspekte funktionieren oder auch nicht.

Sie erfahren wie sich eine erste Idee dynamisch weiterentwickelt und erleben, wie bereichernd es sein kann, nicht nur eine Geschäftsidee theoretisch zu planen, sondern diese auch wirklich mit potentiellen Kundinnen und Kunden zu diskutieren. Sie pitchten Ihre Idee vor einem erfahrenen Investor sowie anderen Gründerinnen und Gründern und lernen dabei, wie Sie diese überzeugend präsentieren. Die mittels der Lean-Startup-Methode gewonnenen Erkenntnisse zu Ihrer Idee können die Grundlage für ein vielversprechendes Startup sein. Ist die entwickelte Idee erfolgreich, das heißt, Sie löst ein wirkliches Kundenproblem und stößt auf Kundenakzeptanz, dann stehen die Dozierenden Ihnen auch bei der Umsetzung der Idee zur Seite.

Wir laden Sie ein, Ihr Werk am Ende des Kurses hausöffentlich an der FH Vorarlberg zu präsentieren.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b> „Lean Startup Bootcamp“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b> 3
<b>Magdalena Meusburger</b> <a href="mailto:magdalena.meusburger@fhv.at">magdalena.meusburger@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b> Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 13. bis 16. Dezember 2021
Ich vereinbare gerne Termine mit Ihnen.	<b>Max. Teilnehmerzahl</b> 30
	<b>Unterrichtssprache</b> Deutsch
	<b>Format</b> „NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc. Teilnahme von Alumni willkommen. Während der Blockwoche muss die Anwesenheit sichergestellt sein.
	<b>Anmeldung</b> Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## What if ...? Was wäre, wenn ...? Experimente in der visionären Knautschzone

**In diesem Modul entwickeln wir alternative Zukunftsszenarien zu aktuellen Problemstellungen, die dystopisch und utopisch sein dürfen, um visionäre Kompetenzen zu trainieren und uns mit möglichen Entwicklungen in der Zukunft auseinanderzusetzen. Diese Zukunftsbilder werden in verschiedenste Ausführungen und mediale Prototypen übersetzt, um sie so greifbar und kommunizierbar werden zu lassen.**

---

Dabei geht es darum, die **Grenzen des Jetzt** in der Form von technischen, ethischen, gesetzlichen und/oder naturwissenschaftlichen Einschränkungen zumindest fiktiv zu überschreiten und mögliche, weitere Implikationen zu durchdenken, aufzuzeigen und zu visualisieren, um so die Dimension und Tragfähigkeit von zukunftsorientierten Ideen auszutesten und einem größeren Publikum zugänglich zu machen. In diesem Entwurfsprozess wird versucht, verschiedene Verfahren, Formate und Praktiken durchzuspielen und zu entwerfen, die über die eigene Disziplin hinausweisen können. So wird ein Diskursraum eröffnet, der ein Labor für Gedanken und Experimente zu möglichen Entwicklungen in der Zukunft schafft.

Als Teilnehmer und Teilnehmerin des Moduls „**Spekulative Design-Fiktionen**“ sind Sie aufgefordert, aktiv Ihrer Erfindungskraft freien Lauf zu lassen und so ein gewisses Fiktionspotential wieder in den Prozess angewandter, wissenschaftlicher Forschung einzuschleusen. Anstatt konkrete Lösungen für bestehende Probleme zu liefern, die Klischeevorstellungen entsprechen oder von instrumenteller Vernunft und einem technisch-, ökonomisch-, effizienz konditionierten Denken geleitet sind, versuchen wir hier neue Räume für Unvorhergesehenes, Überraschendes und bisher Unbedachtes aufzubrechen, unsere Ideen zu kommunizieren und dabei auf ihre Praktikabilität und Plausibilität zu testen.

Dabei ist ein Transfer von gestalterischen Praktiken, Techniken, Medien und Denkansätzen in angrenzende Bereiche wie die Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften angestrebt, um mit diesen anderen Praxisfeldern zu interagieren. Zu Beginn des Kurses erfahren und entdecken wir historische Beispiele aus Design und Wissenschaft, die aufzeigen wie technologische, fiktionorientierte und gestalterische Entwicklungen kommunikative Prozesse, Erkenntniswege, Denkmodelle und Konzeptionen beeinflussen können.

Nach einer Verortung der Rolle von Design und Zukunftsbildern werden Projekte und Untersuchungen aus Design und Science Fiction vorgestellt, die Ausgangspunkte und Grundlagen für unsere weiteren Erkundungen liefern. Weitere Themen wie kognitive Dissonanz, diegetische Prototypen, Transdisziplinarität, AI und The Internet of Things werden Basis unseres Untersuchungsinteresses sein. In einer Kombination aus Vorlesung, Präsentation, Referat, Diskussion, praktischen Übungen, freies OER-Material und Selbststudium (Lektüre, Filme, Hörbücher, Radioreportagen sowie Audio- und Videobeiträgen) lernen Sie konzeptionelle Ansätze und Praktiken aus dem Bereich Design Fiction kennen. Methodisch bedienen wir uns explorativer Techniken wie Storytelling und Prototyping und arbeiten dabei mit „What-If“-Szenarien, um Impulse für eine intensivere Auseinandersetzung zu bieten sowie potentielle Wechselwirkungen aufzuzeigen. Mögliche Themen unserer Gestaltungs- und Denkeexperimente stellen folgende Beispiele dar:

Lebensmittel: The Future of Food/Die Zukunft des Essens  
Corona als Transformator: Proposals for a Coronaworld/Vorschläge für eine Coronawelt  
Digital Communication, AI, Robotics: Neue Kommunikationsmodelle/ New communication models  
Exit Strategien: Mission to Mars – Exit to a new world/Mission zum Mars –  
Aufbruch zu einer neuen Welt

**Bitte reichen Sie zur Anmeldung gerne einen eigenen Themenvorschlag ein oder wählen aus den oben genannten Bereichen (z.B. Lebensmittel, Corona, Kommunikation, Exit) aus. Geben Sie auch an, ob Sie vorzugsweise präsent vor Ort sein werden oder lieber digital via MS-Teams an der Veranstaltung teilnehmen wollen.**

In der Blockwoche entwickeln wir dann Konzepte, Szenarien und Anwendungsfelder, um methodische, konzeptionelle und technische Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen realen und fiktiven Welten zu entfalten. Der Prozess wird dabei von den Lehrenden angeregt und begleitet. Als inspirierender Impetus sind eine Exkursion (auf eigene Kosten) zu einer Institution/einem Museum geplant sowie Kurzbesuche innerhalb einzelner Fachbereiche der FH Vorarlberg. Eine Präsentation/Ausstellung der Ergebnisse im Rahmen der FH Vorarlberg ist entsprechend der zeitlichen, räumlichen und technischen Möglichkeiten angestrebt.

Neugier, Einfühlungsvermögen, Leidenschaft, Erfindungs- und Ideenreichtum sowie visionäres Denken und eigenmotiviertes Arbeiten auch in der Gruppe online und offline in Präsenz und die Bereitschaft zu einem steten Austausch sind von Vorteil. In der Gestaltung des Unterrichts wird auf die jeweiligen Umstände durch Sars-Cov-19 Rücksicht genommen, so dass mögliche Einschränkungen konstruktiv integriert werden.

<b>Kontakt</b>  Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Bettina Bruder</b> <a href="mailto:bbruder@uos.de">bbruder@uos.de</a>	<b>Modulname</b>	„Spekulative Design-Fiktionen“
	<b>ECTS-Punkte</b>	3
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 13. bis 16. Dezember 2021
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	24
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Kann bei Teilnahme von internationalen Studierenden auch Englisch sein.
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Für die Exkursion können Unkosten anfallen (bis zu ca. 100 EUR).  Gute Englischkenntnisse erforderlich.  Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule gewährleistet sein.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das? Welchen Themenvorschlag bringe ich mit? Präferiere ich die Teilnahme vor Ort oder via MS Teams) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Bettina Bruder, <a href="mailto:bbruder@uos.de">bbruder@uos.de</a> .  Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt gegebenenfalls auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## **Studienreise nach Indien: Neue Zeiten benötigen ein neues Verständnis von Diversität und nachhaltiger Entwicklung**

Der Klimawandel und die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Diversitätsprobleme, die durch den Klimawandel noch verschärft werden, dürfen nicht länger ignoriert werden. Nicht überall auf der Welt sind die Auswirkungen des Klimawandels gleich, und die Gesellschaften kämpfen um Lösungen. Doch bevor wir überhaupt über wirksame Veränderungen diskutieren können, müssen die Probleme besser verstanden werden, und zwar vor allem aus einer globaleren Perspektive. Nur dann können wir beurteilen, was für die Entwicklung von Vielfalt und Nachhaltigkeit „sinnvoll“ ist.

**Das Modul „Diversität und nachhaltige Entwicklung: Fokus auf Indien“ bietet Ihnen die Chance, Teil dieser transformativen „nachhaltigen Entwicklung“ zu werden, die Auswirkungen unseres Handelns selbst zu erfahren und sich stärker am Lösungsprozess zu beteiligen.**

---

Seit 2009 beschäftigt sich diese interdisziplinäre, internationale Lehrveranstaltung mit einem Thema, das weltweit zunehmendes Interesse findet: Die global vernetzte Perspektive der nachhaltigen Entwicklung und ihre Auswirkungen auf verschiedene Aspekte der Vielfalt. Dieser Kurs bietet Ihnen ein Verständnis von Diversität und Nachhaltigkeit, bei dem Umweltveränderungen berücksichtigt werden müssen. Der erste Teil des Kurses konzentriert sich auf das Verständnis der Schlüsselfragen und der weltweiten Wechselbeziehungen zwischen diesen Themen. Der zweite Teil findet in Form einer 10-tägigen Studienreise nach Indien statt, während der Sie diese Themen aus einer vielfältigen, internationalen Perspektive selber erleben werden.

**“This course taught things you cannot learn from books. It gave us an important impulse to reflect ourselves with regards to sustainability, politics and our daily lives. This course was a perfect combination of learning, fun, and making friends.”**

Hanna Robitschko and Magnus Elsässer, Students of Master International Marketing and Sales, Participants in 2016-2017 study trip to India

---

Die Einführung an der FH Vorarlberg wird Vorträge, Diskussionen, Artikel und Filme umfassen. Kein Kurs kann die volle Komplexität von Vielfalt oder Nachhaltigkeit behandeln, aber er gibt Ihnen eine Grundlage für ein größeres Verständnis und sachkundigere Diskussionen. Die Reise nach Indien ist sehr spannend – sie bietet Ihnen Einblicke in diese Themen von Experten aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Hintergründen, Diskussionen mit Studierenden unserer Partneruniversität, aber auch Besuche von Dörfern oder Initiativen auf dem Land, um zu sehen, was die Inder zur Lösung ihrer Probleme unternehmen. Aber nicht alle „Lösungen“, die von Experten aus der Regierung, aus Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen vorgeschlagen werden, sind wirksam, denn die Hindernisse sind zahlreich. Daher ist es wichtig, dass wir der Frage nachgehen, wie wir zusammenarbeiten können, um das Wissen und die Ressourcen des jeweils anderen zu nutzen und das „business as usual“ hinter uns zu lassen.

Wenn Sie mit den beiden Teilen dieses Kurses fertig sind, werden Sie nicht nur den Umfang und die Komplexität dieses Themas besser verstehen, sondern Sie werden auch gelernt haben, dass die Konzepte der Vielfalt, der Nachhaltigkeit und der Entwicklung nicht etwas sind, mit dem Sie sich beschäftigen, wenn Sie Zeit haben, sondern dass sie sich auf alles auswirken werden, was Sie jetzt und in Zukunft tun, egal in welcher Eigenschaft. Und es gibt nichts Faszinierenderes, um sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, als selbst zu lernen und zu erfahren!

Dieser Kurs ist mit einer internationalen Studienreise nach Indien verbunden. Weitere Informationen zur Studienreise finden Sie unter folgendem Link des International Office im Inside:

<https://inside.fhv.at/display/int/India+2022>

**Hinweis:** Für weitere Informationen zur Studienreise nach Indien gibt es am **Freitag, 9. Oktober 2020, von 13 bis 14 Uhr digital auf MS Teams** unter <https://kurzelinks.de/Info-Date-Study-Trip-India> die Möglichkeit zum Austausch mit Stefanie Chen.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b> „Diversität und nachhaltige Entwicklung: Fokus auf Indien“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b> 6
<b>Stefanie Chen</b> <a href="mailto:cst@fhv.at">cst@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b> Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 18. November, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr. Studienreise nach Indien vom 7. bis 14. Februar 2022.
Ich stehe gerne für Auskünfte zur Verfügung.	<b>Max. Teilnehmerzahl</b> 16
	<b>Unterrichtssprache</b> Englisch
	<b>Format</b> „NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc. Für die Reise muss die durchgehende Anwesenheit in Indien sichergestellt sein (Abreise spätestens am 6. Februar 2022 und Ankunft in Österreich frühestens am 15. Februar 2022). Das Programm vor Ort in Indien findet vom 7. bis 14. Februar 2022 statt.
	Die Programmkosten in Indien betragen ca. 1.050 EUR*. Diese enthalten die Unterkunfts- und Verpflegungskosten vor Ort, das Programm in Indien, die Reisekosten in Indien sowie Gebühren und etwaige sonstige Programmkosten in Indien.
	* abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden sowie ggf. leichten inflationären Veränderungen.
	Reise-, Visum- und Impfkosten (geschätzt ca. 800 EUR) sowie Versicherung und persönliche Ausgaben sind zusätzlich selbst zu bezahlen und individuell zu organisieren.
	Die anfallenden Programmkosten sind steuerlich absetzbar.
	Sollte die Reise aufgrund von unsicheren Bedingungen nicht stattfinden können, wird sie spätestens bis 7. November 2021 storniert. Beachten Sie dies bei den Stornobedingungen Ihrer Reisebuchung. Die beim International Office einbezahlten Programmkosten werden Ihnen in diesem Fall rückerstattet. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird ein adäquates Ersatzprogramm (Projektarbeit zum Thema Nachhaltigkeit mit Online-Beteiligung von Expertinnen und Experten aus Indien) an der FH Vorarlberg angeboten werden.
	Gute Englischkenntnisse erforderlich.
	<b>Anmeldung</b> Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Digitale Innovationen für eine nachhaltige Zukunft

Der Klimawandel und die aktuelle Covid-19-Pandemie zeigen deutlich: Die Komplexität globaler Problemlagen nimmt stetig zu. Gleichzeitig leben wir – nicht zuletzt bedingt durch den technologischen Fortschritt – in einem Zeitalter unvergleichlicher Möglichkeiten. Klar ist, dass die Entwicklung zukunftssträchtiger Lösungen für globale Herausforderungen eine Vernetzung unterschiedlicher Wissensbestände und Denkweisen verlangt. Doch was macht eine Idee tragfähig? Wann handelt es sich um eine „Innovation“? Und unter welchen Bedingungen setzt sich ein innovatives Produkt, Konzept oder Geschäftsmodell durch? Und können ökologisch nachhaltige Lösungen auch ökonomisch erfolgreich sein? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in der „Innovation Class: Sustainability“. In praxisorientierten Projekten untersuchen wir, wie digitale Technologien dazu beitragen können, zentrale gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen und auf diesem Weg nachhaltige Entwicklung fördern können. Begleitet von Coaches aus vielfältigen Bereichen (Digitale Innovation, Design, Technik, Wirtschaft) arbeiten Sie in interdisziplinären Teams an eigenen Projekten und haben die Möglichkeit, an einer FH-weiten, parallel stattfindenden „Student Innovation Challenge“ teilzunehmen. Ergreifen Sie diese Chance zur Realisierung Ihres Projekts.

**In diesem Kontextmodul versuchen wir, aktiv die Zukunft zu gestalten, indem wir digitale Innovationen entwickeln, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten. Wir verknüpfen Kenntnisse aus unterschiedlichen Bereichen, um tragfähige Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln, umzusetzen und erfolgreich zu kommunizieren.**

---

Die Bereiche, in denen digitale Innovation im Zeichen von ökologischer, sozialer und Nachhaltigkeit angesiedelt sein können, sind vielfältig: Beispielsweise kann der Einsatz smarterer Technologien in Vorsorge, Pflege und Betreuung einen Beitrag zu Erhöhung der Lebensqualität leisten. Ein weiteres Beispiel ist der Mobilitätsbereich: eine reibungslose und intelligente Vernetzung verschiedener Verkehrsangebote in Kombination mit entsprechenden personalisierten Informationsangeboten kann Menschen dazu motivieren, klimaschonende Mobilitätsvarianten zu wählen.

Ziel des Kurses ist es, Ihnen praktische und theoretische Kenntnisse zu vermitteln, die Sie in Innovationsprozessen im Rahmen Ihres Arbeitslebens einsetzen können. Sie lernen, ein interdisziplinäres Innovationsprojekt mit Fokus auf verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit zu planen und umzusetzen. Unterschiedliche Disziplinen und Wissensbereiche werden gekonnt in Dialog gesetzt, um lokale Veränderungen in ihrer globalen Eingebundenheit zu verstehen.

Dabei erlangen Sie Kenntnisse über die Vorzüge verschiedener Design-Ansätze (Design Thinking/ Human Centered Design; Design-driven innovation). Sie lernen verschiedene Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und deren Wechselwirkungen kennen, um diese in Ihre Überlegungen zu integrieren.

In Kleingruppen erproben Sie die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams und lernen im Zuge der Entwicklung eines eignen Business Modells das Instrument des Lean Canvas kennen, das Sie im Rahmen Ihres Projekts selbst anwenden. Das Lean Canvas ist eine 1-seitige Businessplan-Vorlage, die hilft, Ideen inklusive der wichtigsten Annahmen zu skizzieren. Basierend auf dem Business Model Canvas von Osterwalder (2011) wurde diese für Startups adaptiert und ersetzt aufwändige Geschäftspläne. Denn der Erfolg von innovativen Ideen hängt nicht zuletzt davon ab, ob sie anderen verständlich kommuniziert werden können.

Sie erwerben Kenntnisse darüber, wie Innovationen in Hinblick auf Nachhaltigkeit bewertet werden können einschließlich der Auswirkungen dieser Modelle auf das Zusammenspiel zwischen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft.

Begleitet von mehreren Coaches aus vielfältigen Bereichen (Digitale Innovation, Design, Technik, Wirtschaft) arbeiten Sie in interdisziplinären Teams an eigenen Projekten. Sie entwickeln Produktideen, deren Erfolgchancen sie mittels des Instruments des Lean Canvas abschätzen lernen und sie im Hinblick auf verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit reflektieren.

Wir bieten Ihnen Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an spannenden Forschungsaktivitäten teilzunehmen. Von Ihnen als Teilnehmende wird daher erwartet, dass Sie wissenschaftliches Interesse, die Bereitschaft zur Arbeit im Team sowie die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten mitbringen.

Der Unterricht umfasst sowohl Präsenz- als auch Online-Termine (Coachings via MS Teams).

Die Teilnahme erfolgt über zwei Semester. Zusätzlich zum Kurs bietet sich die Möglichkeit, an einer FH-weiten „Student Innovation Challenge“ teilzunehmen. Sie können hier Ihre Ideen und Geschäftsmodelle einbringen und erhalten somit eine Chance für die Realisierung Ihres Projekts. Ihre Kreativität und Ihr Innovationsgeist kombiniert mit unserer Expertise sind ein Garant für zukunftsweisende und nachhaltige Lösungen. Die Infrastruktur der FH Vorarlberg steht Ihnen dabei praktisch grenzenlos zur Verfügung. Mehr Informationen zur „Student Innovation Challenge“ erhalten Sie mit Beginn der Lehrveranstaltung.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b>	„Innovation Class: Sustainability“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b>	6
<b>Margarita Köhl</b> <a href="mailto:margarita.koehl@fhv.at">margarita.koehl@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 3. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
Gerne können Sie einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren.		UND
	<b>Sommersemester 2021:</b>	18. Februar bis 24. Juni, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr
		Aufgrund des Projektcharakters und der Anteile an individueller Betreuung in der „Innovation Class“ können Arbeits- und Kontaktzeiten auch vom Zeitmodell abweichen. Diese Abweichungen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse und Verfügbarkeit der Teilnehmenden individuell abgestimmt.
<b>Max. Teilnehmerzahl</b>		12
<b>Unterrichtssprache</b>		Kann je nach Arbeitsumfeld Deutsch oder Englisch sein. Gute Englischkenntnisse sind zumindest erforderlich. Deutsch wird nicht unbedingt vorausgesetzt.
<b>Format</b>		„QUER-denken“. Das Modul erfüllt die Anforderungen einer Innovation Class unter Beteiligung von Fachpersonal aus den Disziplinen: Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Soziales.
		Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Fragestellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.		Gute Englischkenntnisse erforderlich.
		Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule sichergestellt sein.
		Für evtl. Besuche von empfohlenen Veranstaltungen (z.B. Konferenzen etc.) werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren individuell getragen.
<b>Anmeldung</b>		Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Worin liegen meine Interessen?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Margarita Köhl, <a href="mailto:margarita.koehl@fhv.at">margarita.koehl@fhv.at</a>
		Die Auswahl der Studierenden für die Innovation Class erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## Wenn plötzlich alles anders ist ...

Ein System ist mehr als die Summe seiner Teile: Wenn man einen Elefanten in zwei Hälften teilt, hat man nicht zwei Elefanten. So formulierte es Peter Senge. Der Psychologe L. S. Wygotski veranschaulichte das so: Wenn man Wasser in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff, zerlegt, würde man nicht auf die Idee kommen, dass Wasser Feuer löscht. Denn Wasserstoff brennt und Sauerstoff fördert die Verbrennung.

Das tatsächliche Verhalten von Systemen wirkt auf uns oft undurchschaubar. Soeben noch im Zustand scheinbaren Gleichgewichts, ändern sie plötzlich, oft unbemerkt, Erscheinungsform und Wesen, zeigen ein neues Verhalten, folgen neuen Regeln. Sie können in die Erstarrung fallen oder ins Chaos abgleiten.

**Im Modul „Phasenübergänge in komplexen Systemen“ gehen Sie mit uns auf die Spur solcher Umbrüche, die ein weites Feld für transdisziplinäre Untersuchungen öffnen. Wir finden solche Übergänge in der Natur genauso wie in Gesellschaft und Kultur, in Biografien von Menschen und in der Geschichte von Organisationen.**

---

Phasenübergänge beschreiben den – manchmal drastischen – Übergang von einem Gleichgewichtszustand in ein neues Gleichgewicht. Wasser, das soeben noch eine Flüssigkeit war, verwandelt sich in Schneekristalle oder in ausgefranste Wolken am Himmel. Phasenübergänge beschreiben somit mehr als nur eine Veränderung. Es geht z.B. nicht darum, dass sich Wasser erhitzt oder abkühlt – auch das wäre Veränderung. Es geht vielmehr um einen Umbruch im Verhalten des gesamten Systems, das in seiner Erscheinungsform plötzlich neuen Regeln zu folgen scheint.

Umbrüche dieser Art sind bei Weitem nicht nur auf technische Systeme oder die Naturwissenschaft beschränkt: Sie werden besonders herausfordernd, wenn es um lebende Systeme geht – um Menschen, die z.B. in neue Lebensabschnitte eintreten oder eine Krise durchleben. Um Organisationen, die restrukturiert werden oder in eine wirtschaftliche Krise stürzen. Um menschliche Gesellschaften, die von neuen Technologien, Werthaltungen und kulturellen Ausdrucksformen durchdrungen werden und einen neuen Konsens finden müssen. Es handelt sich um Umbrüche, die schleichend oder als Entladung, als Revolution, eintreten können.

Was löst solche Veränderungen aus? Welches sind ihre Merkmale? Ab wann bemerken wir ihr Eintreten? Folgen sie einer bestimmten Dynamik oder Regeln? Sind sie irreversibel? Was ist die Rolle von Keimbildnern? Gibt es Gemeinsamkeiten in Erklärungen oder Phänomenen? Welche Prinzipien könnten sich simulieren lassen?

Hier nur einige Beispiele:

**Naturwissenschaft und Technik:** Phasenübergänge als kollektive Phänomene in der Natur, wie z.B. der Strukturwandel beim Frieren und Verdampfen von Wasser, oder die Supraleitung bei tiefen Temperaturen. Oder auch Wachstum, Organisation und Wucherungen in organisierten Zellformationen in Medizin und Biologie. Simulationen von komplexen Systemen.

**Gesellschaft:** Der Transformationsprozess zur Industriegesellschaft einschließlich des Entstehens des Chaos' der großen Weltkriege (siehe z.B. K. Polanyi: The Great Transformation), die Transformation aus dem Mittelalter in die Neuzeit (z.B. E. Friedell: Kulturgeschichte der Neuzeit), aufgezwungene Regeländerungen in kolonialisierten Kulturen, die Entwicklung und das Kippen demokratischer Strukturen, Dynamiken bei Bildung und Auflösung größerer Strukturen (z.B. Antike, Geschichte des Ostblocks, Instabilitäten in Europa etc.), die sogenannte „Digitale Transformation“, Transformation von Märkten in der Wirtschaft etc. Parallele Phasenzustände, wie sie sich z.B. in politisch separatistischen Bewegungen (Beispiele von Tschetschenien bis zur EU) oder in Parallelkulturen zeigen. Was hält eine Gesellschaft im Gleichgewicht (Konsens), worin besteht das Gleichgewicht? Und wenn der Konsens brüchig wird? Wie bildet sich ein neues Gleichgewicht heraus?

**Organisationen:** Von alten Paradigmen zu neuen Unternehmenswelten (z.B. F. Laloux: Reinventing Organizations). Organisatorische Umstrukturierungen (z.B. beim Börsengang oder bei der Übernahme von Unternehmen), Generationenwechsel in der Führungsebene. Unternehmenskulturen in den verschiedenen Entwicklungsphasen einer Organisation.

**Individuum:** Persönlichkeitswandel im Übergang zum Erwachsen- und Verantwortlichsein (Pubertät), Rolle von Initiation, Tabus und Tabuüberschreitungen, Übergang zwischen Krankheit und Gesundheit (Depression, Behinderung usw.), Verluste und Traumata, Kommunikationsverhalten in „digital organisierten“ Kulturen und der Wandel zum Selbstverständnis des „gläsernen Menschen“ u.a.m.

**Kultur, Gestaltung und Kunst:** Metamorphosen in Literatur und Musik (inhaltliche Aspekte des durch die Ausdrucksform Beschriebenen, Umbrüche in der Rezeption, Regeländerungen in der Entwicklung von Kunst- und Ausdrucksformen, Rolle und Rhetorik künstlerischer Ausdrucksformen bei der Begleitung von gesellschaftlichen Umbrüchen (z.B. Revolutionen etc.). Regelsysteme und Wirklichkeitskonstruktion in der Sprach- und Kognitionswissenschaft (Rolle von Morphemen bzw. Memen, digitale Weiterentwicklung von Chomskys Propagandamodell zu New Media etc.). Phänomene der Parallelität von Phasenzuständen: Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, gesellschaftlicher Diskurs und sein Wandel in Argumentationsgemeinschaften (siehe z.B. R. Collins).

**Arbeitsweise im Modul:** Wir bieten Ihnen den Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an einer Fragestellung, die Sie interessiert und die Sie in Abstimmung mit einer Betreuungsperson festlegen, zu arbeiten. Sie führen Ihre Untersuchung als Projekt weitgehend eigenständig und aus ihrem Blickwinkel durch. Dabei kommt Ihnen entgegen, dass Sie neugierig sind und es schätzen, forschend tätig zu sein.

Sie bringen Offenheit und Interesse mit, sich über die verschiedenen Projekte hinweg in den Diskurs in der Gruppe einzubringen. Im freien Denken außerhalb anerkannter Denkmuster lassen Sie sich auf andere Betrachtungen und Erkenntnisse bzw. auf neue Sichtweisen und Begrifflichkeiten ein. Dabei darf auch hinterfragt werden, ob in Argumenten etwas als selbstverständlich vorausgesetzt wird, das nicht selbstverständlich sein muss.

Im Austausch mit den anderen Beteiligten am Modul können Sie bei Ihrer Arbeit erleben, dass zu Phänomenen und Analogien verschiedene Sichtweisen, Denkmuster und Metaphern entwickelt werden können – verbunden mit einer möglichen Ambivalenz verschiedener Begrifflichkeiten, Zugänge, Bilder und Wahrheiten.

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema soll in einen bewussten Dialog mit disziplinärer Grenzüberschreitung münden, mit dem Potenzial einer Veränderung der Sprache, der Bilder und des Verständnisses von Zusammenhängen. Das Arbeitsergebnis wird dokumentiert und stellt einen möglichen Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen in den Folgesemestern dar.

**Ihre Bewerbung** bringen Sie mit einer schriftlichen Interessensbekundung an die in der Factbox gegebene Mailadresse ein. Ihre Nachricht an uns enthält in kurzer und freier Form Ihre Interessenslage und Ihren derzeitigen Zugang zu möglichen Themen dieses Moduls. Die Auswahl erfolgt auf Basis Ihres Schreibens und eines damit verbundenen Gesprächs.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Oskar Müller</b>  <a href="mailto:oskar.mueller@fhv.at">oskar.mueller@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Phasenübergänge in komplexen Systemen“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 3. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr UND / ODER Sommersemester 2021: 18. Februar bis 24. Juni, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
		Aufgrund des Projektcharakters und der Anteile an individueller Betreuung (siehe Format) können Arbeits- und Kontaktzeiten auch vom Standardzeitfenster abweichen. Diese Abweichungen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erfordernisse und Verfügbarkeit der Teilnehmenden individuell abgestimmt.
		Dieses Modul kann in beiden Semestern gewählt werden (siehe auch unter „Weitere Besonderheiten“).
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	9
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch. Bearbeitung englischsprachiger Beiträge nach Erfordernis.
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Das Modul erfüllt die Anforderungen einer Innovation Class unter Beteiligung von Fachpersonal aus den Disziplinen: Gestaltung, Technik, Soziales.
		Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Es besteht die Möglichkeit, die Arbeit aus dem Sommersemester im Wintersemester fortzusetzen.
<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Oskar Müller, <a href="mailto:oskar.mueller@fhv.at">oskar.mueller@fhv.at</a>	
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## **Gesund trotz Arbeit?!**

### **Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen und Führungskräfte**

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ (Unbekannt)

#### **Wussten Sie schon ...**

**... dass die WHO den negativen Stress zur größten Gesundheitsgefahr für das 21. Jahrhundert erklärt hat?**

**... dass nicht nur einzelne, stresserzeugende Großereignisse uns belasten, sondern vor allem die vielen kleinen Stresserlebnisse, die in Summe zusammenwirken?**

**... dass wir mit der Zeit unsere Möglichkeiten zur Entspannung verlernen und schon bei geringen Anlässen aus dem Gleichgewicht kommen?**

**... dass jeder von uns etwas dagegen tun kann?**

Stress ist ein bedeutender Faktor im multifaktoriellen Krankheitsverständnis – und damit eine wichtige Stellschraube für Gesundheit. Doch wie kann dies gelingen? Wie entsteht Gesundheit und wie kann ich eine Balance zwischen Herausforderungen und „das Leben genießen“ erreichen? Welche Einstellungen können mir dabei helfen? Welche sind für mich und ggf. mein Team im Arbeitskontext hilfreich und realistisch umsetzbar?

Neben einer Einführung in die Grundlagen des Stresserlebens lernen Sie verschiedene Stresspräventionstools kennen und üben diese in der konkreten Anwendung. Neue Konzepte der Work-Life Balance werden vorgestellt und die Frage der eigenen Haltung zu Arbeit und Privatleben selbstkritisch hinterfragt und diskutiert.

Im Modul „Gesund trotz Arbeit“ suchen wir Wege unsere Handlungskompetenzen in Bezug auf Gesundheit und Stressmanagement auszubauen und anzuwenden. Nach einem Überblick über Modelle und Faktoren zu körperlichen und psychischen Gesundheit im beruflichen Kontext können wir Risiko und Schutzfaktoren gemeinsam erarbeiten um verhaltens- und verhältnisorientierte Präventions- und Interventionsmethoden auf Individuum- und Teamebene anzuwenden. Dabei greifen wir auf Methoden wie Mindfulness-Based Stress Reduction (MBSR, Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion), Akzeptanz- und Commitmentstrategien, resiliente Interaktions- und Führungsstrategien zurück.

Zudem haben Sie Gelegenheit ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern, indem sie neue Möglichkeiten der Prävention und Intervention kennen lernen. Im vorgeschlagenen Konzept von Gesundheit und Krankheit von MitarbeiterInnen werden die Entstehung von Wohlbefinden und Gesundheit vs. Krankheit und „Stress“ wissenschaftlich geklärt. Um beiden körperlichen Dimensionen, nämlich Gesundheit und Krankheit, gerecht zu werden, sollen sowohl ressourcenorientierte Verfahren im Sinne von Annäherungszielen als auch alternative Bewältigungsstrategien von dysfunktionalen Bedingungen, im Sinne von Vermeidungszielen, erarbeitet und geübt werden. Diese beiden Perspektiven werden gemeinsam im Diskurs gegenübergestellt, so dass deren Möglichkeiten und Grenzen sichtbar werden. In den Trainingsmodulen haben Sie die Gelegenheit ihren individuellen Stil der Prävention und Intervention zu finden und somit in ihrer persönlichen Entwicklung zu reifen.

<b>Kontakt</b>  Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Pascale Roux</b> <a href="mailto:Pascale.Roux@fhv.at">Pascale.Roux@fhv.at</a>  <b>Helga Kräutler</b> <a href="mailto:Helga.Kraeutler@aks.or.at">Helga.Kraeutler@aks.or.at</a>  Wir stehen gerne für Auskünfte zur Verfügung.	<b>Modulname</b>	„Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen und Führungskräfte“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: 23. September bis 3. Februar, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	16
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Format</b>	„NEU-Denken“. Sie möchten neues Wissen erwerben, das Ihre bisherige Fachkenntnis überschreitet, um in einem größeren Rahmen und fachübergreifend neue Zusammenhänge zu erkennen. Sie lassen sich von den Vortragenden durch Neuland führen und verfolgen dabei das in der ECTS-Beschreibung genannte Lehrziel.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Keine Anmerkungen.
	<b>Anmeldung</b>	Von 13. bis 20. November 2020 im A5-Portal der FH Vorarlberg.

## Gaming Simulation, Serious Play, Gamification

**„If you want creative workers, give them enough time to play.“**

**Dieses Zitat wird dem britischen Monty Python Schauspieler John Cleese zugeschrieben.**

---

Im Modul „Gaming Simulation, Serious Play, Gamification“ lernen Sie verschiedene Formen von Spielen und Spielelementen für ernsthafte Zwecke kennen und Sie lernen diese (in Teamarbeit) zu entwickeln. Ernsthafte Zwecke sind zum Beispiel: Lernspiele und „Serious Games“, für den Einsatz in Bildungs- und Trainingskontexten; Planspiele ebenfalls zur Förderung von Lernprozessen, aber auch Planspiele zur Simulation und Veränderung komplexer Systemabläufe (z.B. in Organisationen), somit als Beratungsmethode und/oder als Methode zur Analyse, Bewertung, Ziel- und Strategieentwicklung, Maßnahmenplanung und Intervention für Veränderungen und Optimierungen von Arbeitsprozessen; sowie „gamifizierte“ Systeme zur Verbesserung von Kreativität, Motivation, Leistung, Aufmerksamkeit und Bindung bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Kundinnen und Kunden usw. Neugier, ein normales Ausmaß an sozialer Verträglichkeit (für Diskussionen und Dialoge in interdisziplinärer Teamarbeit), sowie – auch wenn wir nicht immer nur spielen – eine positive Beziehung zu Spielen aller Art reichen als Grundvoraussetzungen dafür zunächst aus.

Im Modul „Gaming Simulation, Serious Play, Gamification“ werden wir in der Blockwoche zunächst in Form von Vorträgen und Diskussionen die Grundlagen kennenlernen: u.a. die kulturgeschichtliche Entwicklung/Bedeutung des Spiels für den sog. „homo ludens“ (ontogenetische und phylogenetische Entwicklung des Menschen); Aspekte des Spiels aus Sicht einiger psychologischer/soziologischer Ansätze; grundlegende Elemente, Formen und Anwendungsfelder von Gaming Simulation, Serious Play und Gamification; verschiedene Gaming-Methoden und Berateransätze, die mit Gaming Simulation, Serious Play und Gamification arbeiten, für Aufgaben in Organisationen (Personalauswahl und -entwicklung, Strategie- & Entscheidungsberatung, Unterstützung von Motivation und Leistungserstellung, Großgruppenintervention, Transformationsmanagement usw.). Sie lernen dabei auch Methoden für die Entwicklung solcher Spiele kennen, um diese dann für Prototypen selbst anzuwenden.

In der Praxis bezeichnet der Sammelbegriff „Planspiele“ eine große Anzahl von unterschiedlichen Verfahren. Dazu zählen unter anderem: Computersimulationen, verhaltensorientierte Rollenspiele mit und ohne computerunterstützte Simulation, haptische Brettplanspiele, aber auch neuere Ansätze von digitalen und nicht-digitalen Lernspielen sowie Game-Based Learning. Auch jene Themenfelder sind von Bedeutung, die derzeit mit den aktuellen Trend-Begriffen „Serious Games“, „Meaningful Play“ und „Gamification“ diskutiert werden.

Bei „Gamification“ geht es um die Verwendung von typischen Spielelementen und Spieldesignprinzipien (z.B. Elemente wie Ranglisten und Highscores, Leaderboards und Fortschrittsanzeigen, Kompetenzlevels, Feedback, Wettbewerb, Stories, Rollen, Rätsel usw. bis hin zu ganzen „Serious Games“ und Lernspielen) für „spielfremde“ Kontexte und Anwendungen (insbesondere Lern- und Arbeitsprozesse), um Probleme zu lösen und um Arbeitsleistungen und Motivation (bis hin zur Bindung) der Betroffenen zu steigern.

Kurze Videos, Fallbeispiele, interaktive Übungen und kurze Lern- und Planspiele werden eingesetzt, um das Verständnis dieser Themen praxisorientiert erfahrbar zu machen und zu vertiefen. Anwendungsbeispiele in Unternehmen werden demonstriert und Berateransätze, die Gaming nutzen (u.a. von Accenture, riva) werden diskutiert. Der Zusammenhang zwischen Modellen und Praxis wird kritisch reflektiert.

Im fortlaufenden Teil des Seminars vertiefen Sie wöchentlich in Gruppenarbeit und mit Coaching durch die Lehrenden die Themen dieses Seminars. Im Wesentlichen arbeiten Sie daran, Prototypen von Planspielen und/oder Serious Games und/oder gamifizierten Methoden für praxisrelevante Fragestellungen in Organisationen selbst zu entwickeln und zu testen.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Willy Kriz</b>  <a href="mailto:willy.kriz@fhv.at">willy.kriz@fhv.at</a></p> <p><b>Werner Manahl</b>  <a href="mailto:werner.manahl@fhv.at">werner.manahl@fhv.at</a></p> <p>Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Gaming Simulation, Serious Play, Gamification“
	<b>ECTS-Punkte</b>	6
	<b>Zeitmodell</b>	Wintersemester 2021/2022: Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021 und vom 25. November 2021 bis 10. Februar 2022, jeweils Donnerstag ab 18 Uhr.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	16
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Format</b>	„QUER-denken“. Sie engagieren sich im Austausch mit Personen aus anderen Disziplinen in der Entwicklung eines neuen Produktes oder in der Erarbeitung neuer Sichtweisen. Dabei leisten Sie einen eigenständigen Beitrag zu einer Ihr Fach überschreitenden Problemstellung. Ihr Arbeitsergebnis kann von der FH Vorarlberg verwendet bzw. veröffentlicht werden.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für die Blockwoche muss die durchgehende Anwesenheit an der Hochschule gewährleistet sein.
<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Willy Kriz, und Werner Manahl, <a href="mailto:werner.manahl@fhv.at">werner.manahl@fhv.at</a> .	
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

# Modulverzeichnis 2021

## Sommer- und Wintersemester

### **Forschung: Wie sicher ist mein IT-Umfeld?**

Benutzen auch Sie eine Vielzahl von Geräten wie Computer, Tablets oder Smartphones? Sind Sie tagtäglich sowohl privat als auch im Job mit verschiedensten Programmen, Apps und Webseiten konfrontiert? Fragen Sie sich, wie Sie Ihr IT-Umfeld oder das IT-Umfeld Ihres Unternehmens sicherer gestalten können? Denken Sie, dass IT-Sicherheit nicht nur ein Schlagwort für fade Meetings sein sollte, sondern auch aktiv umgesetzt werden muss und standardisiert sein sollte? Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie man eine Risikoabschätzung für IT-Sicherheit erstellt? Wenn Sie eine oder mehrere dieser Fragen mit Ja beantworten können, sind Sie bei diesem Modul genau richtig. In diesem wissenschaftlichen und angewandten Forschungsprojekt betrachten wir IT-Sicherheit im Umfeld von Technologie-Mensch-Prozess. Technologie: Sie können eine oder mehrere technologische Maßnahmen umsetzen, um ein definiertes Sicherheitsziel zu erreichen. Mensch: Sie verstehen, dass Sicherheitsmaßnahmen nur dann erfolgreich sind, wenn der Mensch vor der Maschine fähig ist, diese einzusetzen. Prozess: Sie verstehen Informationssicherheitsmanagement als ganzheitlichen Prozess – sowohl privat als auch im Unternehmen.

Im Modul „Forschungsprojekt: Computer Science“ haben Sie die Möglichkeit, diesen oder ähnlichen Fragen eigenständig nachzugehen.

---

Aktuelle innovative Forschungsthemen, insbesondere die Digital Transformation sowie das Internet der Dinge (Internet of Things -> IoT) bieten Unternehmen, allen voran KMU, Möglichkeiten wettbewerbsfähig zu bleiben und Umsätze zu steigern.

Nach einer Einschätzung des CEOs von Cisco, John Chambers, im Jahr 2014, ist IoT allein ein 19 Billionen Markt. Zahlreiche Initiativen, (Forschungs-)Projekte und Lehrangebote auf internationaler, EU- und regionaler Ebene beschäftigen sich zudem mit der sogenannten Digital Transformation, also dem Wechsel von traditionellen Geschäftsaktivitäten, -prozessen und -kompetenzen hin zu voll- oder teil-digitalisierten Modellen und Organisationsformen, in denen signifikante Innovationen kurzfristig und aus einer strategischen Sichtweise auch längerfristig erreicht werden können. Digital Transformation ist ein Motor für verschiedenste Prozesse der Gesellschaft – inklusive der Industrie – und zielt ultimativ auf eine Abkehr von traditionellen, starren Denkweisen ab, um die Zukunft strategisch-gezielt nach vorgegebenen Zielen mit Hilfe von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) zu gestalten. Bei beiden Themen ist die IT-Sicherheit leider ein meist zu wenig beachtetes Thema.

Die technischen Werkzeuge der IoT und Digital Transformation existieren zum Großteil bereits. Cloud und Big Data werden als Enabler für Effizienzsteigerung, Nachhaltigkeit und allgemein gesteigerten Gewinn gesehen. Standards und Schlüsseltechnologien aus dem Bereich der Smart Devices und Netzwerktechnik tragen zur Vernetzung von Personen, Maschinen und Unternehmen in Echtzeit bei. Künstliche Intelligenz hilft bei der Vorhersage von Anomalien in der Produktion sowie bei der Ressourcenschonung. Industrie 4.0-Initiativen verbessern die Effizienz am Arbeitsplatz genauso wie intelligente Produktionsmethoden. All diese Technologien sind bereits Realität und werden durch den monetären Zwang im Wettbewerb sowohl von KMU als auch global agierenden Unternehmen stets vorangetrieben.

Dies schafft große Herausforderungen für die IT-Sicherheit. Insbesondere müssen Datenmodelle entwickelt werden, welche es erlauben einen sicheren Datenaustausch über Unternehmensgrenzen hinweg zu erlauben, bei dem gleichzeitig die Privatsphäre von Unternehmen und Privatpersonen gewährleistet wird.

Speziell Sensordaten aus dem IoT, genauso wie Daten von smarten Geschäftsprozessen der Digital Transformation sind für viele Akteure von hohem Interesse. Allerdings ist es nicht immer einfach, entscheiden zu können, welche Daten mit wem, wie und unter welchen Umständen geteilt werden können. Wenn der Datenaustausch automatisiert vonstattengeht, ist die Entscheidungsfindung noch schwieriger.

In diesem Modul wählen Sie aus den folgenden Themen der IT-Sicherheit eines oder mehrere aus und erarbeiten in wissenschaftlicher Begleitung spannende Teilbereiche davon selbst:

1. IT-Sicherheit im Bereich Industrie 4.0
2. Sicherheit im Bereich Industrielles Internet der Dinge (IIoT)
3. Datenanonymisierung, insbesondere für Big Data Anwendungen
4. Trusted Computing (z.B. TPM oder Trustzone)
5. Blockchain und innovative Anwendungen
6. Kryptologische Protokolle für E-Mail-Kommunikation und Instant Messaging.
7. Sichere Datenmodelle
8. Automatisierter, kryptologisch gesicherter, akteur-bezogener Datenaustausch
9. Aufbau von sicheren (Ad-hoc-)Netzwerken im Bereich IoT
10. Methoden für das Abschätzen des Technology Readiness Levels (TRL)
11. Sichere IT-Methoden für KMU
12. Information Security Management Systems
13. BSI Grundschutz
14. Sicherheitsmanagement mit ISO 2700x

Das Forschungsprojekt behandelt aktuelle Querschnittsthemen aus der Informatik (Verschlüsselung, Datenmodelle, Privatsphäre, IoT, SCADA, IT-Netzwerke) sowie der Betriebswirtschaft (TLR, Unterstützung von KMUs, Risikoabschätzung, Ausfallssicherheit).

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Armin Simma</b>  <a href="mailto:armin.simma@fhv.at">armin.simma@fhv.at</a></p> <p><b>Martin Dobler</b>  <a href="mailto:martin.dobler@fhv.at">martin.dobler@fhv.at</a></p> <p><b>Dietmar Grabher</b>  <a href="mailto:dietmar.grabher@fhv.at">dietmar.grabher@fhv.at</a></p> <p>Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<p><b>Modulname</b> „Forschungsprojekt: Computer Science“</p> <p><b>ECTS-Punkte</b> 12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)</p> <p><b>Zeitmodell</b> Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.</p> <p>In der Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.</p> <p>Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.</p> <p><b>Max. Teilnehmerzahl</b> 2</p> <p><b>Unterrichtssprache</b> Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.</p> <p><b>Format</b> „NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.</p> <p><b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc. Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.</p> <p><b>Anmeldung</b> Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Armin Simma, <a href="mailto:armin.simma@fhv.at">armin.simma@fhv.at</a> .</p> <p>Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.</p>
---	---

## **Forschung: Energietechnik@FHV – die technische Umsetzung der Energieautonomie 2050**

Solaranlage statt Kernkraftwerk. Wärmepumpe statt Ölheizung. Elektroauto statt Verbrennungsmotor. Fragen Sie sich bei dem medialen Hype um die Energiewende nicht auch ab und an, wie wir das alles technisch realisieren wollen, was uns das kostet und wie die vielen Ideen konkret umgesetzt werden? Dann sind Sie am Forschungszentrum Energie genau richtig. Wir beschäftigen uns mit der technischen Umsetzung der Energieautonomie 2050 und wollen wichtige Impulse für Vorarlberg, aber auch für andere Regionen weltweit geben.

Im Modul „Forschungsprojekt: Energietechnik“ haben Sie die Möglichkeit, eigenständig Probleme anzugehen, Lösungen zu finden und damit aktiv an der Energieautonomie Vorarlberg 2050 mitzuarbeiten.

---

Wird es den einen Prozess geben, mit dem wir im Jahr 2050 über 420.000 Menschen in Vorarlberg und zehn Milliarden Menschen weltweit mit Energie versorgen? Wir am Forschungszentrum Energie denken nicht. Daher suchen wir nicht nach der einen großen Lösung, sondern versuchen, für verschiedene Anwendungen und Rahmenbedingungen geeignete Lösungen zu identifizieren, umzusetzen und zu optimieren. Denn wir sind davon überzeugt, dass wir nur mit dem Einsatz und der Vernetzung von unterschiedlichen Technologien eine realistische Chance haben, die Herausforderungen der zukünftigen Energieversorgung zu bewältigen. Derzeit beschäftigen wir uns unter anderem mit folgenden Fragestellungen:

1. Welche Rolle wird die thermische Energie in der immer digitaler werdenden Energiewelt spielen?
2. Können wir überschüssige Energie in physikalisch-chemischen Strukturen speichern und damit Energieengpässe bei den Erneuerbaren Energien ausgleichen?
3. Wie müssen wir das Stromnetz der Zukunft bauen und wie müssen sich die darin enthaltenen Erzeuger und Verbraucher verhalten, so dass nicht auf einmal „das Licht ausgeht“?
4. Welche Energieträger werden wir zukünftig nutzen und welche neuen Energiesysteme wird es geben?

Wenn Sie die Energieautonomie 2050 mitgestalten wollen und sich für energietechnische Fragen in diesen Themengebieten interessieren, dann sind Sie bei uns richtig. Wir legen dabei weniger Wert auf den belegten Masterstudiengang, sondern wünschen uns vor allem Interesse an der Energietechnik, selbstständiges Arbeiten, Kreativität bei der Lösung von Problemen und den Willen, Neues zu lernen. Mit diesem Modul haben Sie die Möglichkeit, schon im Masterstudium aktiv zu forschen und etwas zu bewegen.

Wir bieten Ihnen dafür ein motiviertes und dynamisches Team, interessante Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und die Möglichkeit, dass Sie sich selbst energietechnische Methoden und energietechnisches Wissen aneignen. Zum Abschluss des Moduls erhalten Sie ein Zeugnis, das äquivalent zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus dem Curriculum ist.

Gerne definieren wir mit Ihnen gemeinsam ein geeignetes Thema mit den Arbeitsschwerpunkten, die sich mit Ihren Interessen und Fähigkeiten decken. Hierbei sind wir offen für alle Masterstudiengänge, da komplexe energietechnische Fragestellungen nur interdisziplinär zu lösen sind.

Daher sprechen wir nicht nur die technischen, sondern alle Masterstudiengänge an, da wir auch stets Problemstellungen für nicht-technische Studiengänge haben, so z.B.:

1. InterMedia MA: Wie können wir 2D-Bilder einzelner Schichten eines Energiespeichers als 3D-Struktur darstellen und damit die Eigenschaften des Energiespeichers optimieren?
2. Betriebswirtschaft MA: An welchen Stellschrauben müssen wir drehen, damit wir Gase wirtschaftlich in Eisstrukturen speichern können?
3. Informatik MA: Wie muss ein Algorithmus aussehen, der intelligente Verbraucher, wie die Waschmaschine, zur richtigen Zeit einschaltet und damit das Stromnetz entlastet?

Sind Sie am Modul „Forschungsprojekt: Energietechnik“ interessiert? Dann senden Sie bitte einen Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben an den Leiter des Forschungszentrums Energie, Prof. (FH) Dr.-Ing. Markus Preißinger. Überzeugen Sie uns in Ihrem Motivationsschreiben davon, dass Sie sich für energietechnische Fragestellungen interessieren, dass Sie motiviert sind, uns in der Forschung zu unterstützen und dass Sie die Studentin oder der Student sind, die oder den wir suchen!

Die Auswahl erfolgt auf Basis dieses Schreibens und eines anschließenden Auswahlgesprächs.

Voraussetzung für die Belegung dieser Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft, das im Sommersemester begonnene Projekt „Forschungsprojekt: Energietechnik 1“ im folgenden Wintersemester im Modul „Forschungsprojekt: Energietechnik 2“ fortzusetzen. Ein Abschluss des Forschungsprojektes im Rahmen einer Masterthesis wird angestrebt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Markus Preißinger</b>  <a href="mailto:markus.preissinger@fhv.at">markus.preissinger@fhv.at</a></p> <p>Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Energietechnik“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.
		In der Blockwoche von 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.
		Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	6
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Markus Preißinger, <a href="mailto:markus.preissinger@fhv.at">markus.preissinger@fhv.at</a> .
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## Size matters! – Die Miniaturisierung von mechatronischen, optischen und biologischen Systemen als industrieller Megatrend

„There’s plenty of room at the bottom“ war der Titel eines Vortrags, den der Physiker Richard Feynman am 29.12.1959 am California Institute of Technology hielt. In diesem Vortrag brachte er zahlreiche Beispiele, wie Technologie auf mikroskopischer Ebene funktionieren könnte. So folgerte er, dass wegen der Begrenzung der Signalausbreitung durch die Lichtgeschwindigkeit ein Computer möglichst klein sein sollte, um große Rechenleistungen zu ermöglichen. Er schlug vor, Computer so zu miniaturisieren, dass die Verbindung zwischen Schaltelementen, also die „Kabel“, einen Durchmesser von 10–100 Atomlagen haben sollten. Ebenso erkannte er, dass sich wesentliche Mechanismen der Biologie, wie z.B. die Entstehung von Mutationen, durch verbesserte Elektronenmikroskope direkt beobachten lassen. Richard Feynman schrieb in diesem Vortrag zwei Preise zu je 1.000 US-Dollar aus: für den ersten Motor mit einem Volumen kleiner als  $1/64$  Zoll<sup>3</sup>, der eine Drehbewegung ausführt und für die Verkleinerung einer beliebigen Buchseite um den Faktor 25.000, dass sie mit einem Elektronenmikroskop lesbar wird. Das war die Geburtsstunde der Nanotechnologie.

Im Modul „Forschungsprojekt: Mikrotechnik“ haben Sie die Möglichkeit, selbständig an Fragen zu arbeiten, die damals als völlig visionär erschienen.

---

Seit 50 Jahren werden elektronische Strukturen wie Speicherelemente oder Schalter fortlaufend kleiner. Das führte zu einer empirischen Regel „Moore’s Law“, die beschreibt, wie sich die verfügbare Rechenleistung und Integrationsdichte soweit erhöht hat, dass sie überall einsetzbar ist. Viel weniger bekannt ist, dass es auch in der Biologie eine äquivalente Regel gibt: Seit April 2003 gilt das erste menschliche Genom als entschlüsselt. Das Projekt dauerte über 10 Jahre und kostete etwa 3 Milliarden US\$. Im Moment dauert die Entschlüsselung eines Genoms etwa eine Woche und kostete zwischen 1000 und 10000 US\$. Die Gewinnung von biologischer Information folgt einer ähnlichen Regel mit tiefgreifenden Folgen für die Medizin, unsere Nahrungsmittelversorgung oder die Abfallwirtschaft. Genauso kommt es durch die Einführung der LED zu einer Miniaturisierung der Lichtquellen und damit verbunden der optischen Komponenten und Systeme, mit denen wir zu tun haben. Miniaturisierung schafft die Voraussetzungen für die Digitalisierung!

Wir beschäftigen uns im Forschungszentrum Mikrotechnik mit mikro-/nanotechnischen Biosensoren, miniaturisierten integriert-optischen Komponenten für optische Datenübertragung in modernen Glasfasernetzwerken oder im medizinischen Bereich, wie z.B. optische Kohärenztomographie, sowie Fertigungsverfahren für Mikro- und Nanostrukturen, z.B. Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Lasern oder modernen Lithographieverfahren.

Mit diesem Modul bieten wir Ihnen die Gelegenheit, für einen Teil Ihres Studiums in die Welt „at the bottom“ einzutauchen. In Diskussion und in ständigem Austausch mit unserem Forschungsteam arbeiten Sie sich in ein Thema ein, erwerben die notwendigen Basisfertigkeiten und entwickeln aus einer konkreten Aufgabenstellung Ihre Forschungsfrage. Zum Abschluss des Moduls erhalten Sie ein Zeugnis, das äquivalent zur Teilnahme von Lehrveranstaltungen aus dem Curriculum ist.

Wir bieten Ihnen den Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlicher Gestaltungsmöglichkeit an unseren Forschungsaktivitäten teilzunehmen. Als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer erwarten wir daher von Ihnen, dass Sie wissenschaftliches Interesse und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten und Fragestellen mitbringen.

Ihre Bewerbung bringen Sie mit einer schriftlichen Interessensbekundung an die in der untenstehenden Factbox gegebene Mailadresse ein. Ihre Nachricht an uns enthält in kurzer und freier Form Ihre Interessenslage und Ihren Zugang zu wissenschaftlicher Forschung. Die Auswahl erfolgt auf Basis dieses Schreibens und eines damit verbundenen Auswahlgesprächs.

Voraussetzung für die Belegung dieser Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft, das im Sommersemester begonnene Projekt „Forschungsprojekt: Mikrotechnik 1“ im folgenden Wintersemester im Modul „Forschungsprojekt: Mikrotechnik 2“ fortzusetzen. Ein Abschluss des Forschungsprojektes im Rahmen einer Masterthesis wird angestrebt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Dana Seyringer</b>  <a href="mailto:dana.seyringer@fhv.at">dana.seyringer@fhv.at</a></p> <p>Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen oder benennen einen Kollegen, der Sie betreut.</p>	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Mikrotechnik“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.
		In der Blockwoche von 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.
		Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	2
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Dana Seyringer, <a href="mailto:dana.seyringer@fhv.at">dana.seyringer@fhv.at</a> .
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## **Selbst-Steuerung und Industrie 4.0 im Produktions- und Logistikumfeld: Ein Paradigmen-Wechsel für die Industrie von morgen**

Zahlreiche Initiativen, (Forschungs-)Projekte und Lehrangebote auf internationaler, EU und regionaler Ebene beschäftigen sich zurzeit mit der sogenannten Digital Transformation, also dem Wechsel von traditionellen Geschäftsaktivitäten, -prozessen und -kompetenzen hin zu voll- oder teil-digitalisierten Modellen und Organisationsformen, in denen signifikante Innovationen kurzfristig und aus einer strategischen Sichtweise auch längerfristig erreicht werden können. Digital Transformation ist ein Motor für verschiedenste Prozesse der Gesellschaft – inklusive der Industrie – und zielt ultimativ auf eine Abkehr von traditionellen, starren Denkweisen ab, um die Zukunft strategisch-gezielt nach vorgegebenen Zielen mit Hilfe von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) zu gestalten.

Im Modul „Forschungsprojekt: Prozessengineering“ erhalten Sie Einblick in die (angewandte) Forschung. Dieses Forschungsprojekt bietet 2 Themenfelder an: Selbst-Steuerung in der Industry 4.0 und Künstliche Intelligenz. Im Themenbereich Industry 4.0 werden die laufenden BI Forschungsprojekte 4Steps sowie Resindustries betrachtet und ein Bezug zu den abgeschlossenen Forschungsprojekten iCargo und EURIDICE hergestellt. Im Themenbereich Künstliche Intelligenz werden das aktuelle BI Projekt BayAut DataKMU und Erkenntnisse aus den abgeschlossenen Projekten des IBH-Labs KMUdigital betrachtet.

---

Das Forschungsprojekt behandelt Themen der Digital Transformation, wie automatisierten Datenaustausch zwischen Unternehmenspartnern, intelligente IKT-gestützte Produktionsmethoden, Internet der Dinge (IoT) oder IKT-gestützte Optimierung von Arbeitsplätzen (VR, RFID, intelligente Ablaufpläne etc.). Im Themenbereich KI wird untersucht, wie diese Anwendungen durch den Einsatz von Neuronalen Netzen zu neuen Innovationen führen. Zudem werden Methoden und aktuelle Forschungsschwerpunkte der Selbst-Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen betrachtet. Für eine Selbst-Steuerung benötigen reale Objekte (Fahrzeuge, Container, Material) Informationen über ihre Zustände und müssen Entscheidungen für nachfolgende Schritte in der Prozesskette ableiten. Die Einbettung solcher Selbst-Steuerungsprozesse in Enterprise Resource Planning Systemen (ERP), wie z.B. SAP oder der Open-Source Alternative Odoo, runden das Forschungsprojekt ab.

Als übergeordneter Forschungsansatz wird beim Thema Industry 4.0 der digitale Zwilling eines Produktes, oft auch „Produktavatar“ genannt, als Grundlage zur Modellierung von Maschinen- und Produktdatenmodellen genutzt. Bei der Themenstellung KI werden Ansätze des Supervised Learning oder des Reinforcement Learning benutzt, um Entscheidungen aus den Modellen abzuleiten. Dabei ist die Erklärbarkeit dieser Entscheidungen von Interesse.

Das Forschungsprojekt behandelt in beiden Themenbereichen aktuelle Querschnittsthemen aus Produktion (von Unikat Herstellung bis zu intelligenter Bestückung von Maschinen), Logistik (digitale Logistikmarktplätze, Logistics Services und multimodale Transportketten), IKT (IoT, VR, ERP, Big Data, Datenmodellierung, KI, ML), Geschäftsprozessmodellierung (Einbindung in ERP-Systeme, Umgang mit Echtzeitdaten) und Geschäftsmodellen (Servitization).

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Einführung in die (angewandte) Forschung und Möglichkeit für weiterführende Masterarbeiten oder Dissertationen.

Das angegebene Thema wird didaktisch zweigeteilt aufbereitet und vermittelt.

In einem ersten Schritt werden die Lehrbeauftragten wöchentlich Schlüsselthemen und Ergebnisse der Forschung aufgreifen und in Impulsvorträgen vermitteln. Im Anschluss wird das Thema innerhalb eines Workshops aufbereitet und die dahinterliegenden Forschungsfragen und wirtschaftlichen Absichten werden gemeinsam erarbeitet. Ziel ist es einerseits die thematischen Beweggründe des Forschungsprojekts zu verstehen, andererseits eigenständig zielgerichtete angewandte Forschung zu verstehen und bewerten zu können, insbesondere aus betriebswirtschaftlicher und innovations-getriebener Sicht.

In einem zweiten Schritt werden Sie als Studierende angehalten, gewisse Teilbereiche eigenständig zu erarbeiten. Die Teilbereiche ergeben sich aus den im ersten Schritt erarbeiteten Forschungsfragen. Die eigenständige Erarbeitung erfolgt in enger Rücksprache mit den Coaches. Die Erarbeitung kann ggf. auch im Forschungszentrum BI stattfinden. Ziel ist es Ihnen den Forschungsalltag (Handeln, Austesten, Scheitern etc.) zu vermitteln und gleichzeitig eine Vertiefung in das Forschungsthema zu erlauben.

Abschließend soll das Forschungsthema innerhalb der Lehrveranstaltung und ggf. anderer Forschungsprojekte des Kontextstudiums vorgestellt werden.

Weiterführend besteht im Rahmen dieses Forschungsprojektes zudem die Möglichkeit eine wissenschaftliche Veröffentlichung (Konferenz oder Journal) in Zusammenarbeit mit dem FZ BI anzustreben.

Eine weitere Besonderheit ist der enge Kontakt des Forschungszentrums zu Forschungs- und Industriepartnern. Im Rahmen der Projekte des FZ BI können Sie bei Veranstaltungen Kontakte zu Forschungspartnerinnen und -partnern sowie zur Wirtschaft knüpfen.

Als Teilnehmende müssen Sie ein Interesse für wissenschaftliche Prozesse und Forschung im Allgemeinen besitzen. Zudem müssen Sie über eine eigenständige Arbeitsweise verfügen, insbesondere bei der Formulierung von für Sie relevanten Forschungsfragen und der aktiven Beteiligung in der Ausarbeitung der Inhalte, die zur Lösung der Forschungsfragen beitragen. Bei Wahl des Themenbereiches Künstliche Intelligenz werden grundlegende Programmierkenntnisse vorausgesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme ist vorab eine Bewerbung beim Coach des Forschungsprojektes und ein begleitendes Gespräch vor Beginn der Lehrveranstaltung, um mögliche Themen und Interessen abstecken zu können.

<b>Kontakt</b>	<b>Modulname</b> „Forschungsprojekt: Business Informatics“
Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:	<b>ECTS-Punkte</b> 12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
<b>Jens Schumacher</b> <a href="mailto:jens.schumacher@fhv.at">jens.schumacher@fhv.at</a>	<b>Zeitmodell</b> Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.
<b>Martin Dobler</b> <a href="mailto:martin.dobler@fhv.at">martin.dobler@fhv.at</a>	In der Blockwoche von 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.
<b>Steffen Finck</b> <a href="mailto:steffen.fink@fhv.at">steffen.fink@fhv.at</a>	Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
Wir vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.	<b>Max. Teilnehmerzahl</b> 4
	<b>Unterrichtssprache</b> Gute Englischkenntnisse sind erwünscht, insbesondere, wenn eine wissenschaftliche Veröffentlichung im Rahmen des Modules erfolgt.
	<b>Format</b> „NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc. Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b> Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Jens Schumacher, <a href="mailto:jens.schumacher@fhv.at">jens.schumacher@fhv.at</a> .  Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## **Forschung: Wie sehen digital vernetzte Produktionssysteme in der Zukunft aus?**

Wollten Sie schon immer wissen, was hinter dem Schlagwort Industrie 4.0 wirklich steckt? Haben Sie gewusst, dass immer mehr Unternehmen eine digitale Strategie entwickeln, aber intern sehr oft das notwendige Know-How fehlt? Haben Sie das Schlagwort Big Data schon gehört und möchten Sie wissen, wie man daraus Mehrwert gewinnen kann? Finden Sie es auch erstaunlich, dass die meisten Unternehmen den notwendigen Aufwand für die Digitalisierung grob unterschätzen? Wollen Sie sich Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, um Prozesse, Systeme und Abläufe für das digitale Zeitalter zu entwickeln und zu implementieren? Wollen Sie selbstlernende Algorithmen und künstliche Intelligenz zur Verbesserung industrieller Systeme einsetzen? Wollen Sie erleben, wie eine digitale Fabrik funktioniert und an deren Weiterentwicklung mitwirken? Oder möchten Sie Ihre Kenntnisse im Einsatz von kollaborativen Robotern erweitern?

Im Modul „Forschungsprojekt: Digital Factory“ sind Sie in das Team des Forschungsbereichs „Produktion der Zukunft“ eingebunden. Sie können diesen oder ähnlichen Fragen anhand von aktuellen Aufgabenstellungen eigenständig nachgehen und werden dabei von unseren Spezialistinnen und Spezialisten begleitet.

---

Die Digital Factory der FHV ist ein Forschungsvorhaben, das den Ablauf einer digital vernetzten und digital gesteuerten Güterproduktion abbilden kann. Es sind sowohl Teile einer realen Fabrik in Echtgröße beinhaltet als auch Miniatur- und Simulationsmodelle. Die Modellfabrik bildet eine durchgängig digitalisierte Wertschöpfungskette, vom Webshop und Produktkonfigurator, über modulare und automatisierte Konstruktion, die Steuerung und Überwachung von Fertigungsanlagen und Materialfluss, Qualitätssicherung, Warenein- und -ausgang, bis hin zur Betreuung und Servicierung des Produkts beim Kunden bis zum Ende des Produktlebenszyklus, ab. Als Beispielszenarios werden exemplarische Produkte gefertigt, welche vor allem Aspekte der lokalen Industrie berücksichtigen. Die Produktion stützt sich dabei hauptsächlich auf eine mechanische Bearbeitung, die Produktion und Integration von elektrischen und elektronischen Komponenten, sowie manuelle oder roboterunterstützte Montageprozesse.

Die Digital Factory ist Bestandteil des Sonderforschungsbereichs Produktion der Zukunft, der sich derzeit im Aufbau befindet und sich mit den vielfältigen Aspekten der digitalen Vernetzung in der Industrie beschäftigt (Industrie 4.0). Die Schwerpunkte liegen dabei nicht auf der Entwicklung der eigentlichen Produktionsprozesse selbst, sondern auf der digitalen Vernetzung von bestehenden Systemen, der Optimierung mittels Datenanalysen und der Einbindung neuer „digitaler“ Technologien (z.B. 3D-Druck, kollaborative Fertigung) und Geschäftsmodelle. Die Forschungs- und Entwicklungsthemen reichen von der Abbildung digitaler Produktionsabläufe in Form von Demonstratoren (Automatisierungstechnik) oder Simulationen, über die Datenanalyse anhand konkreter Problemstellungen aus der Industrie (Data Science) bis zur für die digitale Fertigung optimierten Produkt- und Variantenentwicklung oder zu der Entwicklung eines Cloud Layers für den digitalen Zusammenschluss von kleineren Unternehmen zu einer großen virtuellen Fabrik.

Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Arbeits- und Themenfelder der Digitalen Fabrik können wir eine breite Palette von Aufgabenstellungen anbieten und diese im Rahmen der Möglichkeiten an Ihre individuellen Interessen anpassen. Wir freuen uns daher sehr über Bewerbungen aus den unterschiedlichsten Studienrichtungen (Informatik, Mechatronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, WING, BWL und Intermedia/Gestaltung).

**Derzeitige Themenstellungen umfassen die Bereiche:**

- Datenerfassung und -analyse in der digitalen Fabrik (SCADA-Layer)
- Produktionssteuerungssysteme in der digitalen Fabrik (MES-Layer)
- Cloud basierte Fertigung (Cloud-Layer)
- Digital Twin
- Predictive Maintenance
- Anwendung von selbstlernenden Methoden und künstlicher Intelligenz (KI) zur Lösung industrieller Aufgabenstellungen
- Optimierung von Produktionsabläufen mittels Datenanalyse (Prescriptive Analytics)
- Modulare Produktentwicklung und -konstruktion für die digitale Fertigung
- Aufbau von und Untersuchungen an Simulationsmodellen (Fertigung, wirtschaftliche Prozesse, Geschäftsmodelle, Logistik)
- Aufbau eines Demonstrators für eine digitale Fabrik
- Kollaborative Robotik, physische Mensch-Maschine-Interaktion

Die Aufgabenstellungen werden laufend an die aktuellen Forschungsthemen angepasst und orientieren sich auch an den gerade laufenden Kooperationen mit Unternehmen und akademischen Partnern.

Sollten Sie Interesse haben, sich in eigenverantwortlicher Weise in einen oder mehrere Aspekte der Digitalen Fabrik zu vertiefen und mit einem jungen, motivierten Team am Aufbau und der Weiterentwicklung der Digital Factory der FHV mitzuwirken, freuen wir uns auf ein persönliches Gespräch, in dem wir gerne weitere Informationen mit Ihnen austauschen und Details zum Forschungsprojekt besprechen.

<b>Kontakt</b>  Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:  <b>Robert Merz</b> <a href="mailto:robert.merz@fhv.at">robert.merz@fhv.at</a>  <b>Kathrin Plankensteiner</b> <a href="mailto:kathrin.plankensteiner@fhv.at">kathrin.plankensteiner@fhv.at</a>  Wir freuen uns auf Ihr Interesse und vereinbaren nach Kontaktaufnahme gerne einen Termin mit Ihnen.	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Digital Factory“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.  In der Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.  Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	6
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Robert Merz, <a href="mailto:robert.merz@fhv.at">robert.merz@fhv.at</a> .  Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.

## **Forschung: Wie können autonome mechatronische Systeme für die Digitalisierung entworfen und eingesetzt werden?**

Wissen Sie in wie vielen Varianten ein modernes komplexes Produkt (z.B. Automobil), von denen es immer mehr werden, hergestellt wird? Und wie sich ein solches Produkt selbst den individuellen Weg durch die Produktion finden könnte? Ist Ihnen bewusst, wie viel Intelligenz in einem kleinen häuslichen Produkt (z.B. einer Jalousien-Steuerung) untergebracht werden kann? Und mit wie vielen anderen Systemen es sich austauschen muss? Und was das Ergebnis sein kann? Was diese Systeme gemeinsam haben sind intelligente mechatronische Systeme. Wie solche aufgebaut und sinnvoll eingesetzt werden, um die steigende Komplexität zu bewältigen, das sind die Herausforderungen, denen wir uns in unserer Forschung stellen.

Im Modul „Forschungsprojekt: Mechatronik“ haben Sie die Möglichkeit, diesen oder ähnlichen Fragen eigenständig nachzugehen.

---

Die industrielle Revolution dürfte für jeden von uns ein Begriff sein. Dass wir jetzt bei der vierten angekommen sein sollen (1. Wasser- und Dampfkraft, Industrialisierung / 2. Elektrische Energie, Massenproduktion / 3. Automatisierung) mag bei vielen von uns ein gelangweiltes Lächeln provozieren. Wenn wir „Industrie 4.0“ hören, kommen uns Gedanken wie: „alter Wein in neuen Schläuchen“, „wieder ein Modebegriff, der bald verpufft“, „da hat sich das Marketing etwas Neues ausgedacht“ oder ähnliche.

Tatsache ist aber, dass das „Moore’s Law“, nicht nur seit mehr als 50 Jahren immer noch Gültigkeit hat, sondern dass sich die verfügbare Rechenleistung und Integrationsdichte inzwischen so weit erhöht hat, dass Intelligenz überall („ubiquitous“) einsetzbar ist. Diese dezentrale Intelligenz, gepaart mit den modernen Kommunikationstechnologien, eröffnet Möglichkeiten, die wir bisher nicht erahnen konnten. Voraussetzung dafür ist eine optimale Kopplung mit den physischen Prozessen durch Einsatz von autonomen mechatronischen Systemen.

Wie kann die Kopplung der zur Verfügung stehenden Intelligenz an die mechatronischen Systeme optimiert werden? Wie viel und welche Art von Intelligenz sollten mechatronische Systeme enthalten, um bestmöglich einsetzbar zu sein? Die Forschung im Fachbereich Technik nimmt sich Fragen wie dieser an. Wir beschäftigen uns im Fachbereich Technik mit verschiedenen Forschungsaspekten zu mechatronischen Systemen. Eines der wichtigen Themen sind die cyber-physischen Systeme. Diese, in ihrer Kombination von Embedded Systems und Kommunikationsnetzen, stellen einerseits die Kernelemente von mechatronischen Systemen, andererseits die Basisbausteine der Digitalisierung dar, z.B. im Sinne von Industrie 4.0. Die Projekte laufen in Kollaboration mit regionalen Partnerunternehmen, z.B. der Fa. Bachmann electronic.

Mit diesem Modul bieten wir Ihnen die Gelegenheit, für einen Teil Ihres Studiums in das „Abenteuer Forschung“ einzutauchen und uns mit Ihrem eigenen Projekt zu begleiten – in Diskussion und in ständigem Austausch mit, und gecoacht durch unseren Forschungsbereich. Zum Abschluss des Moduls erhalten Sie ein Zeugnis, das äquivalent zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus dem Curriculum ist.

Wir beschäftigen uns mit neuen Ideen und Erkenntnissen zur Frage: „Wie können autonome mechatronische Systeme für die Digitalisierung von Produkten und Produktionsprozessen entworfen und eingesetzt werden?“. Besprechen Sie Ihre Überlegungen mit uns und bringen Sie Ihre eigenen Fragen dazu ein!

Wir bieten Ihnen den Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an unseren Forschungsaktivitäten teilzunehmen. Von Ihnen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird daher erwartet, dass Sie wissenschaftliches Interesse und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten und Fragestellen mitbringen.

Ihre Bewerbung bringen Sie mit einer schriftlichen Interessensbekundung an die in der Factbox gegebene Mailadresse ein. Ihre Nachricht an uns enthält in kurzer und freier Form Ihre Interessenslage und Ihren Zugang zu wissenschaftlicher Forschung. Die Auswahl erfolgt auf Basis dieses Schreibens und eines damit verbundenen Auswahlgesprächs.

Voraussetzung für die Belegung dieser Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft, das im Sommersemester begonnene Projekt „Forschungsprojekt Mechatronik 1“ im folgenden Wintersemester im Modul „Forschungsprojekt Mechatronik 2“ fortzusetzen. Ein Abschluss des Forschungsprojektes im Rahmen einer Masterthesis wird angestrebt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Horatiu O. Pilsan</b>  <a href="mailto:horatiu.pilsan@fhv.at">horatiu.pilsan@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Mechatronik“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.
		In der Blockwoche vom 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.
		Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	1
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten</b> , wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Horatiu O. Pilsan, <a href="mailto:horatiu.pilsan@fhv.at">horatiu.pilsan@fhv.at</a> .
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## **Forschung: Dream-Team „Mensch-Technik“ Wer bestimmt die Spielregeln?**

Spätestens mit der flächendeckenden Verbreitung der Computertechnologie haben wir uns daran gewöhnt, dass technische Innovationen stets mit dem Hinweis angepriesen werden, das jeweilige Gerät bringe „ausschließlich Nutzen für die Menschen“ und sei „spielend einfach zu handhaben“. Und obwohl die konkreten Erfahrungen mit der modernen Technik das genaue Gegenteil zu beweisen scheinen, werden derartige Verheißungen nicht einmal als unseriös bezeichnet. Denn es mangelt noch an kritischer Abschätzung der Chancen und Risiken von Technik, an wissenschaftlicher Erfassung der zu erwartenden Folgen und Nebenwirkungen und der Beobachtung und Analyse von Trends in Wissenschaft und Technik und den damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Entwicklungen.

Im Modul „Forschungsprojekt: Nutzerzentrierte Technologien“ haben Sie die Möglichkeit, diesen oder ähnlichen Fragen eigenständig nachzugehen.

---

Mit dem Siegeszug des Internets ist die Technikskepsis aus der öffentlichen Wahrnehmung zwar weitgehend verschwunden, sie tritt jedoch verstärkt durch die Sorge um die Möglichkeiten der technischen Überwachung wieder hervor. Ethische Bewertungen mit Fragen nach der Verantwortung im Umgang mit der Technik, wie z.B.: „Ist es richtig, was man mit einer speziellen Technik tut?“, „Ist die Technik sicher?“, „Ist die Technik allen Menschen von Nutzen?“, werden immer wichtiger. Um neben den Vorteilen und Nutzen auch mögliche Nachteile und Gefahren bei der Technikentwicklung zu berücksichtigen, denkt z.B. der Verband Deutscher Ingenieure daran, eine Ingenieursethik oder einen Ingenieurseid (in Analogie zum Hippokratischen Eid in der Medizin) zu etablieren.

Technikfolgenabschätzung in den Bereichen technikerunterstützter Versorgungssysteme für Menschen mit Beeinträchtigungen, Mensch-Maschine-Interaktion an industriellen Anlagen und digitaler Medien in Lern- und Arbeitsumgebungen bildet den Kern dieses Moduls. Auch techniksoziologische Sichtweisen mit Annahmen von der prozesshaften Technikdeterminiertheit des Sozialen bis hin zur rein sozialen Formung von Technik können einfließen.

Das Forschungszentrum für Nutzerzentrierte Technologien bewegt sich im F&E-Bereich „Mensch und Technik“ sehr erfolgreich in einem hoch kompetitiven internationalen F&E-Umfeld. Ein interdisziplinäres Team koordiniert F&E-Projekte im Rahmen europäischer Forschungsprogramme (z.B. Joint Programme Active & Assisted Living) oder nationaler Forschungsprogramme (z.B. Informations- und Kommunikationstechnologie der Zukunft) mit folgenden Inhalten:

In Zukunft wird es in Betreuung und Pflege vermehrt darum gehen müssen, die Selbständigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, was u.a. durch einen möglichst unmerklichen Einsatz technischer Hilfsmittel erzielt werden soll. Dieser umfasst intelligente Räume, die sich an die individuellen Bedürfnisse anpassen, uns an die Einnahme von Medikamenten erinnern oder im Bedarfsfall selbsttätig den Arzt rufen.

Neue Möglichkeiten einer produktiven und gefahrlosen Interaktion von Mensch und Maschine fokussieren Methoden und Systeme zur Vermischung von virtuellen und realen Welten (AR) in Planung, Konstruktion oder Betrieb, Technologien zur berührungslosen Interaktion unter realen Produktionsbedingungen (z.B. über Gestik, Mimik, Blick oder Sprache) und Implementierung innovativer Sensorik zur Situations- und Staturfassung von Produktionssystemen.

Das Lernen am Arbeitsplatz der Zukunft ist viel mehr als der Wissenstransfer mittels konventioneller elektronischer Mikrolernmodule oder der Einsatz lernförderlicher Bedienoberflächen. Es umfasst u.a. das Anlernen von Handgriffen mittels computergestützter Erweiterung der Realitätswahrnehmung (AR), die Prozessführung im Arbeitsablauf mit Hilfe von integrierten Leitsystemen oder auch das Lernen manueller Tätigkeiten mit Hilfe kollaborativer Roboter.

Mit diesem Modul bieten wir Ihnen die Gelegenheit, für einen Teil Ihres Studiums in das „Abenteuer Forschung“ einzutauchen und uns mit Ihrem eigenen Projekt zu begleiten – in Diskussion und in ständigem Austausch mit und gecoacht durch unseren Forschungsbereich. Sie können neue Ansätze für die beschriebenen F&E-Bereiche aufzeigen und kritisch beleuchten sowie in Organisationen, Unternehmen oder im Labor prototypisch umsetzen. Zum Abschluss des Moduls erhalten Sie ein Zeugnis, das äquivalent zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus dem Curriculum ist.

Wir beschäftigen uns mit neuen Ideen und Erkenntnissen zur Frage „Wie kann Technik den Menschen im Alltag unterstützen?“. Besprechen Sie Ihre Überlegungen mit uns und bringen Sie Ihre eigenen Fragen dazu ein!

Wir bieten Ihnen den Freiraum, selbstverantwortlich und mit persönlichen Freiheitsgraden an unseren Forschungsaktivitäten teilzunehmen. Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird daher von Ihnen erwartet, dass Sie wissenschaftliches Interesse und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten und zum Fragenstellen mitbringen.

Ihre Bewerbung bringen Sie mit einer schriftlichen Interessensbekundung an die in der Factbox gegebene Mailadresse ein. Ihre Nachricht an uns enthält in kurzer und freier Form Ihre Interessenslage und Ihren Zugang zu wissenschaftlicher Forschung. Die Auswahl erfolgt auf Basis dieses Schreibens und eines damit verbundenen Gesprächs.

Voraussetzung für die Belegung dieser Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft, das im Sommersemester begonnene Modul „Forschungsprojekt: Nutzerzentrierte Technologien 1“ im folgenden Wintersemester im Modul „Forschungsprojekt: Nutzerzentrierte Technologien 2“ fortzusetzen. Ein Abschluss des Forschungsprojektes im Rahmen einer Masterthesis wird angestrebt.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Guido Kempter</b>  <a href="mailto:guido.kempter@fhv.at">guido.kempter@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Nutzerzentrierte Technologien“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.
		In der Blockwoche von 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.
		Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	6
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten,</b> wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.	Für evtl. beabsichtigte Besuche von wissenschaftlichen Konferenzen werden die anfallenden Reisekosten bzw. Teilnahmegebühren von den Studierenden getragen.
	<b>Anmeldung</b>	Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Guido Kempter, <a href="mailto:guido.kempter@fhv.at">guido.kempter@fhv.at</a> .
	Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.	

## Sozialen Phänomenen auf der Spur: Was bewegt Menschen – was bewegen Menschen?

Wer handelt wie und aus welchen Gründen? Wer verfolgt dabei welche Ziele? Welche Teile der Bevölkerung haben welche Bedürfnisse und wie geht es den Menschen dabei? Welche Umstände beeinflussen menschliches Denken und Verhalten? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für wen? Wer sind Gewinner, wer Verlierer gesellschaftlicher Entwicklungen? Vor welchen sozialen Aufgaben stehen wir heute, vor welchen in naher Zukunft? Wer kann mit welchen Mitteln dazu beitragen, unser Zusammenleben und die allgemeine Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern? ... Ähnliche Fragestellungen verfolgt die Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften mit den Mitteln der empirischen Sozialforschung. An konkreten Themen und Zielgruppen setzen wir spannende Studien zu sozialen Fragestellungen um und kooperieren dabei mit (nicht nur Vorarlberger) Organisationen und Institutionen.

Im Modul „Forschungsprojekt: Sozialwissenschaften“ können Sie uns dabei unterstützen und Ihre Erfahrung in der empirischen Sozialforschung ausbauen. Sie arbeiten angeleitet an/in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt.

---

„Nichts, was an seinem Platz steht, wird für immer stehen“, lautet ein Ausspruch von Seneca, dem römischen Philosophen aus dem ersten Jahrhundert. Seneca meint damit, dass sich Dinge permanent ändern, auch wenn es länger zu dauern scheint. Ein Blick in die Tageszeitung verrät, dass wir Seneca heutzutage mehr denn je zustimmen können: Das globale Klima wandelt sich massiv. In Europa nehmen einerseits Geburtenraten stetig ab, andererseits leben wir im Schnitt länger als früher. Der Computerchip verändert nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch das Freizeitverhalten und die von uns genutzten Produkte. Arbeitstakte gewinnen an Tempo, Lebensmittel werden preiswerter und Menschen weltweit übergewichtiger. Arbeitsplätze verlagern sich in Billiglohnländer. Menschen fliehen (auch) nach Europa. Staatliche Gesundheitsausgaben wachsen. Traditionelle Familiensysteme wandeln sich. Unternehmen und Organisationen suchen vermehrt Fachkräfte annähernd aller Art. Es nehmen Kirchenaustritte zu. Lebenslanges Lernen wird nicht nur für Akademikerinnen und Akademiker zunehmend notwendig, um über ihr Berufsleben hinweg fachlich mithalten zu können. ... Die Aufzählung bedeutender sozialer Entwicklungen ließe sich fortsetzen.

Aber nicht nur beträchtliche gesellschaftliche Veränderungen sind Gegenstand von empirischer Sozialforschung. Im täglichen Arbeits- und Privatleben stellen sich darüber hinaus – beziehungsweise oft auch in Folge dessen – vielseitige soziale Fragen auf „mittlerer Abstraktionsebene“. Hierzu einige Beispiele: Wie effektiv ist eine neue Weiterbildungsmaßnahme für Menschen auf Arbeitssuche? Wie können Jugendliche zu einem maßvollen Umgang mit Alkohol angehalten werden? Wie entwickelt sich die Ausübung von Ehrenämtern über die Jahre hinweg? Wie möchten Menschen im hohen Alter leben – wie leben sie heute? Wie bewerten Klientinnen und Klienten unsere Hilfsorganisation (oder Kunden und Kundinnen unser Unternehmen)? Aus welchen Gründen spenden Menschen Zeit und Geld für andere – und aus welchen tun sie dies nicht? Was können Unternehmen unternehmen, um mehr Fachkräfte zu gewinnen und an sich zu binden? Wie lässt sich die Lebensqualität einer Region messen und wie entwickelt sie sich? ...

Derartige Fragen transportieren Senecas Wissen um sozialen Wandel. Dieser betrifft gleichermaßen Individuen, soziale Gemeinschaften, Organisationen und Gesellschaften. Auf der untersten Ebene stellen uns kleinere oder größere Veränderungen vor neue, oft krisenbehaftete Herausforderungen. Das können kritische Lebensereignisse sein wie Verlust des Arbeitsplatzes, Trennungen, Tod einer nahestehenden Person, Miterleben eines Unfalls oder einer Naturkatastrophe, Kriegserlebnisse, der Übergang in die Pension, eine schwere Krankheit u.v.a.m.

Auf der Ebene größerer Bevölkerungsteile wäre etwa zu nennen: eine sinkende Kaufkraft und steigende Armut sogenannter „Working Poor“, abnehmende physische Mobilität älterer Menschen, Verlust sozialer Beziehungen von Menschen in der Fremde, geringere berufliche Chancen von Frauen bei gleicher Qualifikation wie Männer oder der Rückgang naturwissenschaftlich-mathematischer Fähigkeiten nicht nur unter Vorarlbergs Schülerinnen und Schülern – um nur einige aktuelle soziale Phänomene anzuführen.

Auch Organisationen wandeln sich und bewirken dadurch teils beabsichtigte, teils unbeabsichtigte Effekte bei den in ihnen arbeitenden Menschen und im gesellschaftlichen Umfeld, so etwa bei Fusionen, Neuorganisationen oder Produktpassungen. Letztlich befördern auf der Ebene von Gesellschaften interne und externe Einflüsse den sozialen Wandel, etwa im Zuge von Gesetzgebungen oder nationalen wie internationalen politischen Entwicklungen.

Je nach Standpunkt werden nun Ursachen und Folgen sozialer Phänomene unterschiedlich bewertet. So Menschen „aus dem Bauch“ heraus urteilen – das heißt aufgrund persönlicher Vorlieben, Erfahrungen, Emotionen oder aufgrund mangelhafter oder verzerrter Datenbasis – erreichen sie maximal Stammtischniveau. Denn sie stellen damit einen subjektiv gefärbten Standpunkt als „wahr“ dar. So Menschen jedoch analytisch und systematisch vorgehen, d.h. Fakten nach gültigen wissenschaftlichen Verfahren zusammentragen (allerdings keine Fake-News) oder Phänomene eigenständig nach anerkannten Methoden erforschen und Erkenntnisse mit anderen abgleichen, kommen sie der „Wahrheit“ immerhin ein gutes Stück näher. Hierzu leistet empirische Sozialforschung einen wichtigen Beitrag. Wir in der Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften haben uns dieser Disziplin verschrieben. Dabei stammen wir aus unterschiedlichen humanwissenschaftlichen Fachgebieten: Soziale Arbeit, Soziologie, Psychologie, Erziehungs-, Geschichts- und Kommunikationswissenschaften.

Mittels empirischer Sozialforschung untersuchen, beschreiben und bewerten wir soziale Phänomene anhand anerkannter sozialwissenschaftlicher Grundlagen und Methoden. Wir erheben und analysieren qualitative und quantitative Daten, die etwas über Menschen aussagen. Beispielsweise sichten wir Dokumente, führen Interviews durch, erstellen Umfragen, beobachten menschliches Verhalten oder leiten Fokusgruppen. Aus den systematisch gewonnenen Daten leiten wir Erkenntnisse und Empfehlungen ab, wie mit den Auswirkungen sozialer Phänomene umgegangen werden könnte. Das ist nicht von vornherein als gut oder schlecht anzusehen, denn es kommt stets auf den Zusammenhang an, in den die empirische Sozialforschung ihre Ergebnisse stellt. Dieselben Daten können zu widersprüchlichen Bewertungen führen. Beispielsweise könnte nach einer Studie über die Lebenswelt von auf der Straße lebenden Heroinabhängigen gefordert werden, der Zielgruppe das Suchtmittel ärztlich kontrolliert zu verabreichen, um sie zu entkriminalisieren. Aus derselben Studie könnte aber auch abgeleitet werden, mehr Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter einzustellen, damit diese die Abhängigen vermehrt an Entwöhnungstherapien heranführen.

Welche Konsequenzen aus Ergebnissen empirischer Sozialforschung abgeleitet werden, ist daher trotz gültigen Datenmaterials stets eine Frage des Werte-Standpunkts. Und der ist immer normativ, d.h. nicht aus empirischen Daten abzulesen, sondern anderweitig begründet. Dessen ist sich die „Scientific Community“ bewusst; dessen sollten sich sozial Forschende bewusst sein. Dieses Dilemma ist ebenfalls Gegenstand von Fachdiskussionen (etwa im Diskurs über die Grenzen drittmittelfinanzierter Auftragsforschung). Empirische Sozialforschung scheint also so etwas wie ein Hammer zu sein: Wir können damit einen Nagel in die Wand treiben, um ein Bild daran aufzuhängen. Wir können mit dem Hammer aber auch jemandem den Kopf einschlagen. Das spricht jedoch nicht dagegen, überhaupt zu forschen, sondern vielmehr dafür, ethisch einwandfrei und methodisch professionell zu forschen, für eigene Ergebnisse einzustehen, daraus Handlungsvorschläge abzuleiten und die eigene Forschung dem Diskurs auszusetzen.

Halten wir fest: Auf Grundlage einer wissenschaftlichen Ethik und Methodik bietet empirische Sozialforschung die Möglichkeit, vielfältigen sozialen Umständen auf den Grund zu gehen. Dabei handeln Sozialforscherinnen und -forscher nicht wertneutral jedoch höchst professionell (wozu es gehört, sich der eigenen Werthaltungen bewusst zu sein und Sozialforschung nicht manipulativ zu betreiben). Mit ihrer Forschung tragen sie dazu bei, sozialen Wandel zu verstehen, zu beschreiben und ihn ein Stück weit konstruktiv mitzugestalten.

Wem das interessant und bedeutsam erscheint, der oder die möge sich für das „Forschungsprojekt: Sozialwissenschaften“ bewerben.

<p><b>Kontakt</b></p> <p>Sie haben noch Fragen und wollen mehr über dieses Modul erfahren? Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:</p> <p><b>Erika Geser-Engleitner</b>  <a href="mailto:erika.geser-engleitner@fhv.at">erika.geser-engleitner@fhv.at</a></p> <p>Ich vereinbare nach Kontaktaufnahme gerne Termine mit Ihnen.</p>	<b>Modulname</b>	„Forschungsprojekt: Sozialwissenschaften“
	<b>ECTS-Punkte</b>	12 (Achtung: Modul läuft über 2 Semester)
	<b>Zeitmodell</b>	<p>Wird individuell mit der jeweiligen Forschungsbetreuung vereinbart.</p> <p>In der vorlesungsfreien Zeit, Anfang Juli, findet ein einwöchiges Forschungscamp im Ausland statt.</p> <p>In der Blockwoche von 18. bis 21. Oktober 2021 gibt es hausöffentliche Zwischenpräsentationen des Forschungsstandes. Dabei ist Ihre Anwesenheit erforderlich.</p> <p>Das Forschungsprojekt umfasst das zweite und dritte Semester Ihres Master-Studiengangs.</p>
	<b>Max. Teilnehmerzahl</b>	6
	<b>Unterrichtssprache</b>	Je nach Projekt Deutsch und/oder Englisch erforderlich.
	<b>Format</b>	„NACH-denken“. Sie sind wissbegierig und es macht Ihnen Spaß, hinter den Vorhang anspruchsvoller Forschung zu schauen. Gemeinsam mit Forschungspersonal der Hochschule leisten Sie Ihren persönlichen Forschungsbeitrag, wobei Sie Einsatz zeigen und bereit sind, eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten. Ihr Projekt mündet im Idealfall in eine Masterthesis bzw. Publikation. Das Erarbeitete bereitet Sie gut auf ein eventuelles späteres Doktoratsstudium vor.
	<b>Weitere Besonderheiten, wie z.B. Reisen, Kosten, erforderliche Sonderurlaube etc.</b>	<p>Erforderlich: kommunikative und soziale Kompetenz, eigenständiges Arbeiten und Lernen, Grundkenntnisse in Statistik, eine menschenzugewandte Wertebasis</p> <p>Wünschenswert: Spaß am Tüfteln und Entdecken.</p> <p>Die Erhebungsphase findet in Form eines Forschungscamps im Ausland statt. Die anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten variieren je nach Art der Unterkunft. Sie bewegen sich im Bereich von ca. 1.000 EUR und werden von den Studierenden getragen.</p>
	<b>Anmeldung</b>	<p>Anmeldung durch eine Interessensbekundung per Mail (Inhalt: Wer bin ich? Warum interessiert mich das?) bis spätestens 26. Oktober 2020 an Erika Geser-Engleitner, <a href="mailto:erika.geser-engleitner@fhv.at">erika.geser-engleitner@fhv.at</a>.</p> <p>Die Auswahl der Studierenden für das Modul erfolgt auf Basis eines Auswahlgesprächs bis spätestens 8. November 2020.</p>